

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Zuglück-Haus“

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Preis: 10 Pfennig. Preis für den Abnehmer: 10 Pfennig.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Verleger:

Samuel-W. 10631.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Preis: 10 Pfennig. Preis für den Abnehmer: 10 Pfennig.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 96 H.-Pfg., in den Ausgabestellen: 96 H.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.20 für eine Ausgabezeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Mitglieder keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Abgabepreise: Zeitl. Anzeigen 20 H.-Pfg., auswärts: Anzeigen 20 H.-Pfg., drei Wochen 30 H.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 H.-Pfg., 1.20 für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen zu bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 30 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 59.

Freitag, 9. März 1928.

76. Jahrgang.

Kreditpolitik.

Am heutigen Freitag wird die Beratungsstelle für Auslandsanleihen wieder zusammentreten, von deren Urteil die Kreditaufnahme aller öffentlichen Betriebe, aller Gemeinden und der deutschen Länder abhängig ist. Die Beratungsstelle hat eine monatelange Pause in ihre Tätigkeit einschalten müssen. Der Grund lag darin, daß der ausländische Kapitalmarkt für deutsche Anleihen überhaupt nicht zugänglich war, so daß es also keinen praktischen Wert haben konnte, über Anleihebewilligung und deren Zweckmäßigkeit zu verhandeln. Der Grund für diese Unzugänglichkeit des ausländischen Kapitalmarktes wiederum — man muß, um die Zusammenhänge zu verstehen, die allgemein bekannten Tatsachen noch einmal wiederholen — lag in der großen Diskussion, die sich im Herbst vorigen Jahres über die Kreditpolitik entpinnen hatte. Reichsbankpräsident Dr. Schacht war damals gegen die Kreditaufnahme der Länder und Gemeinden aufgetreten, hatte durch seine Warnungen den Reparationsagenten aufmerksam gemacht und die Folge des Meinungsaustausches zwischen dem Reparationsagenten und den zuständigen deutschen Stellen war allgemeines Mißtrauen der ausländischen Kapitalmärkte gegenüber der deutschen Kreditwürdigkeit. Vor allem hatte man im Ausland den Verdacht, daß die Rückzahlung deutscher Kredite und die Auszahlung deutscher Reparationsverpflichtungen miteinander kollidieren und daß dann die Kreditgeber benachteiligt, die Reparationsgläubiger bevorzugt werden könnten. Um der Diskussion ein Ende zu machen, ist die Kontrolle über die Aufnahme von Auslandsanleihen der Länder und Gemeinden verschärft worden, man hat eine Berufungsinstanz eingeschaltet, um der Reichsbank und den politischen Stellen größere Einflüsse zu verschaffen.

Nun tritt die Beratungsstelle zum erstenmal wieder zusammen und sie findet einen ganzen Berg von Anträgen vor, denn die Kreditbedürfnisse haben sich wegen der Zurückhaltung des ausländischen Geldmarktes während der vergangenen Monate gehäuft. Es scheint, daß man auch jetzt in der Beratungsstelle nicht mit übergrößer Eile vorgehen will. Vielmehr soll zunächst ein Schema aufgestellt werden, das die allgemeinen Grundsätze für die Genehmigung von Kreditanträgen wesentlich beschränkt. So soll ein Höchstmaß der Verzinsung, ein Mindestmaß für den Ausgabebetrag festgelegt, und es sollen keine Anträge genehmigt werden, die den ausländischen Kreditgebern günstigere Bedingungen verschaffen, als das Schema es bestimmt. Aufrechterhalten, oder eher noch verschärft, wird also der Grundgedanke der Kreditpolitik Dr. Schachts, daß man die Aufnahme von Auslandskrediten beschränken müsse und daß ungünstige Anleihen im Interesse der Kredit suchenden Städte oder öffentlichen Betriebe zu verhindern seien.

Dieser Grundgedanke scheint durchaus richtig und gesund. Selbstverständlich müssen die verantwortlichen Stellen darüber wachen, daß Gemeinden, Länder und öffentliche Betriebe keine ungünstigen Schuldverpflichtungen übernehmen. Aber diesem gesunden Grundgedanken steht die Tatsache gegenüber, daß nach den Aussagen des Wirtschaftsministers und selbst des Reichsbankpräsidenten, ja auch des Reparationsagenten die Herannahende fremden Kapitals unbedingt erforderlich ist, wenn der Aufbau und die Entwicklung der deutschen Wirtschaft erfolgreich fortgeführt werden sollen. Zu untersuchen ist also, ob der Grundsatz, Auslandsanleihen nur unter günstigen Bedingungen zuzulassen und sie im übrigen zu beschränken, mit der Notwendigkeit vereinbar ist, den deutschen Kapitalbedarf von außer her zu ergänzen.

In dieser Hinsicht treten nun in der letzten Zeit immer stärkere und gut begründete Zweifel auf. Den Hauptanstoß zu solchen Zweifeln hat die Kreditaufnahme der Stadt Karlsruhe gegeben. Ein holländisches Bankhaus hat Goldschuldverschreibungen der Stadt Karlsruhe ausgegeben, die zum Kurs von 98 3/4 ausgegeben und mit 8 Prozent verzinst werden, während bisher höchstens 7prozentige Verzinsung für Auslandsanleihen üblich war. Wie hat die Stadt Karlsruhe, abgesehen von der Beratungsstelle nicht arbeitete, eine Auslandsanleihe unterbringen können? Überaus einfach: Sie hat bei der Rheinischen Kreditbank eine Inlandsanleihe aufgenommen gegen Ausstellung eines Schuldcheines. Das kann niemand beanstanden. Die Rheinische Kreditbank aber hat den Schuldchein bei einem holländischen Bankhaus deponiert, das nun seinerseits die Unterlage benutzte, um Goldschuldverschreibungen, lautend auf die Stadt Karlsruhe, herauszubringen. Es handelt sich also um eine glatte Umgehung der Beratungsstelle, die um so mehr zu beanstanden ist, als trotz des hohen Ausgabebetrages von 98 3/4 Prozent die Stadt Karlsruhe erhebliche Abzüge hinnehmen und hohe Provisionen zugestehen mußte. Man sieht aus diesem Beispiel — im vorigen Jahr haben die Städte

Münster und Cleve es ähnlich gemacht —, daß trotz aller Vorsichtsmassnahmen das Kreditbedürfnis Befriedigung sucht, und daß im Fall Karlsruhe die Wirkung der Vorsichtsmassnahmen lediglich die war, einer Gemeinde noch ungünstigere Bedingungen zu verschaffen, als sie im anderen Falle gestellt worden wären.

Es wird auch von anderen Möglichkeiten gesprochen, die Beratungsstelle zu umgehen. So spielt neuerdings der Plan eine Rolle, die kommunalen Werke (Gas-, Elektrizität- und Wasserwerke) als selbständige Anleihenehmer auftreten zu lassen. Die Länder würden es, wenn dieser Plan wirklich zur Durchführung kommt, nicht viel anders machen. Andererseits hört man, daß im Ausland das einmal geweckte Mißtrauen gegen die deutsche Kreditwürdigkeit peinliche Rückwirkungen hat. So sollen die amerikanischen Bankhäuser vereinbart haben, daß sie künftig vor jeder Anleihegewährung bei der Beratungsstelle anfragen werden, ob der gewünschte Kredit unter die Zuständigkeit dieser Stelle fällt. Damit würde sich die Beratungsstelle zu einer Kontrollinstanz für das gesamte Kreditwesen entwickeln. Gleichzeitig aber würden die Kapitalbedürfnisse, die auf normalem Weg über die Beratungsstelle nicht befriedigt werden können, immer mehr nach Umwegen und Auswegen suchen und die Kreditaufnahme zu unnormal ungünstigen Bedingungen könnte zur Regel werden.

Diese Entwicklung hat zweifellos der Reichsbankpräsident nicht gewünscht. Aber die Tatsachen, die aus der letzten Zeit zu verzeichnen sind, zeigen eben, daß man lediglich mit dem Mittel behördlicher Kontrolle das volkswirtschaftliche Problem nicht lösen kann. Wenn sich aber auch die Kreditverhältnisse privater Unternehmungen nach dem Gesetz von Angebot, Nachfrage, Bedarf von selbst regeln werden, so erscheint es doch kaum möglich, für öffentliche Stellen und Betriebe eine vollständig unorganisierte Kreditpolitik auf die Dauer zuzulassen. Immer stärker erkennt man deshalb, daß eine wirklich einheitliche Gestaltung des öffentlichen Kreditwesens nur möglich ist, wenn man auf Einzelmaßnahmen verzichtet und eine einheitliche Finanzpolitik als Voraussetzung für den finanziellen Verkehr der Länder und Gemeinden mit dem Ausland schafft. Damit mündet das Kreditproblem wieder in die Politik. Auf der Konferenz der Länderminister, die sich mit der großen Verwaltungsreform beschäftigte, war der Plan erörtert worden, einheitliche Richtlinien für die Finanzgebarung des Reiches, der Länder und Gemeinden aufzustellen, und dadurch eine gesunde Ausgabenpolitik der Gemeinden herbeizuführen. Erst wenn man dieses politische Problem lösen kann, wird man über die Sorgen hinwegkommen, mit denen sich jetzt die Beratungsstelle beschäftigen muß.

Genf und Arabien.

Gerüchte um Benesch.

aus Berlin, 9. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Genfer Sonderberichterstatter haben es diesmal nicht leicht. Es fehlt an Sensationen in der Schweizer Konferenzstadt. Der ungarisch-rumänische Optantenstreit, dessen Bedeutung nicht verkannt werden soll und mit dem sich der Rat gestern erneut in geheimer und öffentlicher Sitzung beschäftigte, interessiert, nachdem so oft und so eingehend die rechtliche und politische Lage dieses Falles geschildert worden ist, das deutsche Publikum nicht mehr besonders stark. In der Investigationsfrage aber sind im Augenblick neue Momente noch nicht zu verzeichnen, so daß die Genfer Berichterstattung sehr eintönig ist. Wohl hat sich das französische Blatt „Intransigant“ veranlaßt gesehen, ein altes Gerücht wieder aufleben zu lassen, nämlich das Gerücht, daß der jetzige Generalsekretär des Völkerbundes

Sir Drummond sich mit Rücktrittsabsichten tragen soll und durch den jetzigen tschechischen Außenminister Dr. Benesch ersetzt werden würde, wobei aber Dr. Benesch weit größere Befugnisse erhalten würde, als sie bisher der Generalsekretär hatte. Aber auch diesem Gerücht folgen die Dementis von allen Seiten. Sowohl in Genf als auch in Prag erklärt man eine derartige Nachricht für vollkommen falsch und betont, daß Benesch niemals ernstlich die Absicht gehabt habe, Generalsekretär des Völkerbundes zu werden.

So wird man sich in Genf nach einer anderen Sensation umsehen müssen. Aber die Aussichten dafür, daß es gelingt, eine solche aufzutreiben, sind nicht eben groß. Die vor der Tür stehenden Neuwahlen in Frankreich und Deutschland sind ein starker Hemmungsfaktor für die große Politik und lassen es weder Herrn Briand noch Herrn Stresemann geraten erscheinen, sich irgendwie in einer entscheidenden Frage zu binden. Dazu kommt, daß

die Vorgänge im nahen Osten

der englischen Politik sehr viel wichtiger erscheinen als die europäischen Fragen. Solange England so stark in Ägypten, Arabien und Indien beschäftigt ist, wie es heute der Fall ist, wird das englische Interesse an dem europäischen Fragen nicht sonderlich groß sein. Die Rheinlanddrängung, ja selbst die Fragen des Balkans treten für den Leiter der englischen Außenpolitik zurück und spielen für ihn höchstens insofern eine Rolle, als er natürlich befreit sein muß und wird, Verwicklungen und Komplikationen in Europa zu vermeiden. Sehr viel wichtiger sind für England die Probleme Ägypten und des Weges nach Indien. Hier aber sieht sich England in der Tat recht erheblichen Schwierigkeiten gegenüber, die auch dann nicht geringer werden, wenn das Dementi zutrifft, daß Ibn Saud den Heiligen Krieg nicht proklamiert habe. Das Bedenkliche ist das Zusammentreffen der

Schwierigkeiten in Ägypten, Arabien, Persien und Indien.

Auf diese Weise ist nicht nur der normale Seeweg nach Indien bedroht, sondern auch der Landseeweg über Arabien und Persien. Unter solchen Umständen dürfte wohl auch Chamberlain auf einen baldigen Schluss der Genfer Beratungen drängen, da dem englischen Außenminister daran gelegen sein wird, in dieser für die

englische Politik wenig erfreulichen Zeit in London anwesend zu sein. Gerade das Zusammentreffen der Schwierigkeiten aber dürfte auch die Engländer veranlassen, mit großem Nachdruck ihren Standpunkt den Agipern gegenüber zu verfestigen und die Zügel wieder straffer anzuziehen. Man muß jedoch vor der Auffassung warnen, als ob das englische Weltreich bedroht sei. So weit sind die Dinge keineswegs gediehen, sondern es handelt sich um Schwierigkeiten, wie sie das britische Weltreich wiederholt gehabt und wiederholt überwunden hat. Die Schwierigkeiten sind jedoch nicht ohne Bedeutung für Europa, da

die Desinteressierung Londons an den europäischen Fragen

natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Gestaltung der europäischen Politik bleiben kann.

Der ungarisch-rumänische Optantenstreit.

Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Nachmittags-Sitzung des Völkerbundesrates über den ungarisch-rumänischen Optantenstreit eröffnete Graf Apponyi mit einer sehr eingehenden Rede auf die Ausföhrungen Titulescu. Graf Apponyi bestand darauf, daß der Rat, wenn Rumänien sich weigere, von sich aus einen rumänischen Beisitzer zum Gemischten Gerichtshof zu ernennen habe. Titulescu gab in seiner Entgegnung verschiedene Erklärungen ab, in denen er betonte, daß der Rat mit Rücksicht auf seine Autorität und den Respekt für seine Vertreter den Beschluß des Dreier-Komitees bestehen lassen müsse. Die Diskussion, in der von beiden Parteien die gleichen Gesichtspunkte vorgebracht wurden, wie sie in dem Fall schon seit Jahren vorgebracht werden, hat heute noch nicht zu einer Verständigung geführt.

Eine Einheitsfront im Rate.

Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die heutige Vormittags-Sitzung des Völkerbundesrates nahm durch den vereinigten Appell Chamberlains, Briands und Stresemanns an die Vertreter Ungarns und Rumäniens, nun endlich durch eine gegenseitige Verständigung dem seit 1923 bis jetzt ungelösten Optantenkonflikt ein Ende zu machen, einen dramatischen Charakter an. Chamberlain hat Titulescu und Graf Apponyi eindringlich, ihre beiden Länder sollten Hand in Hand den Weg des Friedens gehen. Chamberlain formulierte seinen Vorschlag dahin, der Rat solle zwei Personen ernennen, die Angehörige von Staaten sind, die im Kriege neutral blieben. Diese beiden Personen sollten als Beisitzer in dem im Vertrag von Trianon vorgesehenen Schiedsgericht fungieren. Briand und Stresemann sprachen ihre Zustimmung aus und betonten, daß mit dieser Regelung die Schiedsgerichtsbarkeit nicht eingeschränkt werden sollte. Auch die übrigen Ratsmitglieder, der Präsident eingeschlossen, stimmten dem Vorschlag Chamberlains zu, so daß in dieser Frage eine Einheitsfront im Rate zu bestehen scheint. Die Weiterberatung der Optantenfrage erfolgt in der heutigen Nachmittags-Sitzung.

Der holländische Delegierte machte von einem Brief des litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras Mitteilung, worin dieser sagt, daß es ihm unmöglich sei, noch während dieser Session zu Verhandlungen über den polnisch-litauischen Streitfall nach Genf zu kommen.

Deutschland zeichnet 1 Million für die armenischen Flüchtlinge.

Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Deutschland hat für die Unterbringung der armenischen Flüchtlinge eine Million gezeichnet.

Diplomatenfrühstück bei Briand.

Genf, 8. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Vertreter der Großmächte, Stresemann, Chamberlain, Scialoja, Edaici und der Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Sugimura, sowie der holländische Vertreter Belaert van Bladland haben heute nachmittags gelegentlich eines Frühstücks bei Briand eine 1½stündige Besprechung gehabt, bei der außer der Saarfrage wahrscheinlich auch über das Verhältnis in der Szent Gothard-Affäre und über den polnisch-litauischen Konflikt gesprochen wurde.

Vertagung der Verhandlungen über das portugiesische Anleihegeschäft.

Genf, 8. März. Die Verhandlungen vor dem Finanzkomitee des Völkerbundes über das Anleihegeschäft der portugiesischen Regierung sind auf die im Juni stattfindende nächste Tagung des Komitees verschoben worden, nachdem der portugiesische Vertreter erklärt hatte, die Bestimmungen über eine Völkerbundsbeschränkung nicht ohne eingehende Rücksprache mit seiner Regierung annehmen zu können.

Die Stellung Spaniens und Brasiliens zum Völkerbund.

Genf, 8. März. Anlässlich des feierlichen Appells des Völkerbundesrates an Brasilien und Spanien gibt man in den Völkerbundkreisen der Meinung Ausdruck, dass Spanien aller Wahrscheinlichkeit nach schon jetzt bereit sei, der Aufforderung des Rates Folge zu leisten. Anders liegt der Fall bei Brasilien, dessen Absichten man nicht kennt. Doch besteht auch hier eine Hoffnung, dass der neue Präsident der brasilianischen Republik den Wunsch des Rates auf Wiedererwägung der von seinem Vorgänger abgegebenen Austrittserklärung günstig aufnehmen werde. Ferner wird davon gesprochen, dass bei Verwirklichung der heutigen Initiative des Ratspräsidenten eine ähnliche Aufforderung auch an Costa Rica gerichtet werden soll, dessen Mitgliedschaft bereits seit zwei Jahren erloschen ist.

Madrid, 8. März. Nach der Beendigung des heute abend abgehaltenen Ministerrats erklärte Ministerpräsident Primo de Rivera: Wir haben mit Genugtuung erfahren, dass sich der Völkerbundsrat mit der Frage des Wiedereintritts Spaniens in den Völkerbund beschäftigt hat. Wir haben zwar noch keine amtliche Mitteilung hierüber erhalten, freuen uns aber, dass Spanien als ein nützliches Mitglied des Völkerbundes angesehen wird.

Die Einladung der Türkei zu den Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Auf einen polnischen Antrag hin sollte die Türkei zu den Abrüstungsverhandlungen eingeladen werden, worauf Stresemann den Antrag stellte, auch an Litwinow vom Rat aus eine Antwort auf den ersten russischen Antrag, die Türkei einzuladen, zu geben.

Die erste Lesung des Kriegsschadenschlussgesetzes beendet.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Entschädigungsfragen wurde die erste Lesung des Kriegsschadenschlussgesetzes beendet.

Die Beratungen erstreckten sich hauptsächlich auf den Antrag der demokratischen Fraktion, der dem Gesetz den Charakter eines Schlussgesetzes nehmen und einen Besserungsschein in das Gesetz aufnehmen will, damit nach endgültiger Regelung der Reparationsverpflichtungen oder nach Wiederherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches die Zahlung einer oder mehr Entschädigungen durch ein besonderes Gesetz geregelt werden sollte.

Von den bisherigen Regierungsparteien wurde übereinstimmend ausgeführt, dass die Absicht des demokratischen Antrages von allen diesen Parteien angehörigen Ausschussmitgliedern stets gegenüber dem Finanzministerium vertreten worden sei, und dass lediglich die Notwendigkeit, das Gesetz im Rahmen des sogenannten Notprogramms zu verabschieden, sie bestimmt habe, dem durch ihre Bemühungen etwas verbesserten Gesetz zuzustimmen, um angesichts der Notlage der Geschädigten eine weitere Verschleppung zu vermeiden.

Die demokratischen Anträge wurden darauf mit 16 gegen 2 Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der Rest der Vorlage wurde erledigt. Die zweite Ausschusslesung wird voraussichtlich in der nächsten Woche stattfinden.

Die Auslandsgegeschädigten treten für Langkopp ein.

Berlin, 8. März. Für den Farmer Langkopp, der den Autentismus im Reichsschadensamt unternehmen hat, sind jetzt die Verbände der Auslandsdeutschen eingetreten. Der Ostafrika-Verband, der Verband deutscher Auslands-Guineas, der Kamerunerverband, der Verband der geschädigten Südwestafrikaner und der Koloniale Zentralverband haben sich zusammengesetzt, und Rechtsanwalt Dr. Frey ersucht, die Verteidigung Langkops zu übernehmen.

Langkopp gehört keinem dieser Verbände an; er hat auch nie mit einer dieser Organisationen in Verbindung gestanden. Sie interessieren sich für sein Schicksal, weil es sich hier um einen Mann handelt, der durch den unverschuldeten Zusammenbruch seiner Existenz zur Verzweiflungstat getrieben war.

Die preußischen Staatsberatungen.

Berlin, 8. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Donnerstagssitzung des Preussischen Landtags ehrten die Abgeordneten die Opfer der neuerlichen Grubenkatastrophe durch Erheben von den Sitzen. Handelsminister Dr. Schreiber gab zu dem Anlaß eine Erklärung ab. Als dann wurde die Aussprache über den Handelsrat fortgesetzt und beendet. Die Abstimmungen wurden auf den 15. März verschoben. In rascher Folge erledigte dann das Haus die Abstimmungen zum Berggesetz, das Ausführungsgesetz zum Viehsteuergesetz, die zweite Beratung des Tierärztengesetzes, den Haushalt der Seehandlung und die restlichen Titel zum Wohlfahrtsrat. Schließlich wurde noch die zweite Lesung des Justizgesetzes abgelesen. Am 4. Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag, 10. Uhr. Zweite Beratung des Haushalts des Staatsministeriums.

Die Schweiz lehnt die Todesstrafe ab.

Bern, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Schweizerische Nationalrat lehnte mit 144 gegen 31 Stimmen die Aufnahme der Todesstrafe in das neue Schweizerische Gesetzbuch ab.

Günstigere Aussichten für das Notprogramm.

Voraussichtlich glatte Erledigung.

Berlin, 9. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In den Kreisen der bisherigen Regierungsparteien bezeichnet man die Aussichten auf Erledigung des sogenannten Arbeitsnotprogramms der Regierung als günstig. Auch die Frage des Personaleinsatzes dürfte keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiten. Das Kabinett hat seine Beratungen über diese Frage schon vor einigen Tagen abgeschlossen, der Reichsfinanzminister hat sich am Donnerstag noch einmal mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien wegen dieses Etats in Verbindung gesetzt. Er wird nunmehr in aller Kürze den Etat dem Reichsrat zugehen lassen. Dabei wird versichert, dass die Vorlage nur sehr wenig Umstellungen bringen wird, es dürfte sich im wesentlichen um einige Posten bei dem statistischen Reichsamt handeln, und es wird hinzugefügt, dass in der Vorlage nur die Folgerungen aus der Annahme des Besoldungsgesetzes gezogen werden, so dass es sich nur um eine kleine Vorlage handeln wird. Auch bei den anderen Teilen des Notprogramms rechnet man im allgemeinen mit einer glatten Erledigung, namentlich auch noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden sind. So bestehen vor allem noch Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Agrarreditfrage, da weder Preußen noch Bayern die vom Reich ins Auge gefasste zentrale Lösung dieser Frage wünschen. Hier und da nimmt man allerdings auch an, dass bei der Herabsetzung des sozietären Gefrierfleischkontingents im Parlament noch Schwierigkeiten entstehen werden, obwohl der Reichsrat in seiner Donnerstagssitzung bereits der Verabschiedung des sozietären Einfuhrkontingents von 120.000 auf 50.000 Tonnen zugestimmt hat. Man erwartet, dass der Reichsrat auch die übrigen Vorlagen, die zum Notprogramm gehören, in der nächsten Woche verabschieden wird, so dass sich dann sofort die Reichstagsausschüsse mit diesen Vorlagen beschäftigen können. Wenn das gesamte Notprogramm bis zum 31. d. M. verabschiedet werden soll, wird man allerdings um Dauerleistungen in den Ausschüssen und im Reichstagsplenum nicht herumkommen, doch glaubt man, dass eine weitestgehende Überarbeitung dieses Termins nicht nötig sein wird. Sie verbietet sich schon dadurch, dass bereits am 8. April Ostern ist und dass andererseits nach Ostern das Parlament nicht mehr zusammenzukommen sein dürfte.

Rentenbank-Kreditanstalt und Preußentasse.

Berlin, 9. März. Von dem Notprogramm der Regierung ist die Novelle zum Gesetz über die Rentenbank-Kreditanstalt noch sehr umstritten. Es handelt sich bei dieser Novelle bekanntlich darum, dass der Geschäftskreis der Rentenbank-Kreditanstalt durch die Zulassung kurzfristiger Personalkredite erweitert werden soll. Die preussische Regierung, die in der Novelle eine Aktion gegen die Preußentasse erblickt, wird gegen die Novelle stimmen. Aber auch noch einige andere Staaten, darunter auch Bayern, werden der Novelle die Zustimmung versagen. Man hält daher die Ablehnung der Novelle im Reichsrat für wahrscheinlich, was nicht ohne Einfluss auf das Schicksal dieser Vorlage und damit des ganzen Notprogramms wäre, da dieses ja als einheitliches Ganzes behandelt werden soll. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge sind Einigungsbestrebungen in dieser Frage im Gange.

Reichsrats-Beschlüsse.

Berlin, 8. März. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag die Verordnung, wonach auch für 1928 der Mindestsatz desjenigen, was aus der Haussteuer für Wohnungsbauzwecke verwendet werden soll, auf 15 bis 20 Prozent festgesetzt wird. Angenommen wurde weiter ein Gesetzentwurf über Schusswaffen und Munition, der ein einheitliches Preisrecht an Stelle der bisherigen verschiedenen Bestimmungen in den Ländern schafft. Man hofft von dem Entwurf auch eine Einschränkung der Kriminalität. Von besonderer Wichtigkeit ist, dass nach den Beschlüssen des Reichsrats entgegen der ursprünglichen Regierungsvorlage der Handel mit Waffen und Munition konfessionslos gemacht wird. Ferner wird für die Überlassung

und den Erwerb von Waffen und Munition ein von der Behörde ausgestellter Erwerbschein eingeführt, und zum Besitz einer Waffe bedarf es eines behördlich ausgestellten Waffenscheines. Gewisse Ausnahmen sind für die Inhaber von Jagdscheinen zugelassen. Das Gesetz enthält harte Strafbestimmungen. Zur Wahrung des einheitlichen Reichsrechts wird festgelegt, dass weitergehende Beschränkungen durch die Länder unzulässig sind und, so weit solche noch bestehen, sie spätestens sechs Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes aufgehoben werden müssen. Ein Antrag Thüringens, die Regierungsvorlage bezüglich des Handels mit Waffen und Munition wiederherzustellen, fand nicht die genügende Unterstützung.

Der Reichsrat genehmigte weiterhin die Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz. Angenommen wurden im Rahmen des Notprogramms eine Novelle zum Zolltarif, wonach für die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch Einfuhrscheine erteilt werden, und ein Gesetz, wonach die jährliche Menge des sozietären eingeführten Gefrierfleisches auf 50.000 Tonnen herabgesetzt wird.

Die Aussprache über den Verkehrssetz.

Berlin, 8. März. Die heutige Plenarsitzung des Reichstags war lediglich der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums gewidmet. Die Sitzung, die von nicht allzu langer Dauer war und ziemlich ruhig verlief, wurde nur kurz durch einen zweimaligen Ordnungsruf gestört, den sich der Redner der Nationalsozialisten wegen einiger parlamentarischer Entgleisungen gefallen lassen musste. Am Freitag, 2. Uhr wird die Weiterberatung des Verkehrssetzes fortgesetzt.

Erklärungen des Reichsinnenministers v. Reudell.

Berlin, 8. März. Reichsinnenminister v. Reudell erklärte im Haushaltsausschuss des Reichstags zur Flaggenfrage, Preußen habe bekanntlich einen Erlaß herausgegeben, das Reichskabinett habe einen entsprechenden Beschluß nicht gefaßt. Es bedeute einen Gewissenszwang, wenn man Beamte hindern wollte, Veranstaltungen zu besuchen, bei denen nicht von vornherein feststehe, dass eine bestimmte Flagge gezeigt werde. Die Frage sei schwierig, weil es sich darum handele, die selbstverständliche Achtung vor den Symbolen der Gegenwart mit der gebotenen Achtung vor den Symbolen der Vergangenheit zu verbinden. Zu Artikel 48 der Reichsverfassung bemerkte er, dass die Beteiligung der verfassungsmäßigen Rechte der geistlichen Körperschaften auf Grund des Artikels 48 als unvereinbar mit der Verfassung angesehen werde. Die Ausführungsbestimmungen zum Artikel 48 werden wohl dem nächsten Kabinett überlassen bleiben.

Der Waffentest, der bei der alten Kulturstiftung der Ufa bestellt worden sei, wäre von seinem Vorgänger angeordnet. Selbstverständlich müßte die Kontinuität im Ministerium auch hier gewahrt werden. Ob der Film seinen Zweck erfüllen werde, scheint ihm sehr zweifelhaft. Die Frage, ob mit dem heiligen Stuhl über ein Reichskonkordat im letzten Jahre verhandelt sei, beantwortete er mit einem glatten Nein. Die Resolution des Reichstags in der Frage der Pensionierung bedauerte er lebhaft.

Die mecklenburgische Regierungserklärung.

Reu-Strelitz, 9. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Donnerstagssitzung des Landtags wurde vom Staatsminister v. Reibnitz die Regierungserklärung verlesen. Nach vor der Beibehaltung der Regierungserklärung wurde ein deutsch-nationaler Mißtrauensantrag gegen die Regierung Reibnitz angenommen, für den auch die Demokraten und die Kommunisten stimmten. Ein weiterer deutsch-nationaler Antrag, dem Ministerium von Reibnitz die geschäftsmäßige Führung der Regierungsgeschäfte zu entziehen, wurde abgelehnt. Die weiteren Bemühungen zur Bildung einer neuen Regierungsbasis in Mecklenburg-Strelitz dürften in der nächsten Zeit nur auf dem Boden der Großen Koalition Erfolg haben.

Reich und Länder.

Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums.

Berlin, 8. März. Der Reichsparteivorstand des Zentrums hielt heute gemeinsam mit den Vorsitzenden der Landesverbände und den Generalsekretären eine Sitzung ab, an der auch Reichsfinanzminister Dr. Kähler, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Dr. Wirth teilnahmen. Dr. Stegerwald, der die Sitzung leitete, überbrachte die Grüße des ersten Vorsitzenden, Reichskanzler Dr. Marx, dessen Gesundheitszustand immer noch nicht so ist, daß er an den Verhandlungen teilnehmen könnte. Den größten Teil des einleitenden Referats Dr. Stegerwalds nahm die Erörterung des Problems Reich und Länder ein. Der Parteivorstand genehmigte die von einem Ausschuss aufgestellten Grundlinien, die das Problem unter dem Gesichtspunkt der föderativen Grundeinstellung der Zentrumsparität behandeln.

Die politische Aussprache wurde mit einem Referat des Generalsekretärs Dr. Wodak eingeleitet, der die Aufgaben des kommenden Wahlkampfes umriss. Zur Vorbereitung des Wahlkampfes wurde eine Kommission eingesetzt. Der Auftrag soll am 12. April dem Reichsparteivorstand vorgelegt werden. Die endgültigen Wahllisten sollen bis zum 11. April fertiggestellt sein. Ein Parteitag findet vor den Wahlen nicht mehr statt.

Die vom Parteivorstand des Zentrums gebilligten Richtlinien zu dem Problem Reich und Länder sprechen sich für eine Änderung des derzeitigen Verhältnisses von Reich und Ländern aus, die auf dem Wege organischer Fortentwicklung erfolgen müsse. Gewalttätige gesetzgeberische Eingriffe seien abzulehnen. Entsprechend dem Programm der Zentrumsparität erstrebe die Partei die Herbeiführung eines echten föderalistischen Staates, der auf wirklich lebensfähigen Ländern aufbaut sei. Ein föderalistischer Einheitsstaat werde wie jede zentralisierte Verwaltung eine Vertiefung herbeiführen. Die Richtlinien befassen sich dann mit dem Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich und erklären eine Wiederherstellung der alten preussischen Hegemonie für unmöglich, ferner eine verschleierte Rückkehr zur alten Hegemoniestellung Preußens durch seine Verleihung. Auch eine Verschlagung Preußens müsse abgelehnt werden. Stattdessen möge es zunächst nur der Weg, durch Anbahnung eines vertrauensvollen

Verhältnisses zwischen Reich und preussischer Staatsgewalt Reibungen zu vermeiden und auf gemeinsame Arbeit in der Verwaltungsvereinfachung hinzustreben. Erste Vorbedingung hierfür sei die energische Inangriffnahme einer Verwaltungsreform in Preußen. Unter dieser Voraussetzung könnten Länder, die zur Erfüllung ihrer staatlichen Aufgaben dauernd unfähig sind, nicht grundsätzlich aufrechterhalten werden. Dagegen müßten an sich lebensfähige Länder zur Erfüllung ihrer eigenstaatlichen und gesamtdeutschen Aufgaben erhalten bleiben. Diese Forderung müsse um so mehr betont werden, als die Erhaltung der Kultursentren in den verschiedenen Ländern außerhalb Berlins ein wesentlicher Aktivposten der geistigen und kulturellen Geltung Deutschlands sei. Eine klare Abgrenzung der Aufgaben zwischen Reich, Ländern und Gemeinden müsse mit größtmöglicher Beschleunigung erfolgen, um dann eine endgültige Steuerreform bzw. Gesamtfinanzgebarung mit verantwortlicher finanzieller Eigenwirtschaft aller Beteiligten aufzubauen. Die gesamten vorgenannten Fragen müßten in größter Lokalität zwischen Reich und Ländern gelöst werden. Insbesondere seien Versuche, auf dem Wege der Verfassungsänderung, die Hoheitsrechte der Länder zu beschränken, abzulehnen.

Die Bauernvereine gegen die Bauernparteien.

Berlin, 8. März. Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine erläßt eine Kundgebung, in der es heißt: Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine ist parteipolitisch neutral und hat grundsätzlich ihren Einfluß durch die bestehenden, der Landwirtschaft nahestehenden politischen Parteien ausgeübt. Nach gewissenhafter Prüfung der Sachlage hält die Vereinigung aus sehr an diesem Standpunkt unverrückbar fest. Das gilt insbesondere gegenüber den neu auftretenden Bestrebungen, die Landwirtschaft in besonderen politischen Bauernparteien aufzusuchen. Eigene Bauernparteien schwächen den Einfluß der Bauernstände. Die Gründung solcher Bauernparteien ist besonders dann auf das Schärffste zu verurteilen, wenn sie von Parteien aus parteipolitischen Gründen unter Hintanhaltung der Einheit und Geschlossenheit des Bauernstandes nur deshalb erfolgt, weil man sich davon eine Stärkung der eigenen Partei auf Kosten anderer, der Landwirtschaft nahestehender Parteien verspricht.

Auch Amerika leidet unter Arbeitslosigkeit.

Das Ende der amerikanischen Hochkonjunktur?

Eine New Yorker Meldung besagt: Infolge einer Zeitungsanzeige, durch die eine hiesige Firma einen Kaufmann bei 16 Dollar wöchentlichem Gehalt suchte, stellten sich 500 Arbeitslose als Bewerber ein, die über die Treppe zu dem im 12. Stockwerk gelegenen Bureau der Firma hinaufstürzten. Als sie erfuhr, daß der Posten bereits besetzt sei, weigerten sie sich wegzugehen und richteten in dem Bureau Zerstörungen an, bis sie schließlich durch die Polizei zerstreut wurden. Diese Meldung ist insofern charakteristisch, als sie erkennen läßt, daß auch Amerika die Arbeitslosigkeit kennt. Bisher war man nur allzu sehr geneigt, anzunehmen, daß bei der Hochkonjunktur in den Vereinigten Staaten die Arbeitslosigkeit nur eine ganz geringe Rolle spielte, bis vor kurzer Zeit eine Meldung auftauchte, nach der die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf vier Millionen geschätzt werde, eine Ziffer, die zunächst außerordentlich unwahrscheinlich erschien, da sie besagen würde, daß etwa 10 Prozent der werktätigen Bevölkerung Amerikas ohne Arbeit wäre. Inwieweit die Zahl zutreffend ist, ist schwer zu sagen. Es fehlt in Amerika an einer Statistik, die genaue Aufschlüsse geben könnte, aber es ist kein Zweifel, daß die Arbeitslosigkeit auch in New York ihren Einzug gehalten hat und sich in einer Weise breit macht, wie man das noch vor wenigen Monaten nicht für möglich gehalten hätte.

Allerdings liegen die Wirtschaftszahlen der letzten Monate bereits den Rückgang der Konjunktur erkennen. Die Automobilproduktion war im November und Dezember 1927 die niedrigste seit 5 Jahren, die Stahlherzeugung hielt bei 60 Prozent Ausnutzung der Kapazität und war die kleinste seit Juli 1925. Die Bauaktivität war 1927 um etwa 12 Prozent geringer als im Vorjahre, wobei der Rückgang im vierten Quartal allein sich erheblich höher stellen würde. In der Bekleidungsindustrie, besonders bei den Baumwollspinnereien, mußten Fabriken geschlossen und Arbeiter entlassen werden. Allerdings war in den letzten Wochen wieder eine Wendung zum Besseren erkennbar, doch kam sie eigentlich nur einem einzigen Industriezweig, nämlich der Automobilherzeugung,

zugute. Dabei erscheint es aber keineswegs sicher, daß die großen Bestellungen der Automobilindustrie anhalten werden, so daß hier möglicherweise mit einem erneuten Absinken zu rechnen ist.

Es ist selbstverständlich, daß auch in Amerika Debatten darüber eingeführt haben, worauf der Rückschlag zurückzuführen ist und wie man den unerfreulichen Erscheinungen begegnen und das Gespenst der Arbeitslosigkeit bannen kann. Zum Teil wird dabei die Ansicht verfochten, daß es sich bei alledem nur um ein Vorzeichen der heranrückenden Präsidentschaftswahl handelt, und es gibt Optimisten, die die Anspannung verfechten, alle Schwierigkeiten würden in dem Augenblick überwinden sein wo Klarheit über den künftigen politischen Kurs besteht. Ob diese Ansicht zutreffend ist, ist zum mindesten zweifelhaft. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß die ersten Alarmrufe über die wachsende Arbeitslosigkeit von demokratischer Seite ausgingen, da die Demokraten offenbar mit diesen Darstellungen der Prosperität, d. h. der Wohlstandsparole, der Republikaner am wirksamsten glauben entgegenarbeiten zu können.

Andererseits kann man aber doch auch nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß die Wirtschaftsziffern eine fühlende Tendenz aufweisen. Selbst für den Fall, daß die Zahl von vier Millionen Arbeitslosen bei weitem zu hoch gegriffen sein sollte, sprechen doch die Ziffern von dem Rückgang der Produktion eine sehr bedrückende Sprache und es wird kaum anständig sein, auch diese Ziffern einfach mit dem Hinweis auf den kommenden Wahlkampf abzutun. Bestimmten weisen denn auch darauf hin, daß der wirkliche Wahlkampf noch gar nicht begonnen habe und sie verweisen ferner auf die Statistik, aus der sich ergibt, daß das Fertigwarenlager Ende 1927 um 8 Prozent größer war als 1926. Daraus zieht man den Schluss, daß mit einer längeren Dauer der Arbeitslosigkeit gerechnet werden muß, zumal die Einstellung von Arbeitern immer sehr viel langsamer vor sich geht, als die Entlassung. Man wird mithin abwarten müssen, ob es sich hier tatsächlich nur um einen Wahlschub handelt, oder ob eine ernste Krise für die amerikanische Wirtschaft vor der Tür steht.

Die Metallarbeiter lehnen den Schiedsspruch ab.

Berlin, 8. März. Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat den gestern gefällten Schiedsspruch zur Beilegung des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie abgelehnt. Der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin hat nunmehr die Ären über den Konflikt dem Schlichter, Reichsminister a. D. Wiesel, überliefert, bei dem die Entscheidung liegt, ob der Schiedsspruch für verbindlich erklärt wird oder ob neue Einigungsverhandlungen anberaumt werden sollen.

König Aman Ullah in den Kruppischen Werken in Essen.

Essen, 8. März. König Aman Ullah besuchte heute mit Herrn Krupp von Bohlen und Halbach die Gussstahlfabrik, wo die einzelnen Werkabteilungen besichtigt wurden. Hier machte Herr Krupp von Bohlen dem König einen Schnellastwagen neuester Konstruktion für die afghanische Regierung zum Geschenk. Einem Wunsch des Königs entsprechend soll der Wagen zur Beförderung von Schülern aus abgelegenen Teilen des Landes dienen und wird von der Firma Krupp entsprechend eingerichtet werden.

Schwere Ausschreitungen in Kairo.

London, 8. März. In Kairo haben ernste Ausschreitungen stattgefunden. Die Zahl der Aufständischen, die die Polizei angegriffen und mit Steinen beworfen haben, betrug 1500. Die Polizei trug Stahlhelme und Schilde als Schutz gegen den Steinhaufen. Unter den 28 verwundeten Studenten befinden sich 3 Schwerverletzte. Die Tore des Hauptquartiers der Nationalistischen Partei wurden von den Studenten gestürmt. Der inzwischen eingetroffene Vorgesetzte der Kammer und Führer des Wafd, Khaled el-Bach, beschwor die Studenten, sich nach Hause zu begeben. Nach weiteren Ausschreitungen wurde sein Rat befolgt und die Mehrheit der Studenten zerstreute sich. In amtlichen Kreisen in London wird die Lage in Ägypten mit Besorgnis verfolgt.

Um den deutsch-englischen Handelsvertrag.

Berlin, 8. März. (Eig. Drahtbericht.) In seiner Rede zu dem Etat des Reichswirtschaftsministeriums machte Dr. Curtius die überraschende Mitteilung, daß Deutschland sobald als möglich den deutsch-englischen Handelsvertrag kündigen würde, um durch neue Verhandlungen eine Basis zu finden, die eine regere Ausgestaltung des Wirtschaftsverkehrs zwischen beiden Ländern zu gewährleisten imstande sein wird und andererseits die Zollfragen entsprechend der Entwicklung der Zeit einer eingehenden Prüfung unterzieht. Diese Nachricht ist einer lebhaften Kritik unterzogen worden, ohne daß es dabei zu irgend welchen heftigen Kommentaren gekommen ist. Dies liegt zum wesentlichen daran, daß man schon deshalb die Lage viel ruhiger betrachtet, als der Vertrag erst im Jahre 1930 abläuft, somit auch erst im Laufe des nächsten Jahres gekündigt werden könnte.

Es dürfte angebracht sein, sich doch noch einmal die Einzelheiten dieses Vertrages, der am 2. Dezember 1924 abgeschlossen wurde, ins Gedächtnis zurückzurufen. Trotz der außerordentlichen Vielfältigkeit des gegenseitigen Warenverkehrs mit England und des gegenseitigen starken Anteils an der Gesamteinfuhr und -ausfuhr, fehlen in diesem Vertrage merkwürdigerweise alle Zolltarifabreden, da für England zur Zeit des Vertragsabschlusses eine derartige Regelung keine Rolle spielte, weil England damals fast keine Zölle hatte. Inzwischen ist nun England dazu übergegangen, auf einigen, gerade auch für Deutschland besonders wichtigen Industriegebieten, vor allem für Fertigwaren, die einen starken Anteil von Wertarbeit ausmachen, beträchtliche Zölle einzuführen. Es läßt sich deshalb nicht leugnen, daß der deutsch-englische Vertrag, der deutscherseits England die Meistbegünstigung gewährt, sich als ein Fehlschlag erwiesen hat. Das soll keine Kritik an dem Abschluß des Vertrages sein. Denn man muß sich doch einmal daran erinnern, unter welchem starkem politischen Druck dieser Vertrag zustande kam, und wie er schließlich auch als höchstes Zeichen des Verschwindens der politischen Animositäten empfunden wurde. Die englische Presse geht deshalb auch in ihrem Urteil vollkommen fehl, wenn sie die Behauptung aufstellt, daß sich die neuen Zölle und Warenmarktengesetze Englands auf den deutschen Import nur minimal ausgewirkt hätten. Es fehlt eben an diesem Vertrage die doch an und für sich zu erwartende Gegenseitigkeit. Und hier werden die zukünftigen Verhandlungen mit England einlehen müssen.

Dah es zu keinem Zollkrieg zwischen Deutschland und England kommen wird, ist wohl selbstverständlich. Es wird jedoch notwendig sein, schon rechtzeitig das Augenmerk darauf zu richten, daß sich die englischen Kontrahenten an der Hand des praktischen Warenverkehrs von der Unhaltbarkeit der Zustände überzeugen.

Kein heiliger Krieg Ibn Sauds.

Jerusalem, 8. März. Das Sekretariat der Regierung von Palästina gibt bekannt, daß sich das Gerücht, Ibn Saud habe den heiligen Krieg ausgerufen, nicht bestätigt.

Die Lage an der Iraqgrenze.

London, 8. März. Der bekannte britische Arabienkenner St. John Philby, der britischer Hauptvertreter im Transjordanland von 1921 bis 1924 war, berichtet der "Daily News and Westminster Gazette" aus Dschebbah über die Lage an der Iraqgrenze: Zuverlässige Informationen zufolge hat das Befehlen der Behörden des Iraqs und des Transjordanlandes auf den Bau von Forts an der ganzen Wüstengrenze den Beduinestämmen ernste Besorgnis verursacht. Die augenblickliche Beunruhigung ist allein auf den Bau des Bulaina-Forts an der Grenze von Reiches zurückzuführen. Der allgemeine Eindruck in Dschebbah ist, daß Großbritannien wünscht, die Iraqgrenze auszuweiten für den Bau einer strategischen Eisenbahn von Akaba nach Basra. Die Verwirklichung einer solchen Absicht würde allgemeine Erregung verursachen und Ibn Sauds Bemühungen, die Stämme zu beruhigen, erschweren. Es heißt, daß Sir Gilbert Clayton (der letzte Jahr für Großbritannien den Dschebbah-Vertrag abschloß) hat und sich zurzeit in London befindet) noch Dschebbah kommen wird, um die Lage zu erörtern. Dies würde zweifellos die beste Lösung sein, weil jeder Bruch der Vertragsverpflichtungen zum Schaden der Unabhängigkeit Arabiens ernste Unruhen verursachen würde. Ibn Sauds Haltung ist vollkommen freundlich, er protestiert nur gegen Aktionen, die die Stämme beunruhigen.

Für Auflösung der Familiensidealkommission.

Berlin, 8. März. Die demokratische Fraktion im Preussischen Landtag beantragt eine Entschließung, die auf beschleunigte Auflösung der Familiensidealkommission hinwirkt. Es wird gefordert, daß ein bestimmter Endtermin für die Durchführung der Auflösung festgesetzt und die Umwandlung der Familiensidealkommission in Stiftungen, die praktisch auf eine Umgehung des Auflösungsgegesetzes hinauskommen kann, verhindert wird. Vor allem aber wird verlangt, daß die Gläubiger der Sidealkommission angemessener geschützt werden, zum mindesten dadurch, daß dem Besitzer ein freier und damit dem Zugriff der Gläubiger unterliegender Anteil schon vor der Auflösung gewährt wird.

Zurzeit bestehen in Preußen noch 980 Familiensidealkommissionen mit einem Gesamtvermögen von 1760 000 Mark, die noch auf Jahrzehnte durch ein Sonderrecht als Latifundien erhalten bleiben.

Eine kommunale Sammelanleihe.

Berlin, 8. März. Von den zuständigen Stellen werden Vorbereitungen für die Aufnahme einer Sammelanleihe aus dem Ausland von etwa 600 Millionen Mark getroffen, die für die Gemeindefinanzierung ist. Die Vorbereitungen befinden sich noch in den Anfangsstadien. Aber es verlautet bereits, daß der Kredit in Amerika in Anspruch genommen werden soll.

Schon zu Beginn der Beratungen über diese Anleihe zeigten sich übrigens große Schwierigkeiten, da die gegenständlichen Ansichten über die Anleihepolitik hierbei besonders stark aufeinander stießen. Es wird mitgeteilt, daß der Kredit den Gemeinden nicht ohne das Zugeständnis einer gewissen Kontrolle über die Finanzwirtschaft der Gemeinden gegeben werden soll. Wie diese Kontrolle sich auswirken und wer die ausüben soll, steht noch absolut nicht fest.

Reichswehrminister Groener beim Reichspräsidenten.

Berlin, 8. März. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichswehrminister Groener zum Vortrag.

Die Welt des Films.

222 Filme suchen einen Autor und finden ihn.

Ich kam neulich durch Zufall des Schicksals in die Familie ohne Moral, um als Das Spielzeug schöner Frauen ererbtes Gaudium höher wachen zu lassen.

Wo ist mein armer Junge heute Nacht, wird meine Frau, genannt Das deutsche Mutterherz, gesagt haben, als sie Großmutter's Junge zu Bett brachte, Die Höschen des Häubchens Anette auf den Stuhl des Todes legte und Das Mädchen für alles abscheute, weil diese Altranne mit den Verhängnisvollen Hauschlüssel ausgehängt hatte.

Nach der Königin der Chautauque, fuhr mich im Auto Nr. 10001 in jene Gegend, Der moderne Sumpf genannt. Auf der abendlichen Fahrt begegnete uns Thamar, das Kind der Berge. Wir sahen auch Hohlstachelmutterlinge, so wie Die von der Straße leben und die bekannten Mädchen, die man nicht betrübt. Da sah man so recht Glanz und Glend der Kurilianen. Man dachte an Nanon Lescaut und Mata Hari, an Die Liebhaber der Menschen. Sie tauchten auf Im Reich der Erinnerungen. — Ah, — Ein Braß der Würmer.

Es war Eine Minute vor Zwölf, als wir, im Versen Verborgene Glut, in dieser Mietskaserne ankommen.

Lange Zeit hatte ich Die schwarze Gasse, genannt Das Paradies der Sünde In Treue stark gemieden. Es war Wie einst im Mai. Die gleichen Menschen und Ziele.

In diesem Wolkenkratzer der Liebe war niemand erkannt. Als ich wiederkam!

Eine kleine Gesellschaft!

Das Mädel aus dem Volke, Der größte Gauner des Jahrhunderts, Die Frau mit dem Keford, Der lachende Ehemann, Verschleierte Mädchen, Der Jüngling von der Konfektion, Die Geschiedene Frau, Der Großindustrielle, Die Geliebte, Mein kleiner Kapitän, Der galante Prinz, Lolotte, Das Modell, Männer vor der Ehe, Die Hochaplerin, Der Mann ohne Nerven, Fräulein Mama, Die lustigen Bagabunden, Der siebente Junge, Seine zweite Frau, Der Herr ohne Wohnung, Die Schlange von Paris, Der Sohn der Jagar, Die Motorbraut, Der Provinzontel, Die Frau mit dem Etwas, Die drei Musketiere, Die Angst vor der Ehe hatten, Das blonde Hannele, Die Frauen zweier Junggefallen, Sanleanten, Komtes Bubikopf, Die Unschelichen, Das süße Mädel, Der geheime Agent, Frauenarzt Dr. Schäfer, Der Gentleman auf Zeit, Die Strenge von Sevilla,

Die Berrufenen, — Geheite Menschen, Sklaven der Liebe, Wölfe der Nacht.

Die Kleine Kanaille sah da. Neben ihr Der Mann mit der Peitsche. Es war Elegantes Bad. Sie tagten Unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Es waren wahrlich keine Helden der Weltgeschichte.

Man roch das Parfum der Mrs. Worthington. Das Himmelbett der Paula füllte nahezu Das geheimnisvolle Boudoir. Unter dem Bett standen Rosa Pantoffeln. Als ich diesen Irrgarten der Leidenschaft betrat, herrschte schon gehobene Stimmung. Ich war zu Heidelberg Student! brüllte Hiesler Nr. 13. — Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein! hörte man Charleys Tante gröhlen. Der Fröhliche Weinberg war ein Kinderspiel dagegen.

Ich kam mir vor wie Nacische unter den Löwen. Zuerst fragte ich mich: „Dürfen wir Schweigen?“ — Dann aber, als Der Mann mit den 100 PS, ergab ich mich in mein Seemannslos.

„Wie bleibe ich jung und schön?“ fragte mich Die Dame aus Berlin, die, als Lady ohne Schleier den Leuten Grimassen der Großstadt vormimte.

„Laß Dich gelund“, dazu noch Im Gasthaus zur Ehe antwortete Mariopola die Tänzerin, die ihren Schatz, genannt Der Bräutigam auf Abbruch oder Der Mann im Sattel, gebeten hatte: „Gieb mich frei!“

„Ehret Eure Frauen!“ schrie Ben Ali. Das sind Bedrohte Grenzen! — Höher geht's nimmer! — Ich mache nicht mit! Ich bin nicht Der Mann ohne Gewissen! — Ich bin Die Vergeltung! Ich bin Der stumme Ankläger!

Ich kam mir vor wie Der Alte Fritz im Banthaus Pat und Patagon. Wie Der König und die kleinen Mädchen. — Eine Verlorene Welt lag hinter mir.

„Küß mich noch einmal!“ schrie mich meine Tischdame an. Das war ein Weib!

Alles vereinte sie: Valencia, die rote Sünde, — Die gefundene Braut, — Die Flamme des Lebens, — Die Kamele, — Die Kleine vom Bummel, Der schwarze Jolson, — Die blaue Grotte, — Das grüne Gesicht, — Die gelbe Betty, — Die Königin des Belibades!

Lieb mich und die Welt ist mein!“ schrie ich Im Wirbel der Glut.

Sie aber blieb auf einmal Die kühle Blonde!

Wie Alaskas weiße Wunderwelt starrte mich Das Eis ihrer Seele an. Was war mit ihr? —

Ein, — Ein! — Die Geliebte, Die Witze von Lomodo, Das Luzusweibchen, Die Genetkammer!

Sie tat wie Die Diamantenkönigin, — dabei war sie Nur ein Ladenmädel!

Ich wurde wild wie Iwan der Schreckliche!

„Schiff in Not!“ rief ich.

„Madame wünscht keine Kinder“, antwortete sie selt und unzulammenhängend.

Da begann ich! Wie Rasles der Juwelenmarber.

Ich bin nicht geboren zur Primanerliebe! Die Liebe der Baiadere ist für mich Das Lebensziel! — Bin ich Der teuflische Jocher? — Nein! Ich bin Der Schreden von Teras!

Ich bin kein Friesenblut! Ich bin Der lachende Krater!

Ich bin nicht Der Reineidbauer! Ich bin Der Findling von New York! Ich bin kühn, wie Asere Emben! Draufgängerisch wie Pietro der Korjar! Komm, Mädchen, — Du wirst Die Liebungsrau des Maharadscha! — Die Gefangene des Scheit! — Frä. Josette, meine Frau! Treibe ich Mädchenhandel? — Heißt es bei mir vielleicht: Achtung! Mitteilungs-jäger! — Höher, als die Wollen sieht ich mit Dir! — Keine Märklerin! — Bei mir gehört Du nicht mehr zu den Frauen, die den Weg verloren. — Das Würfelspiel der Liebe hatte Dich Aus dem Geleise geworfen! Betruhe schon hätte Staatsanwalt Jordan an Dir Interesse gehabt! — Komm, Schatz, Du schuldest mir noch eine Hochzeitsreise! Meinemwegen im Parkettstessel Nr. 47. — Er soll Dein Herz sein! heißt es. Das Recht auf Liebe ist mein! Das Geheimnis der Affenschlucht wird Dir offenbar! Komm mit mir! Wohin? — O, Du mein Heimatland! — Die Sinfons der Leidenschaft bräut. Entseelte Elemente rufen in meinen Adern! — Uralktes Blaues Blut fühle ich jetzt. Man wird von Dir sagen: Lotte hat ihr Glück gemacht! Im Brautwanne wollen wir rasen! Der Flug zum Glück beagant, Du bist nicht mehr Das Mädchen ohne Heimat. — Du bist Der Stolz der Kompanie! Die Döde der Liebe wird uns keine Ekelkonflikte schenken! Meine Liebe steht wie Die Nacht am Rhein! — Ich bin nicht Der Mann, der sich verkauft! Wir sehen uns in den Blitzen der Liebe! Es gibt wundervolle Verkettungen! — Die Jagd nach der Haupt Wende! Der Schrei nach Liebe ist erhört! Komm: Ich lasse Dich nicht!

Ich wollte sie an mich ziehen. Da entpuppte sie sich auf einmal als Der Preisboxer und schlug mich Knaut. . . Die anderen fielen über mich her. Ich lag Im Sande der Arena. — Bis zum letzten Mann kämpfte ich.

„Fluch dem Golde!“ schrie ich, als sie mich hinauswarfen.

Ich häute mich in Die letzte Drahtseile. — Es war Ein

Wiesbadener Nachrichten.

Welche Rechte hat der Ehemann?

Eine Fülle von Streitigkeiten ergeben sich zwischen vielen Eheleuten — oft schon, wenn die friedlichen Seiten der Hitzkämpfe vorbei sind — daraus, daß sie sich über ihr Bestimmungsrecht im ehelichen Leben nicht im klaren sind. Bezüglich gewisser Angelegenheiten ist nun dem Manne als Oberhaupt der Familie das Entscheidungsrecht kraft positiver Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (4. Buch, Familienrecht) zugebilligt. Da die Eheleute nach § 1353 einander zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet sind, nur einer der Ehegatten im Falle einer Meinungsdivergenz die Entscheidung fällen kann, wenn es nicht im Wege gegenseitigen Nachgebens gelingt, einen Mittelweg zu finden, so muß dieses Recht Losigerweise bezüglich gewisser Angelegenheiten dem Familienvorstand — dem Mann — zuerkannt werden. Nach § 1354 steht ihm die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu. Er bestimmt insbesondere Wohnort und Wohnung. Die Frau ist aber niemals verpflichtet, der Entscheidung des Mannes dann Folge zu leisten, wenn sie sich als Mißbrauch seines Rechts darstellt. Wenn ein solcher vorliegt, kann natürlich nur im Einzelfalle unter Würdigung aller Umstände nach den Gesichtspunkten von Recht und Billigkeit bestimmt werden. Unter dem Begriff der gemeinschaftlichen Angelegenheiten fallen außer Wohnort und Wohnungswahl a. B. auch die Erziehung der Kinder. Die Leitung des Haushaltes dagegen steht kraft ausdrücklicher Bestimmung der Frau zu. Sie ist hierzu nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, soweit Arbeiten im Hauswesen und im Geschäft des Mannes nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten leben, üblich sind, kann der Mann deren Vornahme von der Frau verlangen (§ 1356 BGB.). Andererseits hat die Frau das Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten. Dieses Recht der „Schlüsselgewalt der Frau“ kann der Mann beschränken, ja sogar ausschließen. Wenn diese Beschränkung oder Ausschließung sich aber als Mißbrauch darstellt — also ohne ausreichenden Grund erfolgt —, so steht der Frau das Recht zu, sie durch das Vormundschaftsgericht aufheben zu lassen. Die Ehefrau ist an sich berechtigt, sich Dritten gegenüber zu einer in Person bewirkenden Leistung zu verpflichten, z. B. einen Dienstreis abzuschießen. Der Ehemann kann dieses Rechtsverhältnis aber — sogar ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, jedoch nur, wenn er hierzu vom Vormundschaftsgericht ermächtigt worden ist. (Die Ermächtigung ist zu erteilen, wenn die Tätigkeit der Frau die ehelichen Interessen beeinträchtigt, z. B. die Kinder verwahrlosen und dergleichen). Wenn der Mann jedoch seine Zustimmung zur Tätigkeit der Frau gegeben hatte, so kann er nachträglich nicht mehr kündigen. — Das Entscheidungsrecht des Mannes bezieht sich, wie erwähnt, nur auf Angelegenheiten, die das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffen, nicht aber auf ausgesprochen persönliche Angelegenheiten der Frau. Daher darf der Mann — eine oft umstrittene Frage — z. B. die Brille nicht öffnen, die an seine Frau adressiert sind. — Ein Recht auf Gewährung des Unterhalts hat nicht nur die Frau seitens des Mannes. Auch dieser kann den seiner Lebensstellung entsprechenden Unterhalt von seiner Frau nach Maßgabe ihres Vermögens und ihrer Erwerbsfähigkeit verlangen, wenn er außerstande ist, sich selbst zu unterhalten.

Dr. v. S.

steuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Donnerstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 118 363 259 629 352 932; 5000 M.: 119 139; 3000 M.: 23 550 98 521 219 747 244 532 249 686; 2000 M.: 27 899 61 032 83 770 118 344 126 255; 1000 M.: 12 372 42 294 48 998 92 381 108 812 122 131 167 016 175 954 186 088 254 196 259 991 308 494 337 122 372 059. — In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 44 545 170 649 365 240; 3000 M.: 9819 74 962 177 105 344 580; 2000 M.: 45 460 159 679 230 566 255 867 374 995; 1000 M.: 10 336 15 702 43 799 53 250 79 091 109 495 144 810 148 633 149 006 164 316 225 903 227 057 288 496 308 837 311 097 318 430 329 288 333 786 342 390 367 155. (Ohne Gewähr.) — Das Große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie von 500 000 M. fiel in der ersten Abteilung auf einen verheirateten 38 Jahre alten Lehrer, der in einem größeren Dorfe zwischen Pforzheim und Karlsruhe wohnt. Der Lehrer hatte bisher immer nur ein Ahtel gespielt. Da er stets mit dem Einkass herausgekommen war, fachte er Mut und kaufte sich ein ganzes Los, auf das jetzt der Haupttreffer gefallen ist.

— **Umtausch oder Verabfolgung von Neubeständen der Gemeinden.** Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben an die nachgeordneten Behörden im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung der Neubestände sämtlicher öffentlich-rechtlichen Anleihegläubiger den Gemeinden und Gemeindeverbänden empfohlen, die Anmeldung zum Umtausch in die Anleiheablosungsschuld oder zur Verabfolgung in den Fällen, in denen sie nicht innerhalb der allgemeinen Anmeldefrist von den Hinterlegern selbst erfolgt ist, von den öffentlichen Hinterlegungsstellen und Hinterlegungskassen für die bei ihnen hinterlegten Neubeständen der Gemeinden usw. zuzulassen, wenn die Anmeldung innerhalb eines Monats nach Ablauf der allgemeinen Frist bewirkt wird.

— **Der Wiesbadener Hausfrauenbund, Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine,** veranstaltete Donnerstagabend 8 Uhr im Hotel „Metropole“ unter Vorsitz von Frau Ide einen Vortragabend. Die Verbandsvorsitzende, Frau Maria Jäder, sprach in fesselnder Weise über „Hauswirtschaftliche Erziehung“. Seit Urzeiten gab es zwischen Mann und Frau eine gewisse Arbeitsteilung, die sich mit der wachsenden Kultur mehr und mehr steigerte. Die Frau gehörte ins Haus, war die allgemeine Volung. Jahrhunderte lang ging auch die deutsche Hausfrau unberührt von der Zeit still ihrem Beruf nach. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erwachte die Frauenbewegung mit dem Ziel, der Frau die Bildung zu eröffnen. § 109 der Weimarer Reichsverfassung erfüllte die Forderungen der Frau. Die neue Frauenbewegung will die Arbeit des Mannes ergänzen, nicht ersetzen. Sie betont die Wichtigkeit der Frau für das hauswirtschaftliche Leben. Die Frau muß heute Bescheid wissen über die Güterverteilung, die Güterverteilung, die wirtschaftspolitischen Zusammenhänge, Handelsverträge, Zollsysteme oder Handelsfreiheit. Unsere positive Handelsbilanz darf ihr nicht gleichgültig sein. Sie muß die heimischen Fabrikate, besonders die landwirtschaftlichen, vor den fremden bevorzugen. Ohne Verabschiedung der Lebenshaltung gilt es, alles Überflüssige zu vermeiden. Die menschliche Arbeitskraft der Frau wird noch nicht genügend geschont, um ihre Spannkraft zu erhalten. Die Rationalisierung des Haushaltes ist daher eine Hauptforderung. Sie hat zu geschehen in der Arbeitsstätte, dem Hause, durch Einführung arbeitssparender Geräte. Die teuren Strompreise der Städte verhindern die Elektrifizierung des Haushaltes. Der Strompreis für den Haushalt sollte verbilligt werden. Auch die Organisation der Arbeit an sich bedarf der weiteren Pflege. Es handelt sich um die intensive Denkarbeit der Frau, die über der Arbeit stehen muß. Höchstleistung an Kraft, Zeit und Geld muß das Ziel sein. Eine Hauptfrage der Gegenwart bildet die Ernährung. Eine gemischte Kost ist und bleibt die beste. Da Wirtschaft und Kultur eng miteinander verbunden sind, ermöglicht Erparnis an Zeit Betätigung in Kunst und Wissenschaft. Die Kultur eines Volkes hängt von der Kultur der Frau ab. Die Wiege der Kultur ist die Kinderstube, wo die Frau in ihrem Element ist. Die Hausfrau soll sich auch schützend stellen vor Tradition, Art und Sitte, wenn diese bedroht werden. Verlag hier die Mitarbeit der Hausfrau, so geht es mit der Kultur bergab. Auch die sozialen Pflichten liegen der Hausfrau ob. Sie muß sich verantwortlich fühlen für alle, die zum Haus gehören, vor allem auch die häuslichen Mitarbeiter. Das in Aussicht stehende Be-

ruhsausbildungsgebot will den Hausfrauenberuf ausdrücken einbeziehen. Es sind zu fordern ein Mindestmaß von Schulauf für die Jugend und eine Sonderregelung für den Haushalt. Das kommende Hausgehilfengesetz will die Arbeitszeit regeln. Eindeutige Gesetzesbestimmungen bedeuten für Hausfrau und Angestellte Schutz. Das Arbeitslosen Gesetz ist von den Hausfrauen weniger freundlich aufgenommen worden, da in Wirklichkeit nicht viele arbeitslose Hausangestellte vorhanden sind. Auch die Wohnungsfrage geht die Hausfrauen an. Die städtischen Siedlungshäuser erfordern zu hohe Mieten. Die zu kleinen Wohnungen gefährden eine gesunde, vernünftige Wohnweise. Hier ist kein Platz mehr für die Kinder. Das Wahlrecht verlangt neben den Rechten auch die Pflichten der Hausfrauen in der freudigen Mitarbeit der Frauen mit großer innerer Anteilnahme an den Aufgaben des öffentlichen Lebens. Der Reichsverband der deutschen Hausfrauen ist ihre Berufsvertretung für die Interessen der deutschen Hausfrau und die Heranbildung der werdenden Hausfrauen. Er möchte jedem deutschen Mädchen die Möglichkeit der hauswirtschaftlichen Ausbildung verschaffen. Die Berufsschulen in vielen Städten dienen schon dieser Aufgabe. Andere Wege sind die häusliche Lehre und die Kurse für weibliche Erwerbslose, die die Überführung von Mädchen aus anderen Berufen in die Hauswirtschaft vollführen können. Der große Kongress in Rom hat diese Forderungen für alle Länder gebilligt. Der Vortrag fand beifällige Aufnahme. Anschließend erörterte Frau Ide die Frage der Ausbildung weiblicher hauswirtschaftlicher Lehrlinge für Wiesbaden, für die Lehrfrauen fehlen.

— **Ausdehnung der Unfallversicherung.** Die Unfallversicherung soll nach einem Gesetzesentwurf, der dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat vorliegt, ausgedehnt werden, vor allem auf die Kleinstbetriebe, die Herstellung, den Betrieb wie die Vorführung, ferner auf Schauspielunternehmen, Schaustellungen und Musikaufführungen ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, die Rundfunkbetriebe, die Feuerwehren, Krankenhäuser, Heil- und Pflanzanlagen, Entbindungshäuser und sonstige Anstalten, die Personen zur Kur oder Pflege aufnehmen. Betriebe für naturwissenschaftliche oder technische Untersuchungen und Versuche. Die Betriebe sollen den bestehenden Berufsgenossenschaften zugeordnet und keine neuen begründet werden. Die Reichsregierung wird ermächtigt, durch Verordnung bestimmte Krankheiten als Berufskrankheiten zu bezeichnen.

— **Modenschau im Paulinenschloß.** Die kommende Frühjahr- und Sommermode hält sich frei von Extravaganzen und bevorzugt wieder die bewährten und klassischen Formen, die der Mode in den letzten Jahren den Stempel aufdrückten. Innerhalb dieser Linie ist jedoch der Phantasie in bezug auf die Verarbeitung des Materials weitester Spielraum zu betonter Eigenart und besonderer Ausarbeitung ideenreicher Stoffe und Farbenverbindungen gelassen, so daß das ewig wechselnde Gesicht der Mode doch wieder als ein anderes angelassen werden muß. Eine vom Kaufhaus S. Plumenthal u. Co. gestern nachmittags und abends im großen Saal des Paulinenschlosses veranstaltete Modenschau, in der von anmutigen Modenköniginnen (darunter auch die vorjährige Berliner Modenkönigin Hilde Zimmermann) Modelle und Gebrauchsleider in reicher Auswahl vorgeführt wurden, befestigte diesen Eindruck. Besonders kleidbar waren preiswerte Jumperkleider aus dem die Körperformen leicht betonenden Material Wolle und Seide, zum Teil mit farbigen Querstreifen. Für das Frühjahr ist natürlich das Complet große Mode. Es wird mit langer und kurzer Jacke getragen und wirkt besonders elegant, in einer Schwarz-Weiß-Kombination, zu der ein flatter Schal getragen wird. Der immer noch kurze Rock des Strahen- und Nachmittagskleides wird glatt, plissiert oder mit Volants getragen. Als Stoffe werden Velourine, Crêpe de Chine und Crêpe Georgette bevorzugt. Rot soll für den Sommer Modefarbe werden. Die Frühjahrsmäntel waren aus weichen, hellen Stoffen, meist mit Halbgröße und mehr oder weniger ausgeprägten Karomustern. Bei den Abendkleidern, die den Flotten feillich gerafften Faltenwurf zeigten, bildete Perlenschnur und Metallstickerei, die auch beim Strahlenkleid schon Verwendung findet, Kleidlamen Schmuck. Hut und Tüschchen, die zum Kleide ebenso passen müssen wie der Strumpf, wurden in mannigfachen schönen Modellen vorgeführt. Hans Tobar als Anführer wußte das dankbare Publikum, das der Modenschau sehr aufmerksam folgte, auch über die kurzen Pausen in Stimmung zu halten. Das Vorgeführte und die Vorführerinnen fanden lebhaften Beifall. Bemerkenswert ist das vortreffliche Arrangement der Modenschau, die durch geschickte Anordnung der geschmückten Vorführtrappe das Dar- gebotene sehr übersichtlich und vorteilhaft zur Geltung kommen ließ.

Fahrt ums Leben. Ich lag in dem Kasten wie Im D-Zug des Grauens.

Nach Hause! In Die freudlose Gasse. Endlich kam ich heim. Wie Der Dieb von Bagdad schlich ich mich in Das verlorene Paradies.

Der Kampf mit dem Schatten begann. Im Nachthemd, wie Die weiße Spinne empfangt sie mich. Verfluchte Puppen waren ihr fremd. Ich hörte mehr, als Hoffmanns Erzählungen! Meine Rolle als Der lachende Ehemann hatte ich ausgespielt. Grünlich. — Sätze lag sie nur in den Lärm des Schweigens Keden können! War sie, die da so vor mir stand, Ein Mädchen aus gutem Hause? Frühere Verhältnisse wurden mir vorgeworfen. Sie hatte Belobende Dokumente in meinen Taschen gefunden. — Briefe, die ihn nicht erreichten. — Ich stand da, wie Der heimliche Sünder, wie Der Brandstifter Europas. — Das war die reine Walsourisnacht! Ich versuchte den alten Trick: Seine Rechtfertigung! — Aber: Wehe, wenn sie loslassen! — Die Nacht des Inferno brach an. —

„Treue um Treue!“ schrie ich. Aber mein Weibsteufel brachte mir die Wahrheit des Wortes bei: Heiraten ist kein Kinderpiel!

Sechs bange Tage noch mußte ich Liebe und Leidenschaft hüten. Und von keiner treuen Hundsfelle konnte ich sagen: Minutrin rettet seinen Herrn! P. u. d.

Münchener Starkbierjais.

Man schreibt uns aus München: Im Gegensatz zu anderen katholischen Gegenden fängt in München nach Ashermittwoch keine Zeit der allgemeinen Buße und Reue an, sondern für die meisten beginnt jetzt, wenn auch die Missetaterei ein Ende hat, erst recht eine Zeit der Freude und der Lust, da der Starkbierjais an allen Trinkstätten eröffnet wird. Da gibt es fast keinen Deutschen, der nicht seinen Namen für irgend eine Sorte Bier herbeiführen möchte. Da ist das Löwenbräu mit dem St. Benno-Bier, der Franziskanerbräu mit dem St. Franziskus-Bier, das Thomasbräu mit dem Thomas-Mäntel, das weiße Bräuhaus mit dem St. Eustachius-Bier. Dazu kommt das Bürgerbräu mit seinem Löwenbräu, die Haderbrauerei und die Schwabingerbrauerei mit dem Pleibrauerbräu und dem Adler, das Schorbräu spendet Animator, und so geht es weiter in dulci júbilo. Da haben Liebhaber und Kenner was zu tun, um herauszufinden, welches Bräu dies Jahr am

besten geraten ist, bis dann das berühmteste und „echteste“ aller bayerischen Starkbiere, die Salvatorbräu auf dem Roßberg eröffnet.

Diese Unmenge der Starkbiere kennt man in München erst seit ungefähr einem Vierteljahrhundert. Früher gab es an stärker eingebrauten Bieren außer dem Bodbeer nur noch das schon länger weltbekannte Salvator. Aber sein Ruhm ließ die anderen Brauer nicht schlafen, und nun stehen an dem Himmel der Münchener Starkbierfreuden so viele Sterne, daß es schon eine schwere Arbeit ist, wenn man alle kennen lernen will.

Der Ruf des Münchener Bieres ist noch keineswegs so alt, wie man immer annimmt. Es scheint auch, als wenn es noch im Anfang des vorigen Jahrhunderts des Biertrinkens nicht besonders geschmeckt hat, und daß, wer gutes Bier trinken wollte, nach Tölz oder zum Tegernseer Kloster wallfahrten mußte. Eine alte Beschreibung des ehemaligen Gerichtes Tölz aus dem Jahre 1801 zählt in dem kleinen Marktleden 21 Brauereien, in deren Kellern eine riesige Menge Bier gebraut wurde. Auch viel Dörfer nährten die Tölzer Brauer. Damals aber hatte der berühmte Kurort nur eine Bevölkerung von ungefähr 7000 Seelen. Er mußte demnach einen großen auswärtigen Absatz haben. Und in der Tat kamen jeden Herbst die Münchener Wirte und Bierkäufer und kauften Bier ein, das sie auf Flößen die Isar hinab nach München brachten, wo das Tölzer Bier ungeheuer beliebt war. Genau wie jetzt zu den Starkbieren und zum Salvator, wanderten die Münchener damals zum Tölzer Bier. Auch als das Münchener Bier schon eine gewisse Bekanntheit erlangt hatte, gab es in der bekannten alten Gastwirtschaft „Zum grünen Bauern“ an der Lände in München nur Tölzer Bier.

Die Brauer wurden natürlich bald die reichsten Leute in dem kleinen Marktleden, denn auch in Tölz selbst war der Bierverbrauch zu gewaltiger Höhe angewachsen. Fast an jeder Ecke war ein Wirtshaus, wo mancher tagelange hinter dem Krug saß. Auch die vielen Professionen und Bittgänger trugen zu der immer mehr steigenden Höhe des Konsums bei. In der alten Beschreibung steht darüber: „Die Geistlichen können nicht genug Messe lesen und zu Penagries verlorbte Ämter halten. Immer ertönt die Glode, und der Wirt weiß nicht genug Bode und Käßer abzuheben, um nach dem Amte die ganze andächtige Versammlung bewirten zu können.“ Na, und daß sie an Bier nicht zu kurz kamen, dafür wird schon der Durs der Wallfahrer gesorgt haben. — Und gezahlt wurde, wie man sich denken

kann, auch nicht schlecht. Kam ein stolzer Bub daher und hatte sich zwischen zwei Bechern eine Brenneifel an den Hut gesteckt, dann wußte man Bescheid, denn das galt als Herausforderung.

Interessant ist auch, daß es damals in Tölz schon eine Diensthofennot gab. Es heißt da in der alten Schrift: „An Diensthofen mangelte es sehr, und da jeder jährlich zwei Kleidungsstücke und 30 Gulden erhält, so kommen sie sehr teuer zu stehen.“

Hans Bege.

Aus Kunst und Leben.

— **Staatstheater.** Der Feuerzauber, der den Schlaf der Wälfürer schenken soll, umlodert noch den Feisen; doch schon ist der Held geboren, der das Fährliche nicht gelernt, der das Feuer durchdringt und die schlafende Bräuhilde erweckt: Siegmund und Sieglindes Sohn. — der freie Held „Siegfried“. Das so betitelte Musikdrama Rich. Wagners ging gestern als 2. Tag der Trilogie, „Der Ring des Nibelungen“ in Szene. Die heitigen Einrichtungen vermögen, wie schon bei der letzten Neuinszenierung bemerkt, — dem Stil der Dichtung und der Kunst Wagner nicht zu entsprechen. Es sind das nun eben Vermächnisse der früheren Intendanz, eigenwillige Verfügungen über den Regereuther Nibelungenhort, die unser gegenwärtiger Intendant natürlich nicht im Handumdrehen ändern kann, so wenig sie seinem Kunstgeschmack zuzagen mögen. — Die Besetzung der Rollen ist ziemlich die gleiche geblieben. Herr Scherer bot als „Siegfried“ ein prächtiges Abbild des kühnen Selbstmühen: wild und trotzig, humorvoll, von Daseinslust erfüllt — in den Szenen des ersten Aktes, die er, über die „Schmiede-Nieder“ hinweg bis zum stürmisch ausbrechenden Siegesjubel sehr glücklich zu steigern wußte! Im 2. Akt betont der Sänger gefühlsreich und warmherzig die Traumseligkeit in den Waldhosen. Hier talen sich auch in bekannter Weise hervor: Herr Fieher als „Alberich“, Herr Böllgen als „Fafner“, Herr Schorn, der als „Mime“ in Anbetracht der ungeheuren Schwierigkeiten der Partie, jedenfalls eine bemerkenswerte witzige Figur schafft, wenn er auch die Dämonen der Gestalt nicht voll ausschöpfen vermag. Herr Harbich als „Wanderer“ schon im 1. Akt durch einen gewissen überlegenen Humor in der Nibelungen-Szene wirksam hervor- tretend, betätigte auch weiterhin sein reiches dramatisches Charakterisierungsvermögen und ließ es an milder oder ernster Wotan-Würde nicht mangeln. Die wichtige Szene mit der „Erda“ — Akt. 4. — wurde nur leider durch

— Der juristische Nachwuchs. Die Zahl der Referendare, die die große Staatsprüfung ablegen, bleibt jetzt gleich, 1925 bis 1927 1147, 1144 und 1149, darunter zuletzt 12 Frauen. Bestanden haben 1927 80,77 Prozent oder 2/3 Prozent mehr als 1926. Trotzdem ist der Präsident des Juristischen Landesprüfungsamts nicht zufrieden. Für viele reicht die verkürzte Vorbereitung in 3 Jahren nicht aus. Seit 1925 bestand keiner mehr mit Auszeichnung. Es erhebt sich die Frage, ob nicht das Mittelmaß gesiegt wird. Die ausbildenden Richter müssen noch viel gründlicher in dem Wichtigsten, der Ausfindung des richtigen Erkenntnisses und der Abfassung eines praktisch brauchbaren Urteils ausbilden. Der künftige Richter muß lernen, die Sache selbstständig anzufassen. Die Vorbereitung bedarf dringend des Ausbaues durch praktische Beschäftigung in Verwaltungsämtern. Schon die erste Staatsprüfung scheint sich immer mehr zu einer Gedächtnisprüfung zu entwickeln.

— Zu Erziehungszwecken für Kriegserwachsene bis zum vollendeten 24. Jahr stehen 20 Millionen zur Verfügung. Nach Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums werden dabei die Hinterbliebenenbesuche aus anderen Quellen angerechnet. Die Waisen müssen sich in der Schule oder in der Ausbildung für einen Lebensberuf befinden. Die Erziehungszwecke betragen 10, nach dem 15. Lebensjahr bis zu 25, in besonderen Fällen bis zu 35 M. monatlich. Anträge müssen bis zum 1. Mai gestellt werden. Diesen kann mit Wirkung vom 1. Oktober an entsprochen werden.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der 6. Woche des neuen Jahres von 5. bis 11. Februar gegen die der 4. und 5. von 11,3 nur wenig auf 11,2 im Durchschnitt auf 1000 Ortsansässige im Jahr zurückgegangen, in ganz Berlin auf 12,3, Alt-Berlin 13,0, Neu-Berlin 11,6, Düsseldorf 9,9, Lachen 13,7, Münster i. W. 8,3, Buer 9,6, Hamburg 10,7, Bremen 10,8, Königsberg i. P. 11,9, Altona 13,8, Kiel 11,4, Lübeck 9,7, Breslau 12,9, Halle 9,4, Braunschweig 13,4, Harburg-Wilhelmsburg 9,4, Leipzig 11,5, Chemnitz 8,0, Plauen i. T. 9,7, Frankfurt a. M. 9,0, Mannheim 9,1, Wiesbaden 9,8, Mainz 12,3, München 12,2, Nürnberg 8,2, Stuttgart 8,2, Augsburg 12,1, Saarbrücken 9,6. Sie blieb gleich in Elberfeld auf 9,6, Krefeld 9,8 und Gleiwitz 7,6. Sie stieg in Köln auf 10,8, Essen 9,8, Dortmund 8,4, Duisburg 14,3, Bochum 10,1, Gelsenkirchen 8,5, Barmen 11,0, Mülheim a. d. R. 11,0, Hamburg 13,4.

— Der Postvertrieb von Zeitungen ist nach wie vor am weitesten in Deutschland. Nach der letzten Zusammenstellung hat die Reichspost 1926 über 40 Millionen Abonnements vermittelt und über 1897 Millionen Zeitungsnummern geliefert. In weitem Abstande folgt Sowjetrußland mit 809 Millionen Nummern, dann die Schweiz mit 309, Belgien 297, Schweden 244, Dänemark 182, Polen 174, Norwegen 163, Finnland 28, Luxemburg 16, Lettland 12, Saargebiet und Danzig je 6. Die anderen Länder haben überhaupt keinen Postvertrieb der Zeitungen oder wenigstens keine Angaben darüber gemacht. Aus dem Ausland erhielt dagegen das Saargebiet 18 Millionen Zeitungsnummern, Polen 10, Deutschland und Deutsch-Oesterreich je 6, die Schweiz 5, Dänzig 4, Schweden 2, Dänemark fast 2, Norwegen 1, Rußland 1, Frankreich, Finnland 1 Million. Nach dem Ausland schickte Deutschland 15 Millionen Nummern.

— Das gefährliche Handtuch. Vom Reichsausschuß für Hygienische Volksbelehrung wird dem Amtlichen Preussischen Pressedienst geschrieben Das häufige Händewaschen stellt bekanntlich eine der Grundregeln zur Verhütung der Krankheitsübertragung dar. Wenn auch der Satz: „Vor dem Essen Hände waschen, nicht vergessen!“ heute schon beinahe Allgemeinut geworden ist, so vernachlässigen wir doch oft, bewußt oder unbewußt, den gesundheitlichen Nutzen des Händewaschens durch die Benutzung des Handtuchs. Nur zu oft wird das Handtuch nämlich nicht von einer Person allein benutzt, sondern die ganze Familie pflegt sich meist in ein und demselben Handtuch die Hände abzutrocknen. Da ein solches Handtuch leicht ein Sammelplatz aller möglichen Krankheitserreger werden kann, steht außer Frage. Im Haushalt muß daher für jedes Familienmitglied für den Gebrauch des Handtuchs die Forderung erhoben werden: „Jedem das Seine.“ Noch schlimmer steht es aber in hygienischer Beziehung mit der Benutzung von Handtüchern in öffentlichen Lokalen, Eisenbahnen usw. Hier finden wir entweder nur ein kleines Handtuch, das von soundsovielen Personen benutzt werden muß, oder aber das über eine Rolle gespannte sog. „unendliche“ Handtuch. Welche Bräutlinge von Krankheitskeimen diese Art Handtücher darstellen, braucht ebenfalls kaum erörtert zu werden. Indessen auch die kleinen Handtücher, wie sie z. B. in den D-Büßen häufig zu

finden sind, genügen den billigen Anforderungen der Hygiene meist deshalb nicht, weil sie oft nur oberflächlich benützt, und deshalb auch nur oberflächlich gereinigt werden. Besonders wäre der Gebrauch von Papierhandtüchern, die nach der Benutzung weggenommen werden, vom gesundheitlichen Standpunkte aus zu begrüßen. Einer Zeitungsnotiz zufolge hat man in neuester Zeit einen für Gastwirtschaften, Eisenbahnen usw. zweifellos sehr brauchbaren Vorschlag gemacht. Man bringe in den meist mit elektrischem Licht versehenen Wassertäumen neben den Wassertischen einen Ventilator von geringer Stärke an, der durch einen einen Knopf in Bewegung gesetzt wird und einen erwarmenden Luftstrom nach Art der Fön-Apparate ausstrahlt. Dieser erwärmte Luftstrom trocknet die nasse Hand in kürzester Zeit und schaltet damit die Verwendung des „gefährlichen Handtuchs“ vollständig aus.

— Reifeprüfungen. Am Staatlichen Gymnasium mit Reform-Realgymnasium in Entwicklung fand in diesen Tagen unter dem Vorsitz des Oberstudienrichters Dr. Preising die Reifeprüfung statt, der sich 41 Oberprimaner des Gymnasiums unterzogen. Alle bestanden, darunter drei mit Auszeichnung und neun mit gut. Das Reform-Realgymnasium, das mit dem Gymnasium verbunden ist, erhält Eltern die Unterprima, es wird also in zwei Jahren die erste Reifeprüfung haben. Die Reifeprüfung an der Städtischen Oberrealschule fand am Dienstag und Mittwoch unter dem Vorsitz des Oberstudienrichters Dr. Höfer statt. 30 Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife.

— Jubiläum. Am Samstag, den 10. März, feiert Herr Direktor Georg A. Hermann sein 25jähriges Jubiläum bei der Firma Siebenberg und Vorfänger, A. G.

— Albrecht-Dürer-Gedenkfeyer. Von der Bezirksgruppe Wiesbadens des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands erfahren wir, daß es dem Arbeitsausschuß gelungen ist, den durch seine kunsthistorischen Vorträge in Wiesbaden bereits bekannten Geheimrat Professor Dr. Kauffmann von der Universität Frankfurt für den Festvortrag bei der Gedenkfeyer Albrecht Dürers zu gewinnen. Die Kurverwaltung hat, um eine der Kurstadt Wiesbadens würdige und erste Gedenkfeyer veranstalten zu können, das Paulinenschloßchen zur Verfügung gestellt.

— Diebstahlchronik. In der Nacht zum 6. d. M. wurden aus einem Schaufenster in der Kirchgasse mehrere Packungen Zahnpasta gestohlen. — Vor einigen Tagen wurde in dem Stadtwald Viehtrieb eine Brille mit Zelluloidfassung und schwarzem Futteral gefunden. Der Eigentümer kann seine Eigentumsansprüche bei der Polizei in Viehtrieb geltend machen. — Auf Zimmer 21 der Kriminalpolizei hier befindet sich ein Herrenfahrrad, Marke unbekannt, Fabr.-Nr. 75 871, schwarzen Rahmen mit grünen und gelben Streifen, gelben Felgen mit schwarzen Streifen, vordere Kadbereifung Marke Peters Union, extra prima, leicht gebogener Lenkstange mit schwarzen Handgriffen, schwarzen Schuttscheiben mit gelb und schwarzen Streifen, Handbremse und Torpedoantrieb. Das Rad hat dunkelbraunen Sattel mit der Firmenbezeichnung: „Lohmann, Bielefeld“ und eine Zweiflangelode. Eigentumsansprüche können auf dem genannten Zimmer unter Vorlage der notwendigen Unterlagen geltend gemacht werden.

— Motorradbrand. Gestern nachmittags gegen 3 Uhr geriet vor dem Hauptpostamt ein Motorrad in Brand und wurde von der Feuerwehr mit einem Schaumlöcher abgelöscht.

— Vortrühling im Frankfurter Zoo. Das schöne Wetter der letzten Zeit hat die ersten Frühlingsblüten im Garten hervorgebracht. Das Wassergetränk zum Brutgeschäft. Ein Teil der ersten ersten Vorbereitungen zum Brutgeschäft. Ein Teil der in den Winterbergen befindlichen Tiere ist in Freiheit gesetzt. Die hochstämmigen Kranenbären haben in diesem Jahr das erste Junge, das wohl in Kürze seine ersten Ausflüge in den Außenkäfig antreten wird. Die neue Volksanlage, das neue Steinbockgehege und der Aquariumsumbau gehen ihrer Vollendung entgegen. An Stelle der alten, unzureichenden Volksanlage an der Thüringer Straße ist nach der Freilegung des Aquariums ein langgestreckter Felsenbau entworfen, der hohen alpine Beschattung erhält.

— 7. Volksunterhaltungsabend. Die Doppelveranstaltung des Volksbildungsvereins 4 Uhr und abends 8 Uhr im Paulinenschloßchen steht unter Leitung Max Andrianos, der in Gemeinschaft mit Paul Breitkopf „Deutschen Humor im Wandel der Zeiten“ bringen wird. Die sorgfältig ausgewählte Vortragsfolge enthält in zwanglosem Wechsel von Poesie und Prosa eine Auswahl ausschließlich deutschen Humors der letzten drei Jahrhunderte bis zur Gegenwart.

— 7. Volksunterhaltungsabend. Die Doppelveranstaltung des Volksbildungsvereins 4 Uhr und abends 8 Uhr im Paulinenschloßchen steht unter Leitung Max Andrianos, der in Gemeinschaft mit Paul Breitkopf „Deutschen Humor im Wandel der Zeiten“ bringen wird. Die sorgfältig ausgewählte Vortragsfolge enthält in zwanglosem Wechsel von Poesie und Prosa eine Auswahl ausschließlich deutschen Humors der letzten drei Jahrhunderte bis zur Gegenwart.

— Theater und Literatur. Intendant Heinrich Konrad Strohm hat Henri Ghéons „Der arme unter der Treppe“ (Übertragung von Thea Sternheim) zur alleinigen Aufführung angenommen, die Dienstag, den 20. März, im Stadttheater Lachen stattfinden wird. — Johannes Plath, der durch vaterländische Gedichte bekannt geworden ist, hat ein der Heimat gewidmetes Schauspiel „Martus, der Mönch“ geschaffen, das die Deutsche Volkshöhe Halle a. d. S. zur Aufführung am 21. März angenommen hat. — Das Theatre Grasin in Nantes brachte den „Rosencavalier“ von Richard Strauss zur Aufführung. Bordeaux sah im Grand-Théâtre zum erstenmal den „Liegenden

darunter auch heitere Mundartdichtungen. Die musikalische Umrahmung hat Frä. S. Hertel (Violoncello) mit Begleitung von Frau E. Hertel-Schneider übernommen.

— Deutsche demokratische Partei. Die Tagung der Bezirksverbände Wiesbaden, Kassel und Limburg, Oberlahn, findet in Limburg a. d. Lahn am 11. März 1928, vormittags 10 Uhr, im Restaurant „Alte Post“ statt. Die Tagesordnung umfaßt: Referat des Geschäftsführers der preussischen Landtagsfraktion Landtagsabgeordneter Kiebel (Charlottenburg): „Ein Jahr deutschnationale Regierungskunst“, Neuwahl der Bezirksverbandsvorstände; Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Kassel“ mit dem Sitz in Wiesbaden; Die Durchführung der Wahlen.

— Bergkirche. Sonntag, den 11. März, abends 8 Uhr, findet in der Bergkirche ein Geistliches Konzert statt zum Festen der Schwesterstation, Steingasse 7. Mitwirkende sind: der Evangelische Kirchengemeindevorstand unter Leitung des Herrn Oscar Würges, die Konzertleiterin Fräulein Irma Reuter (Sopran), Herr Adolf Schlöter (Fäße) und Herr Franz Ködner (Orgel). Programme sind beim Küster der Bergkirche und abends an der Kasse zu haben.

— Allgemeiner Ev.-Protest. Missionsverein. Am Samstag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Luisenkirchensaal Teeabend, am Sonntag, 10. März, in der Luisenkirche Missionspredigt, 18¼ Uhr, in der Marktkirche und 20¼ Uhr in der Ringkirche finden Lichtbildervorträge statt. Redner ist überall Missionsinspektor Deparanne, der über China, von wo er vor Jahresfrist zurückgekehrt ist, spricht.

— Freireligiöse Sonntagsfeier. Am Sonntag, den 11. März, veranstaltet die freireligiöse Gemeinde ihre Erbauung erstmals wieder vormittags, und zwar um 10 Uhr im Stadterordnetenstuhlsaal des Rathauses. Herr Prediger Thümler spricht über das Thema: „Der Stern der Wahrheit in der Nacht der Irrungen“. Der Vortrag wird umrahmt von Harmoniumspiel (Herr Kammermüller Wittmer) und Violoncello (Herr Breidenbach). Zutritt frei für jedermann.

— Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Die Kellon-Revue „Madame Reoue“, die am Dienstag und Mittwoch im Kleinen Hause vom Ensemble des Berliner Kellon-Theaters unter persönlicher Mitwirkung des Komponisten aufgeführt wird, stellt eine amüsante Verbindung zwischen Revue und künstlerischem Kabarett dar. Unter den Mitwirkenden stehen an erster Stelle Käthe Erhols, Clara Born (mit Schattentänzen), Irma Godau und die Herren Kraft-Lörking, Ritter und Hille (Conférence), sowie die Kellon-Girls. Die Revue umfaßt 22 Bilder und ist von Heinz Lingen inszeniert; die Original-Ausstattung stammt von Benno von Arnt. Die Vorstellungen finden außer Stammtische statt, aber mit Preisermäßigung für die Stammtischbesitzer des Großen und Kleinen Hauses. Die üblichen Gastspielreise sind für diese beiden Abende bedeutend ermäßigt worden. — Die Stammtische sind für die Zeit vom 12. bis einschließlich 18. d. M. wie folgt vorgelegt: Großes Haus: Dienstag O, Mittwoch E, Donnerstag G, Samstag F, Sonntag A. Kleines Haus: Donnerstag I, Samstag II, Sonntag IV.

* Kurhaus. In dem Sonderkonzert des Kurorchesters morgen Samstag unter Mitwirkung des „Wiesbadener Männergesangsvereins“ gelangt zur Aufführung die Sinfonie Ode „Das Meer“ von Nicodé; Frau Ida Harth zur Nebenrolle verschiedene Gesänge von Gustav Mahler zum Vortrag bringen. Geöffnet wird das Konzert mit der „Symphonie-Ouverture“ von Beethoven. — Anna Pawlowa wird sich mit ihrem Tanz-Abend am 13. d. M. im Kurhaus von Europa verabschieden, um in überseeischen Ländern zu gastieren. Zu ihrem hiesigen Gastspiel bringt sie ihre vollständige Truppe einsch. aller Tanz-Solisten, Kapellmeister, circa 50 Personen, mit. Als erstes Schautanzstück gelangt das Ballett „Die Puppenfee“ zur Darstellung.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Der Wiesbadener Sänger und Soubassist Carl Bergschwenger-Santori, ein Schüler von Hedwig Schildbrecht, gastierte mit großem Erfolg am Bochumer Operntheater auf Anstellung und wurde für die kommende Spielzeit verpflichtet.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Im Ufa-Palast laufen ab heute zwei Unterhaltungsfilme verschiedener Art mit Norma Shearer und Florence Widor, den beiden bekannten Filmstars, als Trägerinnen der Hauptrollen. Der erste Film „Die große Nummer“ ist

die unglaubliche menschliche Anordnung in ihrer Wirkung unterbunden. Im letzten Akt trat dann auch Gabriele Englerth als „Bräutling“ auf den Plan: das Erwachen, die leuchtende Begrüßung der Sonne — in wundervoller Plastik der Bewegung —, die inbrünstigen Bitten um Schonung, und dann der dithyrambische Überschwang — es soll, nach unersättlicher Mittelung, wieder eine von kleinreißender Leidenschaftlichkeit getragene Darbietung gewesen sein; und da auch Herr Scheer eine heroische Ausdauer bewahrte, so erhob sich diese Schlussszene zu einer muskeldramatischen Höhepunkt, ebenso begeistert als begeistert!

— Verein der Künstler und Kunstfreunde. Für das 8. Konzert am Donnerstag war der schon von früher bekannte und beliebte Geiger, Prof. Max Strub, herbeigeführt worden. Er hat selber in Dresden und jetzt in Weimar als Konzertmeister und Lehrer seiner Kunst gewirkt und ist auch als Solovirtuose vielerorts mit Erfolg aufgetreten: so z. B. am Mittwoch in Mainz, wo er ein neues Violoncello von A. Windsperger aus der Taufe hob. Das Eintreten für neue und seltener gehörte Werke ist ihm immer hoch angerechnet worden. Geliebt ist Herr Max Strub männlich-bewundernd, dabei sympathischer Ton und Strich und die unbedingt zuverlässige, glänzende Griffschnell. Er hat gestern zunächst eine Sonate von Ravel hören lassen. Dieser in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebende Ravel wurde seinerzeit als „der Geiger der Liebe und der Liebling der Gezeiten“ gefeiert; die Zärtlichkeit seines Vortrags hat die Hörer oft zu Tränen gerührt, und ihm selbst „tröpften nicht selten die Tränen auf die Geige“. Wie ich erfuhr, wurde es bei Herrn Max Strub nicht ganz so schlimm: er verdrückte in der Sonate nichts, sondern spielte sie trodenen Mutes, aber mit inniger Empfindung. Die Solo-Sonate D. Dur, Op. 92 von M. Reger gab Herr Strub mit verständnisvollem Eingehen auf alle ihre charakteristischen Eigenheiten. Von Herrn A. Windsperger, der jetzt nach Wiesbaden übergesiedelt sein soll, hörte ich dann eine seiner neueren Kompositionen spielen: „Umwindungen eines schlichten Grundgedankens für Klavier Op. 38“. Mit der „Schlichtheit“ ist es bei Windsperger so eine Sache. Nach den ersten paar Takten verlor sich der Gedanke schon in Wellenlinie: das mußte den Umwindungen gefährlich werden. Immerhin erscheint die Arbeit durchdacht und geschult; ein grüßlicherer Zug ist vorherrschend, und bei der zwar nicht geradezu idealen, doch hochmodernen, zuweilen recht „misktonalen“ Einstellung, zeigt die Komposition keinen Überfluß an melodischem Reiz. Das Ansprechendste bietet sie wohl in den letzten Variationen, die zum Teil auf livlige Klanglichkeit abzielen, eine fast orchestrale Färbung annehmen. Alles in

allem ein Werk, das bei seiner reichen kontrapunktischen Arbeit gewiß sehr anregend zu spielen, doch weniger angenehm zu hören ist. Herr Windsperger bewältigte den Klavierpart mit geübter Hand. Erfreulicher war die Bekanntheit mit einem zweiten Werk A. Windspergers: der neuen Violoncello Op. 41, „Sonata Brevis“. Sie hat also den großen Vorzug, kurz zu sein. Die einzelnen Sätze gehen fast unmerklich ineinander über: „quasi una fantasia“. Dem, auf ein knappes, prägnantes Motiv aufgebauten, leidenschaftlichen Eingangssatz folgt ein vom Klavier still eingeleiteter langsamer Satz, dem die Geige bald melodischen Reiz verleiht; ein von ruhigen, harmonischen Akkordfiguren getragener geistiger Geigengesang birgt dann in kleinem Rahmen ein freundliches Tonbild; und nach einem lebhaft bewegten Sätzen ist dann das Finale die Krone dieser Schöpfung: man ist ganz überrascht, daß der Komponist, der bis dahin doch manch Gesuchtes und Widerhaariges bot, jetzt plötzlich verkündet: „hier steht ich, ich kann — auch anders!“ Der ruhige Fluß dieses letzten Adagio, fast wie im Händel-Stil gedacht, die sanfte Geigen-Kantilene (mit Sordino) —; dies Stück hat alle Aussicht, auch losgerissen aus der Sonate, im besten Sinne populär zu werden. Es wurde gestern mit geradem demonstrativem Beifall begrüßt. . . . Allgemeinen Beifall errang sich Herr Max Strub, der die „Sonata Brevis“ mit liebender Hingabe gespielt hatte, zum Schluß des Konzerts noch mit den — auch wiederum von Herrn Windsperger musikalisch lebensvoll am Klavier begleitet — kleineren Virtuosenstücken, unter denen Wilhelm Boers „Altniederländisches Allegro“ und Rachmanninofs „Eigenartens“ als Glanznummern hervorzuheben: hier durfte man die eminente Technik, den vollständigen Ton, die Überlegenheit in der Ausdeutung so verschiedener Werke bewundern: Max Strub wurde mit Herrn Windsperger von Künstlern und Kunstfreunden aufs ehrenvollste ausgezeichnet. O. D.

— Theater und Literatur. Intendant Heinrich Konrad Strohm hat Henri Ghéons „Der arme unter der Treppe“ (Übertragung von Thea Sternheim) zur alleinigen Aufführung angenommen, die Dienstag, den 20. März, im Stadttheater Lachen stattfinden wird. — Johannes Plath, der durch vaterländische Gedichte bekannt geworden ist, hat ein der Heimat gewidmetes Schauspiel „Martus, der Mönch“ geschaffen, das die Deutsche Volkshöhe Halle a. d. S. zur Aufführung am 21. März angenommen hat. — Das Theatre Grasin in Nantes brachte den „Rosencavalier“ von Richard Strauss zur Aufführung. Bordeaux sah im Grand-Théâtre zum erstenmal den „Liegenden

Holländer“. Die Oper Marseille endlich brachte „Die Ballade“ heraus. — Anlässlich der 8. Jänner Pressa wird das dortige Schauspielhaus Goethes „Faust“, 1. und 2. Teil, aufführen. Die Einrichtung stammt von Intendant Theo Modes, die Musik von Hermann Ungert. — Die Entscheidung in dem Preisausschreiben, das der Verein für das Deutschtum im Ausland für ein Schauspiel erlassen hat, das einen aus dem gegenwärtigen Deutschland entlassenen deutschen Volkes erwachsenen Stoff für die Bühne gestaltet, ist gefallen. Preisgekrönt wurde das Schauspiel „Aufbruch in Kärnten“ von Eberhard Wolfgang Müller, der zweite Preis wurde Gertrud Niebuhr (Gleiwitz) für ihr Spiel „König Europa“ zuerkannt. — Der 74jährige sächsische Komponist Leos Janacek hat wieder eine neue Oper „Aus einem toten Hause“, der eine Fabel von Dostojewski zugrunde liegt, vollendet. — Intendant Dr. Roenneke hat das Drama „Sacco und Vanzetti“ von Willm Reule, einem jungen, noch unaufgeführten Dichter, zur alleinigen Aufführung am Landestheater in Gotha angenommen.

Bildende Kunst und Musik. Das Gutenberg-Museum in Mainz hat zu weiterem Ausbau zwei alte Patrizierhäuser in der Nähe des Doms, den Römischen Kaiser und den „König von England“, von der Stadt überwiesen erhalten. Das Institut will seine Sammlungen über die Entwicklung der Buchdruckerkunst dort besonders nach ihrer technischen Seite hin vervollständigt werden, z. B. mit alten Gießerei-, Setzer- und Druckergeräten. — Eine Louis-Corinth-Gedenktafel wurde dieser Tage am Geburtshause des großen Malers in Tapaia in Osmireuhen angebracht. Die Tafel, von dem Bildhauer und Lehrer an der staatlichen Kunst- und Gewerkschule in Königsberg, F. A. Thorne, geschaffen, trägt die Inschrift: „Der Maler Louis Corinth wurde hier am 21. Juli 1868 geboren.“

Wissenschaft und Technik. Die Veterinärmedizinische Gesellschaft für Süddeutschland hielt in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz von Oberlehrer Dr. Verdel eine Tagung ab. Im Mittelpunkt des Programms stand die für die gesamte Volkswirtschaft wie für die Volkswirtschaft so außerordentlich bedeutsame Frage der Kinder-tuberkulosebekämpfung. Dr. Albrecht vom staatlichen Institut für experimentelle Tierheilkunde in Frankfurt hielt einen Vortrag über den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung nach Calmette mit Hilfe der sogenannten B.C.G. Kulturen. Weiter sprach Dr. Eickmann, Leiter des bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftsakademie in Bonn über das staatlich anerkannte Tuberkulose-Tilgungsverfahren.

nach einer spannenden Novelle aus dem Künstlerleben von Walter de Leon bearbeitet. Der zweite Film „Die Kotehe“ ist eine Detektivgeschichte voll sprudelnden Humors. Ein interessanter Reizfilm läuft im Beiprogramm. Die neue Ufa-Woche bringt diesmal Frühjahrsmoden für Herren, außerdem Bilder von der Leipziger Messe und vom Volks- und Kunsttag.

Aus dem Vereinsleben.

* Der M. G. V. „Cäcilie“ veranstaltet morgen Samstag, 11. März, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Stumpe Tor“, Schwalbacher Straße 89 (Mitglied Bodensteiner) einen Vortragsabend.

* Der „Stolze'sche Stenographen-Verein (E.-S. Stolz-Schrey) Wiesbaden“ veranstaltet am Mittwoch, den 14. März d. J., in der Turnhalle der Mittelschule an der Lützenstraße, abends 8 Uhr, einen Lichtbildervortrag seines Ehrenmitgliedes Todt über „Reiseindrücke in Amerika“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Beschlüsse der evangelisch-lutherischen Stadtsynode in Frankfurt a. M.

* Frankfurt a. M., 8. März. Zur „Befriedigung moderner Bedürfnisse“, wie es in einer Vorlage des Zentralvorstandes heißt, sollen bei Neubauten künstliche Zentralheizungen, Kaminanlagen, fließendes kaltes und warmes Wasser usw. Verwendung finden. Für kirchenmusikalische Zwecke bewilligte man 7800 RM. Die Erbauung eines Gemeindehauses in der Katharinenengasse fand Zustimmung. Als erste Rate bewilligte man 100 000 RM. Die Synode beschloß ihre Beteiligung an einer G. m. b. H. zur Errichtung eines Evang. Volkshauses, bezieht sich aber die Höhe ihrer Beteiligung vor. — Vor dem Kriege bezogen die Frankfurter Pfarrer ein um 33,30 Prozent höheres Gehalt als die Pfarrer im übrigen Preußen, um für Frankfurt tüchtige Geistliche zu erhalten. Die jetzt vorgenommene Befolgsungsregelung gliedert sich den Bestimmungen der Reichsbefolgsungsordnung an und schwankt zwischen 8000 und 10 800 RM. ohne Wohnungsgeld. Entsprechende Gehaltserhöhungen erhielten die übrigen Kirchenbeamten. Die seither kreuz und quer durch Frankfurt laufenden Grenzen der einzelnen Gemeinden sollen jetzt eine klare Linienführung erhalten. In Sachhausen ist die Bildung von zwei neuen Gemeinden vorgesehen. Die Kirchbaupläne wurden bereits angekauft. Obwohl der Kirchenkreis Bodenheim noch nicht Frankfurt eingemeindet wurde, wurde der Synodenvorstand beauftragt, alle Schritte zu tun, um die streitenden kirchlichen Verhältnisse in diesen Grenzgebieten zu beilegen und sich dieses Kreises besonders anzunehmen. — Der Haushaltsplan wurde mit insgesamt 2 468 625 RM. genehmigt. Auf außerordentliche Rechnung fallen hiervon 680 000 RM.

Einheitsfront der Wandervereine im Taunus.

* Frankfurt a. M., 8. März. Nachdem der Taunuskreis, Sitz Frankfurt a. M., mit seinen 52 Zweigvereinen, bereits im Vorjahre mit dem „Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden“ eine Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen hatte, erfolgt jetzt auch der Zusammenschluß mit dem „Homburger Taunuskreis“. Damit ist für den Taunus die so lange entbehrt Einheitsfront der führenden Wandervereine geschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft betätigt sich in erster Linie auf dem Gebiet der Begehrleistungen. Die Linienführung im westlichen Taunus ist bereits herbeigeführt, die im östlichen Taunus — bis Luthardt — soll jetzt auf Grund gegenseitiger Verständigung mit dem Homburger Kreis nach einem bestimmten Arbeitsplan vorgenommen werden. Auch auf dem Gebiet des Verkehrsweins ist ein gemeinsames Vorgehen geplant. In den Wandervorstellungen, die der Taunuskreis regelmäßig veröffentlicht, beteiligen sich künftig alle drei Kreise durch Mitarbeit. Außerdem sollen die guten Gast- und Kaffstätten ausgetauscht und auf dem Wege der einzelnen Zweigvereine zugänglich gemacht werden. Mit diesem Zusammenschluß der drei Vereine bzw. Kreise ist der seit Jahrzehnten wichtigste Schritt für die lückenlose Erschließung des Taunus als Wander- und Erholungsgebiet getan.

Auf den Spuren von Goldschranknägeln.

* Frankfurt a. M., 8. März. Vor einer Woche wurde in das Verhörungsamt eingezogen. Dabei präsentierte die Tische den Goldschrank und raubten aus ihm 500 RM. Als mutmaßliche Täter ermittelte die Polizei die beiden vor Monatsfrist aus dem Kasseler Zuchthaus entlassenen Wilhelm Gröninger und Karl Titus. Gröninger hat noch 27 Jahre Zuchthaus wegen ungesetzlicher Einbrüche zu verbüßen. Er stammt aus Bidingen und ist 41 Jahre alt.

* Wiesbaden, 9. März. Die hiesige Ortsbauernschaft hielt im „Adler“ ihre gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Landwirt W. Nibel, erstattete den Jahresbericht. Landwirt A. Bierbauer berichtete über den Stand der geplanten Milchzentrale. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieder R. Hofmann, L. Seilberger, Chr. Muth und W. Stiehl. Es wurde beschlossen, eine Viehwage anzuschaffen. Der Abschluß eines Weidenertrags wurde in der vorliegenden Form nicht ausgeteilt. Landwirtschaftsrat Witten hielt einen Vortrag über „Milchproduktion“. Er betonte, daß vor allem billiger produziert werden müsse, empfahl Futtermittel und erläuterte sie in ihrer Wirkung.

* Merstein (Rhein), 8. März. Das am Montagabend auf dem Bahnübergang erfolgte schwere Autounfall, bei welchem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, hat die Bürgermeister Merstein veranlaßt, der Reichsbahndirektion nahezu legen, diese Überführung, die schon seit Jahren infolge des häufigen steigenden Zug- wie auch Autoverkehrs als besonders unübersichtlich und gefährlich gilt, einem gründlichen Umbau zu unterziehen. Der Bahnübergang könne durch eine mit verhältnismäßig geringen Mitteln auszubauende Unterführung ersetzt werden.

* Bad Homburg, 8. März. Der mitteldeutsche Glaserverband wird in der Zeit vom 5. bis 6. Mai in Bad Homburg seine diesjährige Tagung abhalten. Es ist mit einer erheblichen Zahl von Teilnehmern zu rechnen, da dem Verband die Glasmeister aus den Gebieten Rheingau, Hessen, Sassen-Rassau, hier insbesondere aus dem Frankfurter Wirtschaftsgebiet, angeschlossen sind.

* Frankfurt a. M., 8. März. Der Hauptauschuß der Stadtbürgermeisterversammlung hat mit 8 Bürgerlichen gegen 7 Stimmen den Magistratsantrag auf Einrichtung einer städtischen Druckerei abgelehnt. — Für den städtischen Haushaltsplan liegen nicht weniger als 275 Anträge der einzelnen Fraktionen vor. Der Hauptauschuß hat in fünf Stunden davon fünf Anträge beraten.

* Limburg a. d. L., 8. März. Am hiesigen Gymnasium fand die Abiturientenprüfung statt; 21 Abiturienten bestanden das Examen.

* Dies a. d. L., 8. März. Nachdem mit der fortschreitenden Räumung der Stadt Dies und des Schlosses Dranienstein auch die Reichsvermögensstelle veräußert worden war,

wird dieselbe nach einer gestern eingetroffenen Verfügung zum 1. Mai vollständig aufgelöst. Die Beamten werden verlegt, die Angestellten entlassen. Von den hier vorhanden gewesenen Möbeln und Einrichtungsgegenständen ist ein Teil bereits an die Landesfinanzämter in anderen Provinzen abgegeben worden, das in großen Mengen vorhandene Material wird in diesen Tagen versteigert, der Rest, der weit über 100 ganze Zimmereinrichtungen und viele Einzelstücke umfaßt, geht an die „Preussische Verteilungsstelle“, eine zur Verwertung derselben besonders eingerichtete Behörde in Breslau und Altona. — Der Minister hat den Ausbau der hiesigen Realschule zu einer Volkshochschule genehmigt. Die Schule befindet sich ab 1. April 1928 im Lehrgebäude der ehemaligen Kadettenanstalt Dranienstein. Die Leitung hat Schuldirektor Dr. Dießen.

* Saiger, 8. März. Auf Grob Friedrich bei Herdorf wurde der 36jährige Bergmann Joseph Seifner von Gesteinsmassen verschüttet. Er konnte zwar noch lebend geborgen werden, starb aber nach einigen Augenblicken.

* Fo. Westerburg, 8. März. Landwirt Jakob Schum in Hürtlingen ist zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und vom Landrat bestätigt und vereidigt worden.

* Bad Ems, 8. März. Die Stadtgemeinde Bad Ems nahm für verschiedene Zwecke bei der Nassauischen Landesbank eine Anleihe von 250 000 RM. auf. — In der letzten Nacht brach auf dem Hofgut Denzelsheim, wahrhaftig infolge eines Kaminbrandes, ein Schadenfeuer aus, durch das ein Teil des Hauptwohngebäudes eingeäschert wurde. Dem Einfahren der Kohlen und auf andere Motorarbeiten ist es zu danken, daß das Feuer nicht auf andere Gebäude übergriff. — Dienstaabend und Mittwoch wurden die Hauptarbeiten zur Dehung der hiesigen Kur- und Kurbahn ausgeführt, und zwar die Höherlegung des gesamten Eisengitterlages mit dem Plattenbelag der Brücke von insgesamt 60 Meter Länge mittels acht Winden. Die Arbeiten sind allert verlaufen. Das Dach, das früher über der Brücke angebracht war, ist entfernt und wird nicht mehr aufmontiert, sodas der Landschaftsbild am Kurgarten freier wird.

* Kassel, 8. März. Wie erst jetzt bekannt wird, sprang am Sonntagnachmittag ein hart befehter Anhängewagen eines talwärts fahrenden Straßenbahnzuges der Herkulesbahn aus den Schienen. Glücklicherweise gelang es dem Führer, den Motormwagen schnell zum Halten zu bringen, sodas ein folgenschweres Unglück vermieden wurde. Da es trotz aller Bemühungen am Sonntagnachmittag nicht mehr gelang, den Wagen in das Gleis zurückzubringen, mußte der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

* Bensheim a. d. B., 8. März. In der Nacht vom 7. zum 8. März wurde zwischen den Stationen Bensheim und Heppenheim der Strede Frankfurt-Seibelsberg von bisher noch unbekannten Tätern versucht, die Schienen zu lodern. Der diensttuende Beamte auf dem Stellwerk II der Station Bensheim konnte ein Unglück verhindern. Bei einer Schienenlücke waren bereits zwei Schrauben entfernt und die andere schon gelockert. Der Schaden konnte sofort ausgebessert werden, sodas der Zugverkehr keinerlei Unterbrechung erlitt. Die Eisenbahnverwaltung legt Wert auf die Feststellung, daß zu einer Beunruhigung des reisenden Publikums keinerlei Anlaß vorliegt. Die Schwellenbefestigung der Schienen hätte selbst bei völliger Kaskadenentwertung die Betriebssicherheit nicht zu beeinträchtigen vermocht.

Sport.

Handball in der D. L.

Auswahlspiel einer Groß-Wiesbadener Stadtmannschaft.

Morgen Samstagnachmittag 5½ Uhr findet auf dem neuen Reichsbahnhof, Ecke Kaiser- und Kronprinzenstraße, ein Probeispiel der voraussichtlichen Wiesbadener Stadtmannschaft gegen eine Kombination: Eintracht, Turnerbund, Tu. Viebrich, Tgm. Schierstein statt. Die A-Mannschaft, d. i. die voraussichtliche Vertretung der Wiesbadener Handballer für das am 18. März in Worms stattfindende Städtefest Worms gegen Wiesbaden, steht sich vornehmlich aus Spielern der „Eintracht“ Wiesbaden zusammen und steht in folgender Aufstellung:

Horn	Hiller	Dijon	Friedrich	Zammeri
(Eintracht)	(Tu. Viebrich)	(Tbb.)	(Eintracht)	
	Stodler	Kelles	Bauer	
	(Tu. Viebrich)	(Eintracht)		
	Bender	Angsten		
	(Eintracht)			
	Fischer	(Eintracht)		

Die für das 1. Spiel in Worms vorgesehenen Spieler der Tgm. Schierstein können leider nicht mitwirken, sodas an obiger Aufstellung keine wesentliche Änderung mehr vorgenommen werden dürfte. Man darf die Mannschaft als sehr spielstark bezeichnen. In hiesigen Handballkreisen ist man sehr gespannt, in welcher Art und Weise die Groß-Wiesbadener Vertretung morgen ihre Aufgabe lösen wird, denn die B-Mannschaft ist ebenfalls sehr geschickt zusammengestellt. Es wird sicherlich ganz vorzüglicher Sport werden.

* Der Verein der Hundsfreunde Wiesbaden und Umgebung (G. B.) hielt am 25. Februar d. J. seine diesjährige Generalversammlung in Jahn's Bierstuben, zu Wiesbaden, Michaelsberg 10, ab. Es fanden u. a. folgende Wahlen statt: 1. Vorst. Ingenieur Richard Staa, Wiesbaden, Klarenthaler Straße 5; 2. Vorst. Dr. med. vet. Karl Kahn, Wiesbaden, Friedrichstr. 51; 1. Schriftführer Bürovorsteher Fritz Fuhr, Wiesbaden, Frankfurter Straße 80a; 2. Schriftführer Kaufmann Jakob Intra, Wiesbaden, Luxemburgplatz 1; 1. Kassierer Geldscheider Emil Bachofer, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 55; 2. Kassierer Ingenieur Karl Menka, Wiesbaden, Rauenheimer Straße 8. Ferner 6 Beisitzer, und zwar: für Schäferhunde: Kaufmann Otto Sebastian, Samenhandlung, Wiesbaden-Schierstein; für Pinscher und Schnauzer: Kaufmann Rudolf Ebel, Wiesbaden, Bierstädter Straße 18; für Foxe: Dentist Willy Rohmann, Wiesbaden, Wellstr. 22; für Terrier: Rentner Eduard Borheimer, Wiesbaden, Marktstraße 38; für Windhunde: Expedient Karl Auer, Wiesbaden, Hainweg 1 und als weiteren Beisitzer: Dr. med. W. Schmitz, Wiesbaden, Rheinstraße 69. Als Kassensprüfer für 1928 wurden gewählt: Zuerst Karl Strud, Wiesbaden, Michaelsberg 15 und Dentist Willy Rohmann, Wiesbaden, Wellstr. 22. In den Ehrenrat wurden gewählt: als Vorsitzender: Dr. med. W. Schmitz, Wiesbaden, Rheinstraße 69; als Beisitzer: Dr. med. vet. Waldenbauer, Wiesbaden, Moritzstraße 31 und Rentner Eduard Borheimer, Wiesbaden, Marktstraße 38. In die Kommission zur Vertretung der Zwingersteuer wurden gewählt: Dentist Ferdinand Deder, Wiesbaden, Frankfurter Straße 78a und Dr. med. vet. Karl Kahn, Wiesbaden, Friedrichstraße 51. Als Ersatzmann: Kaufmann Peter Schäfer, Wiesbaden, Michaelsberg 15. Der Verein wird nach Innen und Außen hin vertreten von dem 1. Vorsitzenden und dem 1. Schriftführer. Der An- und

Verkauf von Hunden aller Rassen sowie Defrüden-Nachweis liegt in den Händen von Kaufmann Jakob Intra, Wiesbaden, Luxemburgplatz 1.

* Schach. Ende des vorigen Monats fand in Hamburg ein Wettkampf zwischen dem Niederelbischen Schachbund und Dänemark statt, der mit 5½ gegen 6½ Gewinnpunkten bis auf eine Hängepartie beendet wurde. Die Hängepartie, an der der Sieg des Turniers hing, wurde dem holländischen Vorkämpfer Dr. Cuwe in Amsterdam zur Abklärung überlassen. — Das Jahr 1928 verspricht besonders reich an Jubiläen zu werden. Außer den bereits bekanntgegebenen Jubiläen feiert auch die Schachgesellschaft „Augustea“ in Leipzig ihr 80jähriges Stiftungsfest. Als Termin ist der 5. bis 8. April in Aussicht genommen. An Wettkämpfen ist vorgesehen ein sächsisches Meisterchaftsturnier, welches von den üblichen Meister-, Haupt- und verschiedenen Nebenturnieren umrahmt wird. Dieses Turnier ist den Mitgliedern des Sächsischen Schachbundes vorbehalten; außer dem 1. Preis bringt es dem Sieger den Titel eines Meisters von Sachsen ein und ist mit 6 Preisen von 250 M. an abwärts ausgestattet. Die übrigen Turniere sind allen Schachspielern offen.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Straßammer. Gegen den Vorstand des Gewerkschaftsartells Dohheim, das sich zusammenschloß aus den Herren August Kugelstadt, Wilhelm Diehl, Wilhelm Best, Karl Tigges und Adolf Eh, hatte der Linder Karl Klee von dort Beleidigungsantrag erhoben, weil der gesamte Vorstand am 26. März 1927 durch ein Inserat in der „Dohheimer Zeitung“ Klee öffentlich beleidigt habe. In der Anzeige hieß es, Klee sei Renegat, ein Ruinierer des Arbeitererzählvereins, ein Separatist, habe Separatistengeld in Dohheim eingeführt, während der Separatistenseit versucht, das Rathaus in Dohheim zu besetzen, dortige Einwohner mit Ausweisung bedroht und solche ausweisen lassen. Auf diese Anzeige erwiderte Klee in der „Dohheimer Zeitung“ und beschuldigte den Vorstand der Niedertrachtigkeit und groben Verleumdung. Der Vorstand strengte insofern Widerklage an. Das Amtsgericht hatte vor längerer Zeit die Angeklagten Kugelstadt, Diehl, Best, Tigges und Eh sowie den Widerbeklagten Klee freigesprochen, und die Kosten der Privatklage dem Privatkläger Klee, die der Widerklage den fünf Angeklagten aufgebürdet. Gegen dieses Urteil legten der Privatkläger Klee sowohl, als auch die fünf Angeklagten Berufung ein. Jetzt stand die Beileidigung vor der Kleinen Straßammer zur Verhandlung. Nach kurzer Beratung des Gerichts verurteilte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Kremers, folgendes Urteil: Die Berufung des Privatklägers Klee wird verworfen, der Widerklage stattgegeben und die Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen, Privatkläger und Widerbeklagter Klee zu einer Geldstrafe von 300 RM. wegen öffentlicher Beleidigung verurteilt und die Publikation des Urteils in der Presse verfügt. In der Urteilsbegründung hieß es: Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß der Privatkläger Klee der separatistischen Bewegung angehört hat; alles was in dem Inserat der „Dohheimer Zeitung“ am 26. März 1927 herausgehoben worden war, hat sich als wahr herausgestellt, umgekehrt der Inhalt der Anzeige, welche Klee auf die der Angeklagten bekanntgab, stellte eine Beleidigung gemäß des § 185 St. G. B. des Vorstandes des Gewerkschaftsartells, der Angeklagten, dar.

Fo. Der Kassierer Landfriedensbruch. Der Vertreter der 17 Nationalsozialisten in dem Kassierer Landfriedensbruchprozeß, Rechtsanwalt Franz H. (München), hat die gegen das Urteil des erweiterten Wiesbadener Schöffengerichts vom 1. März d. J. eingelegte Berufung nunmehr zurückgezogen. Durch diese Zurücknahme ist das Urteil noch nicht rechtskräftig, da der Oberstaatsanwalt ebenfalls Berufung gegen das Urteil verfolgt hat.

* Schwurgericht in Mainz. Des Meineids angeklagt war der Landwirt Hermann Bed aus Wallersheim. Er beschwor in einer gegen ihn angestrengt gewesen Wechselprozeß, daß er zwei Wechsel, die ihm zur Einlösung präsentiert worden waren, nicht eigenhändig unterschrieben habe. Seine Unterschrift auf den Wechseln sei durch Diktoren gefälscht worden. Die Schriftführer des Landgerichts, darunter Universitätsprofessor Dr. Popp-Frankfurt, stellten in der Hauptverhandlung fest, daß die Unterschrift des Angeklagten durch Fälschung hergestellt worden sei, und zwar mit aller Wahrscheinlichkeit durch den Angeklagten Bed selbst, der die Wechsel im Besitz gehabt habe. Der Wechselgläubiger als Hauptbelastungszeuge, gab unter Eid an, daß der Angeklagte ihm die unterschriebenen Wechsel selbst übergeben habe. Das Gericht erkannte mangels hinreichenden Schuldbeweises auf Freisprechung.

* Limburger Schwurgericht. Am vierten Tag der Schwurgerichtsperiode stand wiederum ein Meineidsfall zur Verhandlung. In einem Aufwertungsprozeß, den die Erben des Geheimrats Malmros gegen den Schwiegerohn des Rentners St. angestrengt hatten, wurde Beweis erhoben über die strittige Frage, ob die Hypothek, für die Aufwertung verlangt wurde, vor oder nach dem 15. Juni 1922, dem bekannten Aufwertungsstichtag, bestellt sei. Der Rentner St., der jetzige Angeklagte, wurde als Zeuge vernommen und beschwor, daß er vor dem 15. Juni die Hypothek in bar zurückgezahlt habe. Nachher stellte sich heraus, daß die Hypothek nach dem 15. Juni durch Banküberweisung getilgt worden ist. Daraufhin wurde gegen St. Anklage wegen Meineids erhoben. Der Angeklagte blieb bei seiner Aussage. Geheimrat Malmros habe ihn jedoch nach dem 15. Juni gebeten, das Geld doch selbst zur Bank zu bringen. Daraufhin habe er, da er das Geld doch selbst brauchte, die von Malmros zurückgehaltene Summe für sich verbraucht und von seinem Bankguthaben den Betrag überwiesen. Nach zehnminütiger ununterbrochener Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Ansicht, daß diese Schutzbehauptung des Angeklagten, eine Stütze fand in seinen Kontoauszügen, nicht zu widerlegen sei und sprach ihn i. e. l. — In der ersten Verhandlung der diesjährigen Schwurgerichtsperiode in Limburg in einer Alimentationsfrage wurde bekanntlich der 23jährige Schuhmacher Stahl aus Strabersbach (Dillkreis) wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenthal-Beklar, klagt das Urteil für einen Fehlspruch hervorgerufen durch Falschheit einiger Belastungszeugen. Die Verteidigung hat daher Revision gegen das Urteil angemeldet und, da Stahl sofort verhaftet wurde, Haftbeschwerde eingelegt.

* Beurteilung von Friedhofsschändern. Die Schänder des israelitischen Friedhofes in Essingen bei Landau, ein Schneidergeselle und ein 17jähriger Landwirtssohn aus Essingen, hatten sich vor dem Schöffengericht in Landau zu verantworten. Der Erstere wurde als Anstifter zu zehn, der andere zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. — Von dem Großen Schöffengericht in Lüneburg wurden vier junge Leute, die Mitte November v. J. die dortige Synagoge beschmutzt und mit Saftentfressern bemalt hatten, zu Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Monaten verurteilt. Ein fünfter Angeklagter wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

Table with 4 columns: City, Gold, 7. März 1928, 8. März 1928. Rows include Buenos Aires, Canada, Japan, London, New York, Rio de Janeiro, Uruguay, Holland, Athen, Belgien, Danzig, Finnland, Italien, Belgien, Dänemark, Lissabon, Norwegen, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Schweden, Wien, Budapest.

Frankfurter Börse.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien. Rows include various bank and industrial stocks.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial and transport stocks, and government bonds.

minus 3 Proz. und Rheinmetall mit minus 3 1/2 Proz., Zell-Koff-Waldhof mit minus 3 Proz. und Kaliwerke, die ebenfalls 3 Proz. nachgaben. Am Elektromarkt lagen Zeltent im Angebot (minus 4 1/2 Proz.). Sonst gab es hier 1-2 Proz. Kursverluste. Deutsche Erdöl stiegen 4 Proz. ein. Am Rentenmarkt verloren Commerzbank 2 1/2 Proz. und Disconto-Gesellschaft 2 Proz., während Reichsbankanteile behauptet blieben. Radarulmer lagen mit 64 Proz. weiter flau, auch Daimler gaben auf die Dividendenlosigkeit 2 Proz. nach. Deutsche und ausländische Renten vernachlässigt. Im Freiverkehr waren Kaffen weiter fest und lebhaft. Im weiteren Verlauf kam die Abwärtsbewegung der Kurse meist zum Stillstand, und es machte sich im Grundton eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Offenbar wurde jetzt von interessierter Seite intervenierend eingegriffen. I. G. Farben-Besitzer konnten sich auf 8,20 Proz. erheben. Der Geldmarkt war weiter etwas erleichtert. Tagesgeld 7 Proz. Am Devisenmarkt zog die Mark wieder etwas an, während das Pfund eine stärkere Abschwächung erfuhr. Mark gegen Dollar 4,1886, gegen Pfund 20,407, London-Rabel 487,85, Paris 124,03, Mailand 92,30, Madrid 29,05, Holland 12,12 1/2.

Berliner Börse.

Table with 4 columns: Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, Industrie-Aktien. Rows include various government bonds, preferred shares, bank stocks, and industrial stocks.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere. Rows include various bank stocks, industrial stocks, transport stocks, and government bonds.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Table with 4 columns: Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, Obligationen. Rows include various industrial stocks, transport stocks, government bonds, and obligations.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. März

Table with 4 columns: Anl.-Kurse, Bankhaus Gebrüder Krier, Anl.-Kurse. Rows include various bank and industrial stocks.

Banken und Geldmarkt.

Die Deutsche Bank, Berlin, deren Wiesbadener Filiale auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, verzeichnet im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gesamtumsatz von 207,8 Milliarden Reichsmark. Das eigene Vermögen der Bank beträgt nach den diesjährigen Abrechnungen 227,5 Millionen Reichsmark. Der Reingewinn ist mit 23 582 626 Reichsmark ausgewiesen, aus dem eine Dividende von 10 Proz. gezahlt werden soll.

Die preussische Sparkassen im Jahre 1927. Wie der amtliche preussische Pressedienst der Übersicht der statistischen Korrespondenz über den Stand der öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen im Jahre 1927 entnimmt, hat die aufsteigende Entwicklung der Einlagenbestände im reinen Spar- sowie die Geschäftstätigkeit im bankmäßigen Sparkassenverkehr im verflochtenen Jahre angehalten. Die Einlagen betrugen am Jahresbeginn 2000,8 Millionen Rm. und erhöhten sich während des Berichtsjahres um 987,7 Millionen Rm., d. h. um 49,4 Proz. Ebenso wie der Sparverkehr hat auch der bankmäßige Verkehr der Sparkassen bei steigenden Umsätzen eine aufsteigende Entwicklung genommen. Die Umsätze, die im ersten Vierteljahre 10,2 Milliarden Rm. betrugen, erhöhten sich auf 11,5 Milliarden im letzten Vierteljahre und die Auszahlungen, mit Ausnahme des 1. Vierteljahres, waren stets größer als die Einlagen.

Wetterbericht.



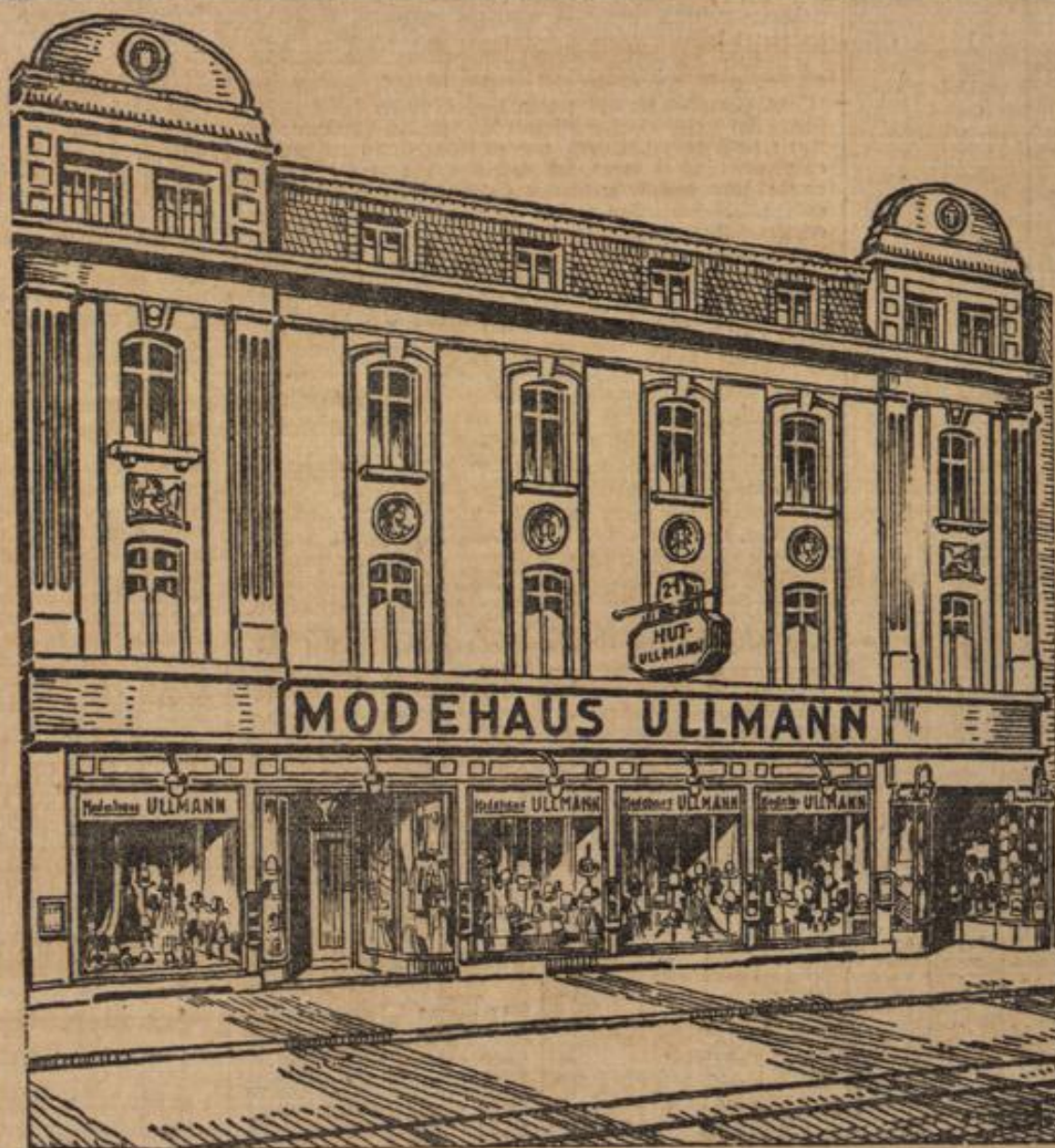
Der hohe Luftdruck breitet sich von Norden her wieder nach Mitteleuropa aus. Aus seinem Bereich stießen kalte Luftmassen nach unserm Gebiet vor und bringen einen Temperaturrückgang, bei uns höchstens mit leichtem Frost. Die Bewölkung bleibt zunächst noch erhalten. Kennzeichnende Niederschläge treten nicht auf.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Zeitweise heiter ohne erhebliche Niederschläge, Temperatur meist unter Null.

Ronnefeldt's Tee. Ist und bleibt der Beste! Tee.

Lästige Haare! Decrinol. Entfernt alle lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfasst 22 Seiten und die „Unterhaltungsbilags“. Hauptredakteur: R. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: R. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abigen Schriftstellern: R. Kellisch; für die Anzeigen und Adressen: R. Kellisch, München in Wiesbaden. Druck und Verlag der F. Schönlberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Wie man sich ein

zur Eröffnung unserer Frühjahrs-

Modell-Anbittung

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Sprichwörtlich billig sind unsere Preise

Unübertroffen unsere Auswahl

welche selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung trägt

Modelfarb

Ullmann

Wienbuden

Auf Wunsch Auswahlendung

mit Einzahlung 21

Lieber Mittag geöffnet.

Umänderungen erbitte frühzeitig, damit solche mit besonderer Sorgfalt **billig** erledigt werden.

Bermischtes.

* Wie die neue Hauptstadt Afghanistans durch Deutsche erbaut wird. Zu der Abreise des Königs Aman Allah aus Berlin wird uns geschrieben: Der Besuch des afghanischen Königs in der deutschen Hauptstadt hängt aufs engste mit dem Bau seiner neuen Hauptstadt Darulaman zusammen, die bekanntlich vollständig von deutschen Ingenieuren und Tüftlern erbaut werden soll. Schon kurze Zeit nach seinem Regierungsantritt beschloß Aman Allah, an Stelle von Kabul eine ganz moderne Stadt zu gründen, die der Sitz der Regierung und zugleich die Hauptstadt des Landes werden soll. Im Jahre 1922 beauftragte er seinen Gesandten, Erzellens Bili Khan, mit deutschen hervorragenden Sachverständigen auf diesem Gebiete in Verbindung zu treten. Der Geheimere Regierungsrat Dr. Briz, Professor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, war gern bereit, den König in seinem Bestreben zu unterstützen und empfahl seiner Assistenten, Diplomingenieur Garten, der jetzt als Chefingenieur den afghanischen König auch auf seiner Reise zur Leinziger Messe begleitete, zur Leitung der gewaltigen Baupläne. Professor Briz und Garten sind als ausgezeichnete Städtebauer besonders dazu befähigt, ein modernes Gemeinwesen derartig zu errichten. Der König legt besonderen Wert darauf, daß die gesundheitlichen Grundzüge für den Bau von neuen Häusern berücksichtigt werden, da er gewissermaßen eine Musterstadt herstellen will, in der Licht und Luft herrschen sollen. Der Orient kennt bekanntlich noch nicht die großen Vorzüge, die eine derartige Bauweise für die Gesundheit der Bevölkerung besitzt. Ein Musterhaus, das bereits erbaut ist, soll als Beispiel für die Gestaltung der neuen Hauptstadt dienen, in der auch die Straßen durch Pflasterung und Reinlichkeit ein europäisches Aussehen erhalten sollen. Bei seinem Besuch in der A. G. S. hatte der König auch in erster Reihe Absichten für die neue Stadt, denn er wollte hier die modernsten Beleuchtungsanlagen kennenlernen, um sie für Darulaman zu verwenden. Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums waren aus diesem

Grunde bei den Beratungen anwesend, und es ist zu erwarten, daß die gewaltigen Kraft- und Lichtanlagen für die neue Hauptstadt Afghanistans auch Erzeugnisse deutscher Arbeit sein werden, ebenso wie bereits jetzt der Direktor des Elektrizitätswerks in Kabul ein Deutscher ist. In den letzten Jahren sind die Bauarbeiten unter deutscher Leitung schon ziemlich weit fortgeschritten. So sind bereits mehrere Paläste fertiggestellt, unter denen sich auch das Palais des Königs befindet, das gewissermaßen den Mittelpunkt der neuen Stadt bilden soll. Ein großes Fernsprechnetz soll gleichfalls nach neuesten Gesichtspunkten nicht nur in der neuen Hauptstadt, sondern auch an bedeutenden Plätzen des Landes durch deutsche Ingenieure und mit deutschen Erzeugnissen errichtet werden. Auf diese Weise wird Afghanistan voraussichtlich in absehbarer Zeit über die bestangelegte Hauptstadt verfügen, da hier nur die großen Gesichtspunkte des Verkehrs, der Gesundheitspflege und der Schönheit berücksichtigt werden, während die alten Hauptstädte Europas aus früheren Jahrhunderten stammen, in denen diese Fragen noch nicht eine solche Rolle spielten, wie heutzutage.

Temperatur und Krankheit. Daß der Einfluß der Temperatur die körperliche Widerstandskraft bei Mensch und Tier stark erhöhen und schwächen kann, ist eine von Pol- und Tropenreisenden oft beobachtete Tatsache. Versuche in bezug auf den Zusammenhang von Temperatur und Widerstandsfähigkeit gegen Bakterien- und Fremdstoffe wurden neuerdings von Professor Friedberger ausgeführt. Diese Versuche bestanden darin, daß man Tiere, die einer Eiweißstoffvergiftung (Proteinampholyse) ausgesetzt wurden, in zwei Abteilungen, und zwar in einem kalten Raum bei etwa Null Grad und in einem Raum von üblicher Zimmerwärme, unterbrachte. Die Beobachtungen der beiden Versuchstiere hatten das Ergebnis, daß die Tiere, die sich im kalten Raum befanden, eine 150mal größere Menge des Giftstoffes vertrugen als die Wärme-Tiere. Dieser Tierversuch bestätigte aufs neue, daß Ansteckungskrankheiten wie auch Wundinfektionen der Aufenthalt in kühlen Räumen besser bekommt als das Liegen in gut geheizten Zimmern.

Sprachede.

Aschenbrödel. Wer sich zu niederen Dienstleistungen und unsauberen oder schweren Arbeiten verurteilt sieht, beklagt sich darüber mit der Formel, er müsse das Aschenbrödel machen (für andere), auch das Zeitwort aschenbrödeln ist dafür vorhanden (bei G. Schilling 31, 5: Ich mußte hinterm Laden aschenbrödeln). Jeder Deutsche lernt das Aschenbrödel von Jugend auf kennen als Märchengestalt, und zwar als eine äbel behandelte Stiefeltochter, die sich in schwerer und häusiger Arbeit abmühen muß. Im Mittelalter war der Begriff des Verächtlichen nicht schon durch die geschlechtliche Form gegeben. Da ist der Aschenbrödel, der Küchenjunge, noch 1482 finden wir den Aschenbrödel, bei Luther den rüchigen Aschenbrödel, aber schon 1521 erzählt er vom Aschenbrödel, einer armen Jungfrau. Weiterhin wird aus dem Küchenmädchen eine unsaubere Dirne, das weibliche Geschlecht aber durch den Namen Aschenputtel verdeutlicht, der freilich fälschlich eintrat für das schweizerisch-essigliche Aschenputtel oder -grüdel, schwäbisch Aschputtel; grüdeln heißt schüren, scharren, wühlen (und dabei suchen, s. B. im Märchen Erbsen und Linsen aus der Asche suchen). Auf Mißverständnis stößt wohl auch das Zeitwort brödeln oder brödeln (brudeln, prudeln), es hat nichts mit Brod zu tun und bedeutet wühlen und stauben (in der Asche), aber auch mit siedenden Flüssigkeiten zu tun haben. Das Grimmsche Märchen nennt die Heldin mit dem heftigen Ausdruck Aschenputtel, von putzeln = in Flüssigem oder Staub hin- und herschütteln; das heftige Aschenputtel ist die in der Asche sich wälzende Magd, ein geringes, unreines Mädchen. Außer anderen mehr oder weniger aus Mißverständnis hervorgegangenen Namen wie Aschenwedel, Aschenreglein u. ä. sind besonders niederdeutsche zu erwähnen, wie Aschenputter oder -fister, Aschenputtel (von pöseln = mühsam suchen), Sudelputtel (von sülen, soviel wie sudeln), Aschput d. i. Aschenputtel (Kopisch rät einmal: Man soll den Fuß nicht naden, sonst kommt er, dich zu zeden). Im Elsass hat man die Redensart: einem der Schueklumpe (den Schuhschuppen) mache = sich zu allem gebrauchen lassen. (Deutscher Sprachverein, Zweig Wiesbaden.)



Jeder sein eigener Sparminister!

Die Spar-Gelegenheiten sind unsere Angebote!

Für die Dame:

- Die neuesten Frühjahrsfarben, beige-rosé, trap u. rosenholz, in apter Lochverz. 13.50, 12
- Die neuesten Modelle in eleg. Ausführung, Sektfarben, elfenbeinweiß 14.50, 13
- Der flotte Trotteurschuß mit Verz., in beige-rosé, rosenholz und Lackleder 10
- Die neuesten Charlottenschuhe, eleganter Ausschnitt, in vielen Farben, rot, blau, beige Sektfarbe, grün usw. 12.50, 10
- Hochelegante Lackleder-Spangenschuhe, Comies- oder Vollabsätze 14.50, 12
- Crêpesohlen-Spangenschuhe, beige-rosé 17.50, 12
- in braun Schnür u. Spangen . 16.50, 14.50, 12

Für den Herren:

- Lackleder-Schnürschuhe weiß ged. 10
- Lackleder mit Nubuk-Schnürschuhe 16.50, 14.50, 12
- Lackleder-Schnürschuhe erstklassige Ausführung 14
- Braune Schnürschuhe 14.50, 12.50, 10.50, 9
- Crêpesohlen-Schnürschuhe 16.50, 14.50, 13
- Rindbox-Strap. Schuhe 12.50, 10.50, 8.50
- Boxkalf-Schnürschuhe 16.50, 14.50, 12.50
- Mod. Stiefel 16.50, 15.50, 14.50, 12.50, 10.50

Trotz billiger Preise immer das Beste!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstr. 11 Wellritzstr. 26
Biebrich, Straße der Republik 26.

Der glänzend bewährte
Tewü - Dampfkocher

ca. 50% Gasersparnis. Billiger Preis.
Erhaltung der lebenswichtigen Nährstoffe.

Damit sind Sie zufrieden.

Fordern Sie Prospekt und Erklärung.

Alleinverkauf:

L. D. Jung

Fernsprecher 27213. Kirchgasse 47.
Das Fachgeschäft für gedieg. Hausrat.

498



Oratigeflecht

Stacheldraht

Frorath

Eisenhandlung

Wohlfahrts - Geld - Lotterie

Ziehung: 14. u. 15. März 1928.

Höchstgewinn 50 000 Mark

Lose zu 3 Mk. bei

Lotterie-Einnahmer **GLÜCKLICH**

Fernruf 26636. - Wilhelmstraße 56. 495

Wir fahren nicht mehr nach Mainz!

Wir haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser und billiger kaufen als bei

Becher, Wiesbaden!

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge
65.-, 55.-, 45.-, 35.-,
25.-, 20.-, 18.-
14.-

Anzüge
für Straße und Sport
115.-, 105.-, 95.-, 85.-,
75.-, 65.-, 55.-, 45.-,
35.-
25.- 18.-

Hosen
22.-, 20.-, 18.-, 16.-,
15.-, 12.-, 10.-, 8.-,
7.-, 6.-, 5.-, 4.-
3.50

Elegante Smoking- und Tanz-Anzüge
Cutaways mit Weste unglaublich
billig

Knaben-Größen entsprechend billiger. Große Auswahl für korpulente Herren!

Kein Laden | Anfertigung nach Ihrem Körpermaß | Unaufdringliche Bedienung
daher die **billigsten Preise.** | ohne jeglichen Aufschlag.

Sch. osser-Anzüge nur beste Qualitäten — Windjacken in Gabardine von **7.50** an.

Größtes Etagengeschäft dieser Art am Platze

Becher,

Michelsberg 7, 1. Etage

Im Hause des bekannten Textilhauses **Singer.**

Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen

mit guten Zeugn. für kaufm. Büros gesucht. Stellenvermittlung des Kaufmänn. Vereins, Friedrichstraße 9, 1.

Gewerbliches Personal

Tücht. Weisengutsherrin gesucht, welche verheiratet, f. harte Damen u. Herren zu arbeiten. Offerten unter 3. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Buch!

Perfekte II. Arbeiterin per sofort gesucht. Heinrich Friedr. Kirchstraße 52.

Tüchtige Bäckerin

für Privathaushalt sofort gesucht. Wilmshausen 4, 2. Etage. Stellen 11 bis 1 Uhr. Seimarbeit vergütet. P. 37. R. Hoffer, Breslau 55. Mädchen zum Ausfahren u. Kranenarbeiten einige Stunden täglich gesucht. Vorstellen. Debbelstraße 7, 1. L. Ringer.

Kaufmädchen

sofort gesucht. C. Wirth-Bücher. Wilmshausen 40.

Dauersonal

Haustochter!

Suche für m. größeren Haushalt ein i. Mädchen, das hies. das Kochen erlernen will; ohne gegenwärtige Vergütung. Off. u. 3. 683 an den Tagbl.-Verlag. Gesucht auf sofort ein tücht. beth. Mädchen, mittl. Alters, perfekt im Kochen u. Haushalt. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen erwünscht. Offerten unter 3. 679 an den Tagbl.-Verlag. Jüngeres Mädchen, welches alle Hausarbeiten perfekt im Haushalt versteht. Näb. Bad, Romberg 11.

Jung. faub. Mädchen

sofort gesucht. Eitelstraße 8. Baden. Mädchen sofort gesucht. Adolfsstraße 6, 1.

Mädchen

das auf hiesig. (keine Stiefmutter), Kopien, ausbilden und eventl. im Hause mitarbeiten kann. Dabeist ein junges, trift. Mädchen für Küchenarb. Rinderstraße 16. Rinderstraße 16. Mädchen am liebsten vom Lande, gute Zeugn., zum 15. gel. Salz, Roderstr. 26.

Tücht. ebel. Mädchen

welches kochen kann und alle Hausarbeiten perfekt. Schillerplatz 2, 2. L. Junges ebel. Mädchen in H. Haushalt, 1 Kind, zum 15. März gesucht. Adolfsstraße 75, 3.

Ordentliches zuverläss. Mädchen

welches ausbilden, kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, für kleinen Bill. Haushalt (3 Personen) zum 1. April gesucht. Rinderstraße 16. Junges Mädchen für Geschäftshausarbeit gel. Näb. Goethestraße 14, 4. Frau, ebel. Dienstmädchen, bei guter Behandlung u. hohem Lohn gesucht. Karl Rah. Wiesbaden-Schierstein. Wilmshausen 44.

Einfaches

solid. Mädchen von älterem Ehepaar für die Zeit von 8-3 Uhr zum 16. März gesucht. Rinderstraße 4, 1. Dispositionen nur vorm. Gutempfohlenes Monatsmädchen od. Frau gesucht. Kautenbacher Str. 15, 2. L.

Tüchtige Buchfrau

angest. gesucht. Hirsch-Apotheke.

Zuerst. Buchfrau

zum 1. April. 1 Stunde zum Troppenputzen gesucht. Weberstraße 4, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Techniker

und

Lehrling

für Bau- u. Architektur-Büro gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 3. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrlinge

mit best. Schulbild. u. guten Zeugnissen f. kaufm. Büros gel.

Stenotypistinnen

nur aus. gewandte Kräfte gesucht. Vereinteter Stellenanzeiger der Kaufmänn. Vereine im Handelsbezirk Wiesbaden. Friedrichstraße 9.

Gewerbliches Personal

Tücht. Schreiner

gesucht, welcher in einer besseren Schreinerlei das Mattieren und Aufstellen von Etern u. Schränken übernimmt. Karl Kiesner, Sinterer Wilmshausen.

Gewerbliches Personal

Jg. Herrenfriseur

als Volontär gesucht. Gelegenheit a. Ausb. im Barbiergeschäft und Damenfrisieren. Off. u. 3. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. Metzgerei

sucht

Lehrling

aus guter Familie. Offerten unter 3. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Friseurin

(1. Kraft) sucht Saisonstellung in nur 1. Gehalt. Wiesbadens oder Umgebung. Angebote mit Gehaltsansatz an 2. Dode. Darmstadt. Rinderstraße 12.

Servierfrl.

21 Jahre alt, sucht nur in gutem anst. Restaurant oder Café sofort od. später Stellung. Offerten unter 3. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Dauersonal

Kammerjungfer

aus perfekt. Sprachkundig, mit Referenzen aus ersten Häusern, sucht Posten, ev. für sofort. Offerten unter 3. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmermädchen

sucht Saisonstell. bis zum 1. oder 15. April. Off. u. 3. 684 an den Tagbl.-Verlag.

3. Mädchen f. Stelle

3. od. 1. 4. in H. G. Gute Behandl. erwünscht. Rinderstr. 9, 3. r.

Jung. Mädchen, welches

etwas kochen kann, sucht Stelle zum 15. 3. in bill. Hause. Rinderstraße 32, 3.

Junges Mädchen

vom Lande sucht Stellung zum 15. 3. als Alleinmädchen od. Hausmädchen. Offerten unter 3. 685 an den Tagbl.-Verlag.

3. Mädchen sucht Stell.

wo es per. das Kochen erlernen kann. Off. unter 3. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande

in allen Hausarbeit. erf. sucht Stellung in gutem Hause. Off. u. 3. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Neu. ebel. Mädchen

sucht hiesig. Beschäft. Chronisch. Mauerstraße 12

Wir suchen

tüchtige

Stenotypistinnen

die flott nach Diktat stenographieren und Maschinenschriften können. Lückenlose Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen an unsere Personalabteilung erbeten.

Lindemann & Co., A.-G.

Wiesbaden.

Großer Konzern

sucht zum Ausbau der Organisation noch

tüchtige Werbefraße.

Ausicht auf Festanstellung ist vorhanden. Offerten unter 3. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Tabakzupferinnen

für unseren Tabaksortierraum

für sofort gesucht.

Zigarettenfabrik KEILES

O. H. G.

Wir stellen

zum 1. April

Lehrlinge

mit höherer Schulbildung für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

und Schreibwaren

ein. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen an d. Geschäftsleitung

LEONHARDT & SÖHN

MAINZ

Beretreter

für illust. katholische Familienwochenchrift, mit und ohne Versicherung, bei guten Verdienstmöglichkeiten, stellt ein:

Gen. Vert. Gustav Krackenberg

Frankestraße 7, 3.

Meldungen: Samstag von 10-12 Uhr.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche an ruh. Verl. m. roter Karte zu verm. Berner, Adolfsstr. 17.

2 Zimmer

2 Zimmer u. Küche im Seitenbau zu verm. R. M. Buratt. 5. Laden

4 Zimmer

Schöne 4-Zim.-Wohn., 2 Maniarden, 2 Keller, s. 1. April zu verm. Friedr. Riete 1000 M. Schöne Lage, nahe a. Bahnhof. Dohbeimer Str. 35, 2. L. von 9 bis 12 Uhr.

Deutsches Haus

Taunusstraße 52 u. 56

7- und 9-Zimmerwohnungen

hochherrschäftlich, Warmwasserheizung und -versorgung, El. Personenaufzug etc.

auf 1. April oder früher zu vermieten.

Näh.: Taunusstraße 56 P., Tel. 26023.

Wir suchen

tüchtige

Stenotypistinnen

die flott nach Diktat stenographieren und Maschinenschriften können. Lückenlose Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen an unsere Personalabteilung erbeten.

Lindemann & Co., A.-G.

Wiesbaden.

Großer Konzern

sucht zum Ausbau der Organisation noch

tüchtige Werbefraße.

Ausicht auf Festanstellung ist vorhanden. Offerten unter 3. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Tabakzupferinnen

für unseren Tabaksortierraum

für sofort gesucht.

Zigarettenfabrik KEILES

O. H. G.

Wir stellen

zum 1. April

Lehrlinge

mit höherer Schulbildung für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

und Schreibwaren

ein. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen an d. Geschäftsleitung

LEONHARDT & SÖHN

MAINZ

Beretreter

für illust. katholische Familienwochenchrift, mit und ohne Versicherung, bei guten Verdienstmöglichkeiten, stellt ein:

Gen. Vert. Gustav Krackenberg

Frankestraße 7, 3.

Meldungen: Samstag von 10-12 Uhr.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche an ruh. Verl. m. roter Karte zu verm. Berner, Adolfsstr. 17.

2 Zimmer

2 Zimmer u. Küche im Seitenbau zu verm. R. M. Buratt. 5. Laden

4 Zimmer

Schöne 4-Zim.-Wohn., 2 Maniarden, 2 Keller, s. 1. April zu verm. Friedr. Riete 1000 M. Schöne Lage, nahe a. Bahnhof. Dohbeimer Str. 35, 2. L. von 9 bis 12 Uhr.

Deutsches Haus

Taunusstraße 52 u. 56

7- und 9-Zimmerwohnungen

hochherrschäftlich, Warmwasserheizung und -versorgung, El. Personenaufzug etc.

auf 1. April oder früher zu vermieten.

Näh.: Taunusstraße 56 P., Tel. 26023.

Wir suchen

tüchtige

Stenotypistinnen

die flott nach Diktat stenographieren und Maschinenschriften können. Lückenlose Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen an unsere Personalabteilung erbeten.

Lindemann & Co., A.-G.

Wiesbaden.

Großer Konzern

sucht zum Ausbau der Organisation noch

tüchtige Werbefraße.

Ausicht auf Festanstellung ist vorhanden. Offerten unter 3. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Tabakzupferinnen

für unseren Tabaksortierraum

für sofort gesucht.

Zigarettenfabrik KEILES

O. H. G.

Wir stellen

zum 1. April

Lehrlinge

mit höherer Schulbildung für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

und Schreibwaren

ein. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen an d. Geschäftsleitung

LEONHARDT & SÖHN

MAINZ

Beretreter

für illust. katholische Familienwochenchrift, mit und ohne Versicherung, bei guten Verdienstmöglichkeiten, stellt ein:

Gen. Vert. Gustav Krackenberg

Frankestraße 7, 3.

Meldungen: Samstag von 10-12 Uhr.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche an ruh. Verl. m. roter Karte zu verm. Berner, Adolfsstr. 17.

2 Zimmer

2 Zimmer u. Küche im Seitenbau zu verm. R. M. Buratt. 5. Laden

4 Zimmer

Schöne 4-Zim.-Wohn., 2 Maniarden, 2 Keller, s. 1. April zu verm. Friedr. Riete 1000 M. Schöne Lage, nahe a. Bahnhof. Dohbeimer Str. 35, 2. L. von 9 bis 12 Uhr.

Deutsches Haus

Taunusstraße 52 u. 56

7- und 9-Zimmerwohnungen

hochherrschäftlich, Warmwasserheizung und -versorgung, El. Personenaufzug etc.

auf 1. April oder früher zu vermieten.

Näh.: Taunusstraße 56 P., Tel. 26023.

Wir suchen

tüchtige

Stenotypistinnen

die flott nach Diktat stenographieren und Maschinenschriften können. Lückenlose Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen an unsere Personalabteilung erbeten.

Lindemann & Co., A.-G.

Wiesbaden.

Großer Konzern

sucht zum Ausbau der Organisation noch

tüchtige Werbefraße.

Ausicht auf Festanstellung ist vorhanden. Offerten unter 3. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Tabakzupferinnen

für unseren Tabaksortierraum

für sofort gesucht.

Zigarettenfabrik KEILES

O. H. G.

Wir stellen

zum 1. April

Lehrlinge

mit höherer Schulbildung für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

und Schreibwaren

ein. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen an d. Geschäftsleitung

LEONHARDT & SÖHN

MAINZ

Beretreter

für illust. katholische Familienwochenchrift, mit und ohne Versicherung, bei guten Verdienstmöglichkeiten, stellt ein:

Gen. Vert. Gustav Krackenberg

Frankestraße 7, 3.

Meldungen: Samstag von 10-12 Uhr.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. u. Küche an ruh. Verl. m. roter Karte zu verm. Berner, Adolfsstr. 17.

2 Zimmer

2 Zimmer u. Küche im Seitenbau zu verm. R. M. Buratt. 5. Laden

4 Zimmer

Schöne 4-Zim.-Wohn., 2 Maniarden, 2 Keller, s. 1. April zu verm. Friedr. Riete 1000 M. Schöne Lage, nahe a. Bahnhof. Dohbeimer Str. 35, 2. L. von 9 bis 12 Uhr.

Deutsches Haus

Taunusstraße 52 u. 56

7- und 9-Zimmerwohnungen

hochherrschäftlich, Warmwasserheizung und -versorgung, El. Personenaufzug etc.

auf 1. April oder früher zu vermieten.

Näh.: Taunusstraße 56 P., Tel. 26023.

Wir suchen

tüchtige

Stenotypistinnen

die flott nach Diktat stenographieren und Maschinenschriften können. Lückenlose Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen an unsere Personalabteilung erbeten.

Lindemann & Co., A.-G.

Wiesbaden.

Großer Konzern

sucht zum Ausbau der Organisation noch

tüchtige Werbefraße.

Ausicht auf Festanstellung ist vorhanden. Offerten unter 3. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Tabakzupferinnen

für unseren Tabaksortierraum

für sofort gesucht.

Zigarettenfabrik KEILES

O. H. G.

Wir stellen

zum 1. April

Lehrlinge

mit höherer Schulbildung für unsere Abteilungen

zu kaufen gesucht.
in den Tagblatt-Verlag.



Die Beschaffung der Frühjahrs-Kleidung!

ist eine Freude bei den niedrigen Preisen, welche wir infolge großer eigener Fabrikation selbst für die besten Qualitätswaren berechnen. Jedes unserer Kleidungsstücke zeichnet sich zudem durch höchste Eleganz und größte Haltbarkeit aus.

Aus unserer selten großen Auswahl bieten wir an:

Herren-Anzüge

moderne, solide Stoffe, gute Verarbeitung, neueste Fassons

24.- 26.- 28.- 30.- 32.-
35.- 38.- 40.- 42.- 45.-

Herren-Anzüge

hervorragend in Qualität und Verarbeitung, blau und farbig

48.- 50.- 52.- 54.- 58.-
60.- 63.- 65.- 68.- 72.-

Herren-Anzüge

Ersatz für Maßanfertigung, hochfeine Schneider-Arbeit

75.- 78.- 82.- 86.- 90.-
95.- 98.- 105.- 110.- 115.-

Sport-Anzüge

moderne, praktische Fassons u. Stoffe, mit Knickerbocker-, Breeches- oder langer Hose

28.- 32.- 36.- 40.- 45.-
52.- 58.- 65.- 72.- 78.-

Herren-Mäntel

dicke moderne Fassons, ein- und zweireihig, aus neuesten und haltbaren Stoffen

28.- 36.- 42.- 48.- 54.-
63.- 68.- 75.- 82.- 96.-

Herren-Mäntel

aus Gummi und wasserdichten Loden, all bewährte, gute Qualitäten

Gummi-Mäntel . . . 12.50 bis 38.-
Loden-Mäntel . . . 21.- bis 45.-

Jünglings-Kleidung in allen Stoffarten und Fassons entsprechend billiger

In unserer großen Spezialabteilung für

Jungen - Kleidung

finden Sie stets das Neueste vom einfachsten bis zum elegantesten Artikel in hervorragender Auswahl und zu denkbar niedrigsten Preisen. **Bleyle's Strickkleidung** in größter Auswahl zu Original-Listenpreisen!

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

in wirklich guten Qualitäten, schönen Formen und guter Verarbeitung.

14.- 16.- 18.- 20.- 22.-
25.- 28.- 30.- 32.- bis 56.-

Für jede Figur und jeden Geschmack finden Sie bei uns eine enorme Auswahl in allen Preislagen.

Wolff

MAINZ

23 Ecke Schusterstrasse 23

Ältestes und leistungsfähiges Spezialhaus am Platze.

F150

Bevor Sie sich ein



kaufen bitte leh um zwanglose Besichtigung der neuesten

Dürkopp- u. Panther-Modelle

mit patentiertem Ringlager
Spielend leichter Lauf
40% Kraftersparnis

Günstige Zahlungsbedingungen! Sämtliche Ersatz- und Zubehörtelle, Bereifungen (Markenfabrikate) zu bekannt billigen Preisen.

Ed. Lübke, Wellritzstr. 39

Telephon 26834.
Reparaturen prompt und billig.



Vom Gummiabsatz keine Spur
Auf Büffel-Glanz, probier' es nur!

Bohnerwachs Büffel-Glanz, Neus
Spezialität für Parkett und Linoleum

Wer gute und echte spanische Weine aller Art kaufen will, kauft nur in der

Spanischen Weinstube und Wein-Importhaus

Michelsberg 7 Inh. Pedro Berta Telephon 8220

— Lieferung frei Haus — — Lieferung frei Haus —

Wiederverkäufer und Grossabnehmer sehr billige Preise.

Über 1000

Oberhemden

aus Popeline, moderne schöne Muster

— besonders preiswert. —

Serie I Serie II Serie III
5.90 7.80 9.75

Konfirmanden-Hemden 4.90, 3.40. Anfertigung nach Maß.

Wäschehaus Gebr. Baum

vorm. Jul. Heymann

Langgasse 28.

491

Betten Matratzen Chaiselongues

Ich liefere nur einwandfreie, gute Ware und berechne niedrigste Preise.

Auf Wunsch

Bequeme Teilzahlung

Metallbetten, Patentrahmen, Schonerdecken, Deckbetten, Kissen, Steppdecken in großer Auswahl.

Matratzenfabrikation u. Bettenvertrieb

Bleichstr. 47

Kein Laden früher Herderstr. 35 Tel. 4679

Riesenposten

Gummi-Nosenträger

prima Verarbeitung

38 S., 50 S., 75 S., 95 S., 1.25, 1.75 u. 1.95 mit Lederpatten, Rollung, Gummibiesen, sowie Kernlederpatten aus einem Stück, ohne Naht. Bekannt für gute Waren. — Billige Preise.

Kaufhaus Pickert, Mauritius-straße 12.

FRÜHLINGSBOTEN

gleichen unsere Frühjahrsmodelle
in den bekannten 6 Preislagen
12.⁵⁰ 15.⁵⁰ 18.⁵⁰ 21.- 24.- 27.-
und dazu die passenden Strümpfe
garantiert erste Wahl.

SALAMANDER

WIESBADEN, LANGGASSE 2.



Donnerstag, den 15. März d. J., vormittags,
sollen im Stadtwald Wiesbaden-Alt
Distrikt „Nabentopf“

versteigert werden:

1. 2 Eichenstämme mit auf 7,12 Festmeter,
2. 36 Eichen- u. Kärbenstämme mit auf 9,77 Sm.
3. 154 Eichen-Stangen 1. u. 2. Klasse,
4. 60 Eichen-Stangen 3. u. 4. Klasse,
5. 28 Kammeter Eichen-Scheit- u. Knüppelholz,
6. 285 Kammeter Buchen-Knüppelholz,
7. 3000 Buchen-Winterwellen

Zusammenkunft: vormittags 10½ Uhr vor dem
Restaurant „Beaulieu“ im Kessel — Endstation der
elektrischen Bahn. F251

Wiesbaden, den 9. März 1928.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Die am 6. März 1928 in dem Distrikt „Nabentopf“
hatte gefundene Holzversteigerung ist genehmigt
worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens
6. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse in
Wiesbaden Rathaus, Zimmer 16, eingelöst werden.
Wiesbaden, den 8. März 1928. F251

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Freihaus

Am Samstag, den 10. März 1928, vorm. 8 Uhr,
minderwert. Kuhfleisch (roh) zu 80 u. 35 A. gefodt
zu 25 A. Schweinefleisch (roh) zu 50 A. das Pfund
(Karten Nr. 1951-2200).

Städtischer Schlachthof Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 10. März, 16 Uhr, werde ich
in Wiesbaden: 1. Versto, 1 Tisch, 1 Küchenstuhl, ein
Klavier, 1 Schreibstuhl, 1 Büfett, 1 Korb, 1 Näh-
maschine, 1 Ebele, 1 Eischrank, 2 Schreibmaschinen,
1 Abtastmaschine, 1 Siegelbruder, 1 H. Rollstuhl,
1 Kartonschere öffentlich swangweise gegen Bar-
zahlung versteigern. Sammelplatz für Kauflust-
haber 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Belte, Obergerichtswall, Rüdesheimer Str. 33.

Geschäfts-Eröffnung!

Eröffne am **Samstag, den 10. März**

Eitviller Straße 9

eine

Orhsen-, Kalbs- u. Schweinefleischerei

Empfehle zugleich meine

la Wurstwaren.

Um geeigneten Zuspruch bittet

Otto Linke.

Bubikopf-Behandlung

Kopfmassen, Ondulation, Wassermellen.

Manikur, Kopf- und Gesichtsmassage.

Mäßige Preise!

Sorgfältige Bedienung!

Damen- und Herrensalon Wolf
nur Göbenstraße 16.



Möbel-Ausstellung!

in aparten

Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmern

in bekannter

Güte und Preiswürdigkeit.

Langjähriger
Fachmann.

Heinz Hess

Eig. Möbel-
Werkstätte.

19 Bismardring 19.

Um Besichtigung wird höf. gebeten!

Kopfsalat

aus täglich frisch ankommenden
großen Sendungen empfiehlt für
**Wiederverkäufer,
Großverbraucher
und Hotels**

zu den

billigsten Tagespreisen

Hermann Knapp

nur Marktplatz 3

Telephon: 26458.

Schlankheitsbad!

„Marte Emopinol“ ist ein
vortreffliches Enifettungs-
präparat, das als Bade-
zusatz dem warmen Bad
beigegeben wird. Die
Tätigkeit der Talg- und
Hautdrüsen wird stark an-
geregt. Hierdurch entsteht
eine vermehrte Fettabson-
derung. Schlankte Linie,
Gefundheit u. dauerndes
Wohlbefinden sind der Er-
folg. 1 Bad A.-M. 1.25,
nur 20 Bäder A.-M. 20.
Nur erhältlich: 187

Drogerie u. Parfümerie
Neubau,
Langgasse 25.
Fernsprecher 2007.

DURCH REKLAME-

Druckereien der L. Schellen-
berg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbaden Tagblatt, Morgen-
blatt, in Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Etam

Langgasse 17.

2. Sonder-Angebot

Nur kurze Zeit!

Damenstrümpfe
Tramaseide und künstliche
Seide, fehlerfrei 1.45, 1.25,

Damenstrümpfe
künstliche Seide, sehr gute
Qual., 2. Wahl 2.75, 2.45,

Damenstrümpfe
künstl. Seide, Luxusqual., i.
den 1. Modelfarb., 2. Wahl

Damenstrümpfe
Tramaseide, ganz schwere
Qual., fehlerfr., Straßenfarb.
4.75, schwarz u. braun

Herrensocken
verschiedene Qualitäten
-75, -.45

Herrensocken
Baumwolle m. K'Seide, plat-
tiert, i. viel. Mustern, fehlerfr.

Kindersöckchen
Baumwolle mit Wollrand, in
praktischen Farben, Gr. 3-6

Kindersöckchen
verschiedene Muster,
alle Größen

Schlüpfer
künstl. Waschseide, unsere
bewährte Qualität, 2. Wahl

Solange Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Chemische und bakteriologische Untersuchungen

Chem. Laborat. Dr. Haass

Wiesbaden, Adolfsallee 31. — Fernsprecher 24769.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

einreihige u. zweireihige Form, Sport-Fasson u. „Original Kiel“
in blauem Cheviot, Melton, Kammgarn, Twill, grau melierten und dunkelgemusterten Stoffen,
mit kurzen oder langen Hosen, für jede Figur passend, fertig am Lager.

Hauptpreislagen: **18.- 24.- 29.- 34.- 39.- 44.- 49.- 54.- bis 68.-**

Alle Berufskleidungen für Lehrlinge.

Moderne schwarze Kleidung für Herren:

Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge, Cutaway u. Westen,
schwarze u. gestreifte Hosen, Frack- u. Smoking-Westen.

Bruno Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

gegenüber Schulgasse. Fernsprecher 22093.

Spezialhaus für gute, fertige Knaben-, jünger- u. Herren-Kleidung.



1000 Mk. Belohnung

Am 8. März wurde im Saale der Kasinogesellschaft oder auf dem Wege von Friedrichstr., Marktplatz, Wilhelmstr. 30 (Konzert der Künstler u. Kunstfreunde) ein Perikollier, 111 Perlen mit Brillantschloß, verloren. Wer das Kollier herbeischafft oder Angaben macht die zur Herbeischaffung des Kolliers führen, erhält obige Belohnung. Haben mehrere Personen zur Wiederbeschaffung des Kolliers mitgewirkt, so behalten wir uns die Art der Belohnungsverteilung und zwar unter Ausschuß des Rechtswegs vor. — Abzugeben gegen obige Belohnung bei Firma **J. H. Helmerdinger, Wilhelmstr. 38.**

Agrippina Versicherungs-Gesellschaft
Filioldirektion Frankfurt a. Main
Hochstr. 26 — Tel. Taunus 67 u. 68.



Wir Kaufen

nur die Marke „Geco“
das anerkannt vorzügliche
Bohnerwachs

welches bei spielend leichter Verarbeitung den Böden Hochglanz verleiht und äußerst ausgiebig ist.

I. Sorte Geco extra 1/2 kg-Dose 2.25 1/2 kg-Dose 1.25
II. Sorte Geco 1/2 kg-Dose 1.70 1/2 kg-Dose 1.—

Ferner:
Sahlspeise Paket 35.—
Parkett-Rein flüssig, bestes Reinigungsm., mühel. Verwendung Lt. L. u. 70.— in der

Drogerie Brecher, Neugasse 14.
Fernruf 23564.

Ausverkauf wegen Umzug

Meine Preise sind gewaltig herabgesetzt.
Noch kurze Zeit! Qualitätschuhe! Kommen u. sehen!
Schuh-Plattner, Mauergasse 12



1/2 Pfd.
50 Pfg

*Kuchen, Torten alle Sorten
Bäckt man heute allerorten
Als Genuß für groß u. klein*

Nur mit:



Rama

MARGARINE

bufferfein

Wer prüft der ist überzeugt, . . .

daß unsere riesig billigen Preise, trotz vorzügl. gearbeiteter **Möbel-Einrichtungen** nicht zu übertreffen sind.

Kommissions-Möbelfabriklager R. Botie u. Co., jetzt Wellritzstraße 7
Zahlungserleichterung wird gern eingeräumt! Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Lederwaren

sind für Konfirmanden u. Kommunikanten
praktische u. billige Geschenke
nur **Nerostraße 8, kein Laden.**



Im Salon
E. Kühn

wird unumstritten jede
Dame modern frisiert
und auch geschnitten.

Walramstr. 18, II

Joh. Kühn

Juweller und Goldschmiedemeister, Wiesbaden
verzogen nach 451

Webergasse 28

nahe der Langgasse.
Gegründet 1900. Telefon 22331.

Große
holländische
Trink-Eier

zum Sieden und Rohessen

10 Stück 1.35
Große Land-Eier

garantiert reinschmeckend

10 Stück 1.15

P. LEHR

Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13
Nerostr. 27

Aenne Hilsberg

einfache u. eleg. **Damenhüte.**
Billigste Preise. **Geisbergstr. 4, Part. I.**



Glas, Porzellan, Kristall
Luxuswaren
CARL HOPPE
LANGGASSE 13

Prakt. Geschenke u. Gebrauchsgeschirre zur Konfirmation.

Reiche Auswahl. Beste Qualität.

? Wissen Sie schon?

daß Sie bei uns Qualitätsware in moderner Herren-Bekleidung wie Smoking, farbige Anzüge, Paletots, Gummimäntel, Windjacken, Hosen usw., fertigen und nach Maß, elegante Damen-Bekleidung in Crêpe de chine, Veloutine, Crêpe Caïd usw., Damenmäntel, Gummimäntel gegen bar und bequeme Teilzahlung erhalten? Ferner führen wir Leib-, Tisch- und Bettwäsche in großer Auswahl: Unser Zahlungssystem hat in allen Kreisen der Bevölkerung die beste Aufnahme gefunden

Neu aufgenommen

Möbel

Streng reell!

Robert Meyer

Einsegnungs-
Bekleidung

Streng diskret!

Kredithaus für **Bekleidung, Wäsche und Möbel**, Wiesbaden, **Geisbergstr. 4, I. Etage**

Unser erstes Angebot

Ab Samstagabendmorg sehen Sie in unseren
sämtlichen Schaufenstern die neuen

Frühjahrs-Modelle

in Konfektion und Putz, darunter elegante
französische Originale. Sie werden manches
finden, was Ihnen gefällt und doch nicht teuer ist



Jugendl. Hut
Farb. Geflecht
m. Bandgarnitur 5⁹⁰



Fescher Filzhut
mit Ziernadel 8⁷⁵



Flotter Hut
Filzkopf u. mit
Strohstoffrand 12⁵⁰



Jugendliche
Exoten - Hüte
besonders flott
verarbeitet . . . 9⁷⁵



Eleganter
Exoten - Hut
sehr fescche
Form 14⁵⁰



Kleidsamer
Frauen - Hut
a. Exotenstroh
flott garniert 15⁷⁵

der Spezial-Abteilungen Konfektion und Putz für die neue Saison ist da.

Wir pflegen den guten Geschmack
auch in den niedrigen Preislagen,
ein ungehörter Rundgang durch
den I. Stock unseres Hauses zeigt
Ihnen unsere große Auswahl.



1. Modernes Kleid 19⁷⁵
aus Veloutine, in verschiedenen
Farben mit hellem Kragen . . .
2. Der mod. Frühjahrs - Anzug 35⁰⁰
Kleid mit Weste reine Wolle, in
entzückenden Pastellfarben . . .
3. Kostüm aus Herrenstoff 39⁵⁰
in der fescchen Herren - Form,
gute Verarbeitung
4. Mantel aus Kasha 29⁵⁰
ganz in Biesen abgenäht, große
Taschen mit mod. Knopfgarnitur
5. Mantel aus Kasha 19⁷⁵
halb gefüttert, mit Pelzkragen,
in hellen Frühjahrsfarben
6. Mantel aus Covercoat 35⁰⁰
in der beliebten flotten Herren-
form

In unserer großen Spezial - Abteilung Kinder - Konfektion

finden Sie die reizenden
Frühjahrs-Neuheiten
in großer Auswahl.

Blumenthal

Wiesbaden, Kirchgasse 39 - 41

Neues aus aller Welt.

Tragischer Tod. Bei der Herstellung einer aus Schwefelkohlenstoff bestehenden Flüssigkeit zur Schädlingsbekämpfung, die ein Wirt mit seiner Ehefrau in Neustadt a. d. O. vornahm, entzündeten sich wahrscheinlich durch das Pfeifenrauchen des Mannes Gase, die den Behälter zur Explosion brachten. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie wenige Minuten darauf starb.

Raubüberfall in der Reichsbankniederstelle in Altenburg. Im Vorraum der Reichsbankniederstelle Altenburg verübte ein Unbekannter einem Boten der Dresdener Bank die gefüllte Geldtasche zu rauben. Ein anderer Bote eilte seinem Kollegen zu Hilfe. Der Angreifer zog darauf einen Revolver, feuerte mehrmals auf den Bankboten Erich Bernhardt, der schwere Lungenverletzungen erlitt und entkam unerkannt, ohne das es ihm gelungen war, das Geld an sich zu bringen.

Steuerhinterziehungen bei der Verwaltung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Sigmaringen: Die Steuerbehörde hat große Steuerhinterziehungen und Verfeinerungen bei der Verwaltung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, im Zusammenhang mit Holzgesellschaften, entdeckt. Die Finanzbehörde hat die Aktien beschlagnahmt. Der Prinz, der zur Zeit in Freiburg ist, ist nach Sigmaringen zurückberufen worden.

Große Unterschlagungen bei der Saarbrücker französischen Bergwerksdirektion. Bei der französischen Bergwerksdirektion in Saarbrücken ist man großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buchhaltung unter sich hatte, hat Geldbeträge, die er auf das Bankkonto der Bergwerksverwaltung einzahlen sollte, für sich verwandt, die Zinsen aber regelmäßig abgezahlt. Welche Beträge veruntreut worden sind, ist nicht genau festzustellen. Man spricht von 320 000 Franken. Als unterschlagen ist bisher ein Betrag von 90 000 Franken festgestellt. Bereits am Donnerstag soll die Verhaftung des Täters erfolgt und die Sache dem Gericht übergeben worden sein.

Wasserrohrbruch in Tempelhof. Aus Berlin wird uns gemeldet: Am Freitagfrüh kurz nach 5 Uhr erfolgte in Tempelhof in der Berliner Straße ein Wasserrohr-

bruch in der Hauptleitung der Wasserwerke. Das Wasser floss in den Bauschacht der Untergrundbahn und unterpflügte die Straße, die um 7½ Uhr in 5 Meter Breite auf 45 cm einstürzte. Der gesamte Straßenbahn- und Fußverkehr mußte über Schöneberg umgeleitet werden. Um 7½ Uhr wurde festgestellt, daß auf der östlichen Straßenseite ein zweites Rohr geplatzt war. Die Feuerwehr ist an der Unfallstelle tätig.

Grubenunglück. Aus Bunsau wird uns gemeldet: Am Donnerstagfrüh ereignete sich auf der benachbarten Grube Hershelswald ein Unglück. Bei der Abfahrt eines Förderstuhles riß das Seil und der Förderkorb, der von einem Beamten verbotswidrig zum Transport von Holz benutzt wurde, stürzte ab. Der Beamte erlitt schwere Verletzungen. Die Rettungsmannschaft, die verbotswidrig den reparaturbedürftigen Förderstuhl zur Rettung des Beamten benutzte, stürzte ebenfalls ab. Der Beamte wurde hierbei getötet, ebenso ein zweiter Bergmann, während ein dritter mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde.

Travemünde will nicht mehr mitmachen. In einem Bericht aus Travemünde, dem in ganz Deutschland bekannten Ostseebade, wird jetzt gemeldet, daß einige der größten dortigen Hotels und Fremdenlogis in der kommenden Saison keine Kurgäste aufnehmen wollen. Sie begründen ihre ungewöhnliche Maßnahme mit der Behauptung, es sei ihnen unmöglich, die hohen Steuerlasten noch weiter aufzubringen. Noch weiß man nicht, ob das nur eine Drohung ist, oder wirklich eine ernste Absicht, denn die Schließung dieser Hotels — und genannt werden einige sehr bekannte und große Häuser — würde natürlich eine schwere Schädigung der anderen Betriebe und der Stadt Travemünde bedeuten.

Rettung der 200 Passagiere von einer sinkenden Fähre. Eine schwimmende Brücke, die als Fähre zwischen Southampton und Woolston benutzt wird, stieß am Donnerstagmittag mit einem Frachtboot zusammen und trieb sinkend den Fluss Itchen hinab. Die 200 Passagiere der Fähre konnten alle gerettet werden. Eine große Zahl von Booten, die mit Werftarbeitern besetzt waren, eilten zur Hilfeleistung herbei. Der letzte Passagier wurde gerade in dem Augenblick von der Fähre übernommen, als diese im Flusse versank.

Ein neuer Transozeanflug. „Daily Express“ zufolge, beabsichtigt die englische Fliegerin Elsie MacGill am Donnerstagmittag gemeinsam mit dem Flieger-Hauptmann Dingley von dem Flugplatz Cranwell (Lincolnshire) aus in einem amerikanischen Eindecker aufzustiegen, um den Atlantischen Ozean in westlicher Richtung zu überqueren, falls das Wetter günstig ist. Die Fliegerin ist die dritte Tochter des bekannten Schiffsreeders Lord Inchcape.

*** Jodie Coogans Mama, ein gestohlenes Herz und drei Millionen Schadenersatz.** Merkwürdige Verhältnisse scheinen in der Familie Coogan zu herrschen, deren Spröhlins der weltberühmte Filmstar Jodie, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, neuerdings unter die Memoirenschreiber gegangen ist. Frau Lilian Coogan sorgt zurzeit für das Stadtgespräch von Los Angeles; sie ist nämlich als Klägerin aufgetreten und hat vor dem Zivilgericht einen Schadenersatz von nicht weniger als 750 000 Dollar verlangt, weil sie um die Liebe ihres Gatten gebracht worden sei. Beklagter ist Frau Bernstein, die Gattin des Impresarios des kleinen Jodie, gegen die der Vorwurf erhoben wird, daß sie Mr. Coogan umgarnt und seiner besseren Hälfte abwendig gemacht haben soll. Das ist aber nicht die einzige Sensation von Los Angeles. Frau Bernstein hat auf einen Scheidungsantrag gegen ihren Mann eingeleitet und ihre Widersacherin, Frau Coogan, die drei Millionen Mark von ihr haben will, des Ehebruchs bezichtigt. Frau Bernstein beschuldigt überdies zu sagen, mit welcher Spannung im kalifornischen Filmorado dem Ausgang dieser Affäre entgegenzusehen wird.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

8 März 1928	7 Uhr morg.	7 1/2 Uhr nachm.	7 1/2 Uhr abends	Mittel
Luft- auf 0° und Normaldruck	748.9	48.2	749.1	748.7
druck auf dem Meerespiegel	750.4	750.7	750.5	750.5
Thermometer (Celsius)	4.8	6.4	8.1	6.4
Thermometer (Fahrenheit)	40.6	43.5	46.6	43.5
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	80	63	76	73.0
Windrichtung	NO	W	W	—
Windgeschwindigkeit (Millimeter)	0.3	—	—	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 7.6	Niedrigste Temperatur: 2.9.			



Der
Frühjahrs-
Strumpf

Benutzen Sie die außergewöhnlichen Preisvorteile beim Einkauf von 3 Paar Strümpfen und Socken während meiner

Strumpf-Sonder-Tage

Schluss: Samstag, den 10. März.

Sie sparen Geld!!

Werden Sie mein treuer Strumpf-Kunde, lassen Sie sich jeden Strumpf-Kauf in



eintragen. Für je 12 Paar Strümpfe bekommen Sie 1 Paar gratis im Werte des Durchschnittspreises der gegen Barzahlung gekauften 12 Paar. Mein Strumpf-Spar-Buch hat eine Gültigkeit von 1 Jahr, gerechnet vom Tage der Ausstellung ab.

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenck K81

Laden- u. Schaufenstereinrichtungen / Essig-, Oel- u. Kaffeebehälter / Tafel-, Schnell- u. Dezimalwaagen / Gewichte / Eisschränke / Kühlhäuser / Sämtliche Einrichtungsgegenstände für jede Branche.

Reparaturen u. Ersatzteile. **G. Jung**

De Laspéstraße 3 — Tel. 29037

Spezialgeschäft für Ladeneinrichtungen.

Auf Teilschlachtung!
Hermes

Fahrräder
Wochenrate 3 Mk.
12 Gabenstrasse 12

Sie erhalten Fotos unter Garantie des Gefallens zu bill. Preisen. Foto-Elite, Kirchstraße 19. Garb. Part. Amateurarbeiten, Bergstr. 1a.



Auch der Herr
gewinnt durch die
modische Kleidung!

Wer in unserem Hause kauft, hat volle Garantie dafür, dass er den zeitgemäss eleganten Anzug und Mantel erhält. Wir achten ebenso sorgfältig auf die Modeform wie auf den guten Modestoff.

In unseren Schaufenstern sehen Sie jetzt die Neuheiten des Frühjahrs!

Wir führen:

Herren-Anzüge

Unsere Hauptpreislagen Mk.:

39.- 45.- 57.- 69.-
75.- 87.- 98.- 125.-

Uebergangs-Mäntel

Unsere Hauptpreislagen Mk.:

39.- 49.- 57.- 62.-
72.- 87.- 98.- 115.-

Gummi-Mäntel

Unsere Hauptpreislagen Mk.:

12⁵⁰ 17.- 23.- 27.-
30.- 36.- 42.- 48.-

Loden-Mäntel

Unsere Hauptpreislagen Mk.:

21.- 31.- 38.- 48.-

Windjacken

Unsere Hauptpreislagen Mk.:

8⁷⁵ 13.- 18.- 22.-

Spezialität:

Wirklich passende Kleidung für besonders schlanke u. korpulente Herren

Scheuer & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Markt

Wegen vollständiger Aufgabe

Günstige Einkaufsgelegenheit in Korsetts, Hüftformern u. Büstenhaltern.

K. Scappini, Kranzplatz 1.

Total-Ausverkauf!

Der Frühling naht und können Sie schon jetzt an die Ergänzung Ihrer Frühjahrsgarderobe denken.

Meine Lager sind bereits ergänzt und finden Sie eine reiche Fülle von Mode-Neuheiten

Sakko-Anzüge

Hauptpreislagen: Mk. 33.- 39.- 45.- 56.- 68.- 75.- 85.- 95.- 105.- u. höher

Sport-Anzüge

Hauptpreislagen: Mk. 36.- 42.- 48.- 56.- 65.- 75.- 85.- 95.- 105.- u. höher

Uebergangs-Mäntel

Hauptpreislagen: Mk. 40.- 48.- 56.- 65.- 75.- 85.- 95.- 105.- 120.- 130.- u. höher

Gummi-Mäntel

Hauptpreislagen: Mk. 15.- 18.- 24.- 28.- 33.- 36.- 39.- 45.- u. höher

Loden-Mäntel

Hauptpreislagen: Mk. 15.- 20.- 24.- 28.- 30.- 36.- 40.- 45.- 52.- u. höher

Windjacken

Hauptpreislagen: Mk. 8.- 12.- 16.- 18.50, 22.- 26.- u. höher

Sport-Hosen

Breeches und Knickerbocker
Hauptpreislagen: Mk. 9.- 12.- 14.50 16.- 18.- 20.- 24.- 28.- u. höher

Konfirmanden- und Kommunikanten

-Anzüge in ein- u. zweireihig, aus erprobten Melton-, Kammgarn- und Twillstoffen
Hauptpreislagen: Mk. 18.- 23.- 28.- 32.- 36.- 40.- 45.- 52.- 60.- 65.- u. höher

Laal Daub

Wiesbaden
Langgasse
44

Meine Maßabteilung bürgt für
tadellose Anfertigung!



Tragen
Sie die gute
DAUB
Kleidung

Reßlers Reford-Ausnahmetage

Von 50 frischen holl. Kalbern

Kalbsteck (alle Stücke, auch Keule u. Kollbraten) Pfd. nur -68

Kalbsteck ohne Beilage (auch für Schnitzel) Pfd. -45

Kalbslunge mit Herz Pfd. -1.20

Kalbsleber Pfd. -1.20

Prima Schweinefleisch!

Bauchlappen u. Schinken Pfd. -85

Koteletts u. Kammstück Pfd. -1.10

Flomenschmalz Pfd. -80

Flomenschmalz Pfd. -70

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Flomenschmalz Pfd. -60

Neuer Fleischabschlag

Frisches Schweinefleisch, Schinken u. Bauchlappen

Pfund nur 80 Pfg.

Frisches Kalbfleisch, Brust, Ragout u. Nierenbraten

Pfund 70 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Keule und Kotelett per Pfund 80 Pfg.

Konfirmanden- und Kommunikanten Schuhe u. Stiefel

sowie sämtl. Schuhwaren für Damen, Herrn und Kinder äußerst billig.

Drachmann, Neugasse 22 Part. u. 1. Stock

„Nassauer Hof“ Sonnenberg

Morgen Samstag: Metzelsuppe

Kegelbahn neurenoviert.

Dienstags abends noch frei.

Es ladet ein Bes. R. Jung.

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Preiswerte Trikotagen

Amerikanische Damenhemden, Trikot, in schönen Farben Stück Mk. 1.25

Hemdosen für Damen prima Qualität mit Bandträger, weiß u. farbig Stück Mk. 2.25

Kunstseide Damen-Schlupfhosen in schönen Farben, Größe 42-44 Stück Mk. 1.45

Größe 46-50 Stück Mk. 1.75

Unterziehhosen für Damen, farbig und weiß Stück Mk. 0.95

Herrn-Einsamhemden mit schönen Pique-Einsätzen Stück Mk. 1.95

Herrn-Einsamhemden prima Qualität, mit Trikolin-Einsätzen Stück Mk. 3.50

Herrn-Trikothosen, makoartig, alle Größen Stück Mk. 1.95

Herrn-Trikothosen, echt ägyptisch Mako, alle Größen Stück Mk. 3.25

Blumenthal

K 76

Jakob Rückert

Moritzstraße, Ecke Rheinstraße

— Telefon 23126 —

Als ganz besonders billig

empfehle heute:

Prima Maifestfleisch Pfd. 70-80 Pfg.

Frisches hiesiges Schenfleisch Pfd. 110 Pfg.

Frisches hiesiges Schenfleisch (K. Gefrier-) Pfd. 100-120 Pfg.

Kalbsteck Pfd. 100-120 Pfg.

Schweinefleisch zum Braten Pfd. 100 Pfg.

Bauchlappen Pfd. 90 Pfg.

Schweinefleisch, Kammstück Pfd. 110 Pfg.

Ganzes Flomenschmalz Pfd. 85 Pfg.

Speck, Schmalz zum Auslassen Pfd. 70 Pfg.

Dörrfleisch (mager) Pfd. 110 Pfg.

Fetten geräucherter Speck Pfd. 80 Pfg.

Kollschinken (3-7 Pfd. schwer) Pfd. 180 Pfg.

La grobgebakte Bratwurst Pfd. 100 Pfg.

Frische u. geizig. Schweineköpfe Pfd. 50 Pfg.

Frische Schweinelunge mit Herz Pfd. 50 Pfg.

sowie alle Wurstwaren zum billigsten Preise!

Großer Fleisch-Abschlag

im Blauen Laden.

Empfehle aus frischer Schlachtung:

Prima frisches Schenfleisch 90 Pfg.

Frisches zartes Rindfleisch 70-80 Pfg.

Prima Kalb-, Hammel- u. Schweinebraten

besonders billig.

Mehlgerei Felix Bernen

12 Mauergasse 12

Heinrich Kraft

Tel. 22052 58 Webergasse 58 Tel. 22052

Billiges Schweinefleisch

nur frischer Schlachtung

Bauchlappen Pfd. 0.90

Schinken Pfd. 1.00

Koteletts Pfd. 1.20

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren

zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei

Heinrich Kraft

Tel. 22052 58 Webergasse 58 Tel. 22052

Kammer-Lichtspiele

Charleys Tante

Raymond Griffith
17 Akte

Bräutigam auf Abbruch

Taunusstraße 1.

Park

Wilhelmstr. 36.

Täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags:
Tanz-Tee
mit der weltberühmten **Tanzkapelle**
Arcari-Graef
Ab 9 Uhr abends:
Das sensationelle
Kabarett-März-Programm
mit **Hans Schnitzer**.

Variété

Groß-Wiesbaden

Detzheimer Straße 19.

Allabendlich 8¼ Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr:
Der Riesen-Spielplan!
10 Sensationen 10
u. a.
Die Dame ohne Nerven!
Nur noch bis 15. März.
Ab 16. März neuer Spielplan.

Boranzzeige.

Sonntag, den 11. März, ab 5 Uhr nachm.
Tanz
Soalbau Schmitzer, Waldstr.
Frankfurter Hof
Inh.: **Wih. Schaus**,
Webergasse 37 a. d. Langgasse.

Samstag, den 10. März:
Diner Mk. 1.—
Kraftbrühe mit Kräuterklobchen
Schweinebraten
mit gedämpftem Weißkraut und Kartoffeln.
Spezialgericht ab 6 Uhr:
Leberklöße mit Sauerkraut 1.50
Aus meiner reichhalt. Speisekarte eine kleine Auswahl:
Hausmacher Wurst mit Kartoffelsalat . 0.80
Halberst. Würstchen mit Meerrettich . 0.75
Saure Nieren mit Kartoffeln 1.30
Eisbein mit Kraut und Püree 1.50
So. perrippchen 1.20
Wiener Schnitzel mit gem. Salat . . . 1.60
Schweinekotelette mit gem. Salat . . . 1.50
Holsteiner Schnitzel 1.80
Schweinerücken mit Rotkohl 1.60
Ochsenmaulsalat 0.75
Eigene Schlachtung.

Klubzimmer für 25 Pers. sowie Saal für 100 Pers.
für Hochzeiten, Versammlungen und dergl. noch
einige Tage frei.

Spezialausschank: „Bürgerbräu Bad Reichenhall“.

Restaurant „Bayerische Bierquelle“

Ede Port- und Rettelbeckstraße.

Morgen Samstag:
Mekelsuppe mit
Konzert.

Freitag von 6 Uhr ab:
Bratwurst und Weißfleisch mit Kraut.

„Zum Herder“

Samstag, den 10. März

Großes Schlachtfest.
Spezialit.: Kartoffelklöße u. Schweinepfiffer
Musikalische Unterhaltung mit Mitwirkung
der bekannten Humoristen Pat u. Potachon.
Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Herd.**

Männergesangsverein „Union“ E. V.

Gegr. 1864 Mitglied der Wiesb. Sängervereinigung,
des Nassauischen und Deutschen Sängerbundes.
Ehrenchormeister: Herr Dr. A. Carosell. Leitung: Chormeister Herr Herm. Stieger

Sonntag, den 11. März 1928, abends 7½ Uhr, im Kasino, Friedrichstr.:
Vereins-Konzert.

Zum Vortrag gelangen Chöre von Fr. Schubert, Rich. Wiesner, H. Heinrich,
A. v. Othegeven und E. Kraemer.
Mitwirkende: Frä. **Erna Neumann** (Sopran), die Herren Kammermusiker
A. Nocke (Violine), **M. Keller** (Cello), **A. Hahn** (Harfe).
Am Flügel: Herr **A. Hahn**.
Eintrittskarten für alle Plätze — 1 Mark — sind zu haben in
sämtlichen Musikalienhandlungen, Zigarrenhaus „Union“, Inhaber Heinr.
Ruthmann, Mauritiusstraße 12 und an der Abendkasse. F270
Bechstein-Flügel von Musikhaus Schütten, Wilhelmstraße 34.

Hansa-Hotel und Restaurant

Ede Rhein- und Nikolastraße.

Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. März 1928:

Unterhaltungs-Abende
Konzertfänger **H. Hub** Künstlertrio **J. Geubig**.
Best gepflegte Weine!
Bühnen Löwenbräu! Pilsner Urquell!
Exquisite gute Küche!

Restaurant „Germania“

Telephon 23346 — Helenestraße 27 — Telephon 23346

Samstag, den 10. März 1928, abends

Großes Schweinepfiffer-Essen

(große Portion mit Klößen 1.20 Mk.)

Erstmalig im Ausch: **Augustiner-Bräu München**
Germania Pilsener.

Prima Ausschank- und Flaschenweine.
Empfehle den gesch. Vereinen usw. meine Nebenzimmer und Saalräumlichkeiten
für alle Vereins- und Versammlungszwecke.

Neuhergerichtete **Kegelbahn**, mit neuem Material versehen,
noch einige Tage frei.

Billard Der neue Inhaber: **Karl Graubner jun.**

Es ladet freundl. ein

Residenz-Café und Restaurant

Inh. **Julius Friedrich** Luisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers
von 12—½3 Uhr ab 6 Uhr abends.

Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Schweine-Meizgerei **H. Dörr Nachf.**, Schwalbacher Str. 25

empfiehlt:

Fleisch- u. Wurstwaren

in a. bekannter Güte sowie Spezialitäten in Thüringer Wurst.

„Zum Werdered“

Detzheimer Straße 57, Ede Werderstraße.

Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest
(mit Konzert).

Vorzügliche Küche. Prima Getränke
Es ladet freundl. ein

Herr Hofmann und Frau, zuletzt Chausseehaus.

Restaurant Britting

Tel. 24383 — Germaniaplatz 3.

Morgen Samstag:

Mekelsuppe
Heute: Weißf., Bratwurst usw.
Es ladet freundl. ein **H. Platt**.
Bisverkauf über die Straße.

Wirtschaft

Zum Rumpfen Nobel

Albrechtstraße 27.

Morgen Samstag:

Schlachtfest
wogu frdl. einl. **Thomas Bagelhan**.

Restaurant „Thüringer Hof“

Schwalbacher Str. 14 Telephon 28051

Morgen Samstag:

Mekelsuppe

Heute abend: Weißfleisch u. Bratwurst m. Kraut
Es ladet freundlichst ein **Paul Otto**.

Restaurant „Berleo“

21 Klopstockstraße 21.

Samstag:

Schlachtfest

wogu freundlichst einladet **Max Groß**.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Restaurant Winter, Marktstr. 15

Heute abend ab 6 Uhr:

Weißfleisch u. Bratwurst.

„Zum Landsberg“, Häfnergäß 4/6

Sonntag, den 10. März:

Schlachtfest!

Spez.: Schlachtplatte.

Freitag abend: Bratwurst und Weißfleisch.

Sonntag und Bier vom Tag!

Es ladet höflichst ein **H. Schaal**.

Klostermühle

Samstag, 8 Uhr:
Rheinischer Abend
verbunden mit **Schlachtfest**.
Georg u. Georgette, Heinz Ziegler, Willy Heus, tragen z. Unterhaltg. d. Abends be
Kotillon — Tanz — Ballonschlacht

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36. Fernsprecher 27964. Marktplatz 9.

Ein Unterhaltungs-Programm, wie es von jedermann gewünscht wird!

Die große Nummer

Die Geschichte einer Tänzerin mit
PARAJAMEY Norma Shearer als Hauptdarstellerin.

Artistenwelt: — Lachen und Weinen — Komödie und Drama — Liebe und Intrigue — dazu die nervenaufreizenden Sensationen eines funkenden Variété-Programms, alles bringt dies lebensprühende Bildwerk von erlesenster Schönheit.

Die vielgerühmte Wandlungsfähigkeit u. Vielseitigkeit der großen Norma Shearer hat ihr den Ruf eines „weiblichen Lon Chaney“ eingetragen.

Spielbeginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr

Achtung! Am kommenden Mittwoch, 14. März, 2 Uhr nachm.
findet eine große

Kinder-Vorstellung

mit herrlich Jugend-Programm statt Kleine Preise v. 30 S. ab.

DIE NOTEHE

Regie: E. H. Griffith — Die lustigste Detektivkomödie in 7 Akten mit der schönen **FLORENCE VIDOR** in der Hauptrolle.

Berliner Volkszeitung: So geschmackvoll, so liebenswürdig und vortrefflich dargestellt, daß der Beifall, den der Film fand, durchaus verdient ist.

Mannheimer Tageblatt: Das ist mehr als ein Lustspiel. Man lacht und weint.

Neue Berliner Zeitung: Das ganze fesselt... man amüsiert sich in guter Haltung, darf ohne schalen Nachgeschmack lachen.

Vorwärts, Berlin: Sehr gut gespielt, sehr gut photographiert!

Wissenswertes Beiprogramm und Ufa-Woche Nr. 11.

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel.
Musik-Direktor Josef von Streletzky

Marktkirche.

Geistliches Konzert

am Sonntag, den 11. März 1928, abends 8 Uhr,
in der Marktkirche.

Mitwirkende:

Frau Sopran Sophie Alexi von hier (Cello).
Herr Organist Heinrich Bauermeister aus Nürnberg (Orgel).

Gemischter Chor des Christl. Vereins junger Männer.
Eintrittspreis: Seitenstuhl u. Mittelstuhl (hinterer Teil) 50 S., Mittelstuhl und Empore 1 M., reservierter Platz am Altar 2 M.

Der Reinertrag des Konzerts ist für die Arbeit des Christlichen Vereins junger Männer bestimmt.



Männergesangsverein „Cäcilia“

Samstag, den 10. März, abds. 8½ Uhr
im Rest. „Stumpe Tor“ Schwalbacher
Straße 69 (Mitglied Bodensteiner)

Herrenabend

wozu wir unsere Mitglieder ergebnis einladen.
F260 Der Vorstand.

Café-Restaurant „Orest“

Samstag



unter Mitwirkung von Herrn Herm. Christ u. Frau

... und Samstag und Sonntag



2 lustige Kölner Abende

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3

Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet Euch ein
Die Wirtin von Köln a./Rh.

Bier- und Wein Restaurant

Café Waldeck

Aarstraße 69

Aarstraße 69

Morgen Samstag:

Familien-Nachmittag

bei ermäßigten Preisen.

Abends 8 Uhr:

Tanz im Saal

Eintritt frei.

Neue Jazzkapelle.

Es ladet freundlichst ein Gg. Hansel und Frau.

Herrlichstes Ausflugsziel

auf der Höhenlage!

Jagdschloß u. Forsthaus Platte

(500 Meter über dem Meere).

Bestens geeignet zum Wochenende.

Am Sonntag Schlachtplatten.

Autobus ab Kaiser-Friedrich-Platz 2 Uhr nachmittags.
Fernsprecher 22894.

FILM-PALAST

Ab heute Freitag

Gastspiel

der rühmlichst bekannten

Arlekin-Truppe

8 Herren

9 Damen

Russische Kleinkunst

in höchster Vollendung

Chor-Gesang: a) Am Klosterhof
b) Ehj Uchajem (Wolgaliad)
c) Die spanische Wand

Solo-Tänze: a) Kosaken-Tanz
b) Bauern-Foxrott
c) Zigeunerlager

Conferencier: N. Zwetnoff

Ferner die Erstaufführung eines neuen deutschen
Großfilms, der unter der Regie von

Richard Eichberg

hergestellt wurde und der sich betitelt

Die Leibeigenen

nach dem Schauspiel „Die Dantseffs“ von Pierre Newsky mit
Heinrich George, Mona Maris

Anlaßlich der in Berlin erfolgten Uraufführung dieses
Films schreibt die Kritik:

Richard Eichberg hat aufs neue bewiesen, daß er
zu dem kleinen Kreis der Regisseure gehört, die
neue Wege in der Filmkunst suchen... und
auch finden.

Schnee-Gymnastik

Kulturfilm

Emelka-Wochenschau

Das Auge der Welt

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
auch vervielfältigt

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Trifflern, Ondulieren.

Vortell. Abonnements.
Fr. Julie Gräfe.
Kapellenstraße 1. 1. Stod.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 10. März.
18. Vorst. Stammreihe B.

Erwählung.

(Monodram). Dichtung
von Marie Cappenberg.
Musik von A. Schönberg.

Musik. Leit.: J. Rosenfeld.
Spielzeit.: Paul Better.

Die Frau Edit Maerker

Hierauf:

Turandot.

Eine chinesische Fabel nach
Gozzi in 4 Bildern.

Worte und Musik von
Ferruccio Busoni.

Musik. Leit.: J. Rosenfeld.
Spielzeit.: D. Schüler.

Altoum, Kaiser v. China
Heinrich Böcklin

Turandot, seine Tochter
Grete Reinhard

Adelma, Türk. Turandot
dois Sclavin und Ver-

traute Willy Haas

Kalaf, ein türk. Prinz
Martin Kremer

Barak, sein Getreuer
Carl Köber

Die Königinmutter von
Samarland e. Mohrin

H. Müller-Rubio

Truffaldino, Haupt der
Cunuchen D. Schorn

Pantalone, Kasper des
Kaisers Franz Biebler

Tartaglia, Minister des
Kaisers Dr. Meisler

Eine Vorläuferin
Erika Weber

Der Scharfrichter
Heinrich Wegrauch

3 Pagen: D. Schüler.
C. Schanz, N. Fren.

Zeit: Der Abend.

Ort: Der äußerste Orient.

Chöre: Richard Tanner.

Tänze: Valerie Godard.

Nach „Erwartung“

20 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 10. März.

19. Vorst. Stammreihe 3.

Charleys Tante.

Schwank in 3 Akten von
Brandon Thomas.

Spielzeit.: W. Andriano.

Colonel Sir Francis
Cesney, Baronet, früh.

in indischen Diensten

Gustav Schwab

Stephan Everhage, Advokat

in Oxford

Guido Lehmann

Jad Cesney, A. Sellnig

Charles Waleham

Lord Fancourt Babberley

Raul Breifoot

Braslett, Jaktotum im

Kolleg Hans Bernhöft

Donna Lucia d'Alvadores

Charleys Tante

Thila Hummel

Anna, Everhages Nichte

Kenige Kainer

Kitty Verbum, Everhages

Mündel, E. Elman

Elia Delahay, eine Waile

Das Heidenreich

Nach dem 1. und 2. Akt

12 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende gegen 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 10. März.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgabe von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Zar

und Zimmermann“ von

Porling.

2. Im Puppenladen, Bal-

let aus dem Ballett

„Die Puppen“ von

Bayer.

3. Potpourri a. d. Operette

„Die Fledermaus“ von

Joh. Strauß.

4. Großmütterchen von

Vanger.

5. Märch.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 10. März.

18 Uhr: Kein Konzert.

20 Uhr im großen Saal:

Sonder-Konzert

unter Mitwirk. des Wies-

badener Männergesangs-

Vereins C. F. M. G. V.

Concordia u. Wiesbadener

M. G. V.).

Leit.: Dr. Ernst Bulau.

Kapellmeister.

Solistin:

J. Harb zur Neben. Mit

(Staats-Theater).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Rundfunk-Programme

Samstag, 10. März.

Frankfurt (W. 120) 12.30 Uhr

aus Rassel: Wochensendungen

der Hausapelle. 16.30 Uhr Die

Stunde der Jugend. Salomea

Gern-Stoll (Darmstadt) Ringt

Freier. 16.30 Uhr Konzert des

Rundfunkorchesters. (Neue Lang-

muß.) 17. 6 Uhr Die Verlobung.

Was dem Roman „Der Oberhof“

von Karl Immermann. 18.15 Uhr

Bereitschaften und andere

Witzentworfungen. 18.30 Uhr Der

Verfall. 18.45 Uhr Rund-

hochschule Vortrag: Deutsche

Dichtung um 1100. 19.15 Uhr

Stenographischer Fortbildungs-

kursus für Anfänger und Fort-

geschrittene. 19.45 Uhr Stunde

des Rundfunk-Bundes für

Gold- und Silber. Vortrag: Redt

und Singspiel. 20.15 Uhr Unter

Wend. 21.30 Uhr aus Berlin:

Tanzmusik. — Musikanten:

Zangmuß.

Stuttgart (W. 378) 12.30 Uhr

Wochensendungen. — Musikanten:

Stuttgart. 14 Uhr Unter-

haltungsmusik. 16.15 Uhr aus

Heidelberg. Vortrag: Der englische

Gold- und Silber. Vortrag: Redt

und Singspiel. 20.15 Uhr Unter

Wend. 21.30 Uhr aus Berlin:

Tanzmusik. — Musikanten:

Zangmuß.

Berlin (W. 483) 12.30 Uhr

Wochensendungen. — Musikanten:

Berlin. 14 Uhr Unter-

haltungsmusik. 16.15 Uhr aus

Heidelberg. Vortrag: Der englische

Gold- und Silber. Vortrag: Redt

und Singspiel. 20.15 Uhr Unter

Wend. 21.30 Uhr aus Berlin:

Tanzmusik. — Musikanten:

Zangmuß.



*Wie scheuert man
die schmutz'gen Sachen?*

Seht einmal her, so muß man's machen.

1. Scheuerlappen anfeuchten
 2. etwas „Ata“ aufstreuen
 3. Gegenstand reinigen und
 4. sorgfältig trockenreiben.
- Das ist die ganze Scheuerkunst.

ATA

Neu bleibt alles durch —

ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48, Telefon 26691.

Möbel-Schlager-Tage!

Nur 8 Tage dauert dieses

Möbelangebot

mit

10% Anzahlung

auf

Teilzahlung!

Enorme Auswahl!

Möbelhaus

J. Wolf

Friedrichstraße 41
nur 1. Treppe.

Gretel Stock
Paul Placzek
Verlobte

Wiesbaden
Römerberg 23

Wiesbaden
Sonnenberg

9. März 1928

Statt Karlen.

August Rossel
Addi Rossel
geb. Weis

Vermählte.

Wiesbaden, den 10. März 1928

Graug: Samstag, 4 Uhr, Ringkirche.

Konfirmandenhüte

blau und schwarz.

Hufhaus Hering

vorm.
Ellenbogengasse

Mauritiusstraße 4

Renommiertes Wäsche-Verhandhaus

liefert an Beamte und Festbediente Bett-,
Tischwäsche, Normal- und Oberhemden
gegen bequeme Teilzahlung
ohne jeden Aufschlag. Verlangen Sie Ver-
treterbesuch ohne Kaufzwang. Offerten unter
B. 686 an den Tagblatt-Verlag.

Geschäfts-Verlegung!

Ernst Hillert

Möbeltransporte
Wohnungstausch
Wohnungsnachweis
Reisebüro

Büro jetzt Adelheidstraße 38
an der Moritzstraße.



Von einer großen Zahl in
Arbeit befindlicher

Hotellieferungen

zeigen wir ab heute einen Teil der-
selben in 3 Schaufenstern mit insgesamt
5148

Wäscheteilen, die sämtlich mit ein-
gewebtem oder eingezichnetem Namen
versehen sind.

Wir lassen weitere Ausstellungen demnächst folgen.

Hotels verlangen unsere Sonderpreisliste

Vorlage unserer Muster erfolgt voll-
kommen zwanglos.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

500

Die Kranken-Versicherung

der freien Berufe, des Mittelstandes und der Beamten

ist die

„GEDEVAG“

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft

erste Krankenversicherung mit

Gewinnbeteiligung.

Behandlung als Privatpatient! — Freie Arztwahl! — Unbegrenzte Leistungsdauer!

Kein Krankenschein! — Keine Nachschußpflicht!

Fordern Sie Offerte oder Vertreterbesuch durch unsere Ortsvertreter oder unsere Geschäftsstellen:

1. In Mainz: Firma Frhr. v. Massenbach & Co., Eppichmauergasse 14. Tel. 4741.
2. In Wiesbaden: Firma Paul Stäps, Wiesbaden, Kirchgasse 40. Tel. 22161.
3. Franz Ruhstrat, Wiesbaden, Langgasse 16. Tel. 27882.
4. H. W. Haas, Wiesbaden, Langgasse 16. Tel. 27882.

Bezirksdirektion für Wiesbaden (Reg.-Bez.) und Rheinhessen:

Frhr. v. Massenbach & Co., Wiesbaden, Langgasse 16. Tel. 27882.

Vertreter und Mitarbeiter noch für einige Plätze gesucht.

Pr. Tafelobst

Frh. 18 Pf.
vr. Schöner v. Eoskov
Frh. 25 Pf.

Selenenstr. 16, Bdh. 2 St.

Gemeinschaftsheim „Fidel“ — Langstraße 8.
Sonntags 9 1/4 Uhr: Andacht.
Sonntags 11 Uhr: Sonntagsschule.
Donnerstags 8 Uhr: Bibelkunde.
Jedermann herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 11. März 1928.

Kirchenjammlung für den Evg. Kisch. Hilfsverein.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottes-

dienst: Hr. H. Schmidt. Vorm. 10 Uhr Haupt-

gottesdienst: Hr. Kumpf. Nachm. 5 Uhr Gottes-

dienst: Delan Schüller.

Vertrickte. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Konfirmation und Abendmahl: Hr. Diehl. Nachm.

3 Uhr Gottesdienst. Prüfung der Konfirmanden:

Harrer v. Bernus. Abends 8 Uhr: Konzert der

Schweizerkation.

Paulinerkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:

Missionsinspektor Hr. Devaranne. Vorm. 11.30 Uhr

Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Prüfung der Konfirmanden: Harter Dr. Ott.

Kinastirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst:

P. A. Kai Hara. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Prü-

fung der Konfirmanden: Harter Schmidt. — In

der Aula d. Gymnasiums am Börsenplatz, vorm. 11.30 Uhr:

Kindergottesdienst.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:

Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:

Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:

Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:

Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:

Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:

